

Zeitschrift: Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Glarus
Band: 24 (1888)

Artikel: Valentin Tschudi's Chronik der Reformationsjahre 1521-1533
Autor: Strickler, J.
Kapitel: Text der Chronik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurze
historische Beschryb- oder Erzellung
der in
kriegs und fridenszyten
verloffenen sachen und händlen
zu
Glarus und in einer Eidgnoschaft
ouch angrenzenden orten
ufgesetzt von
Valentin Tschudi
priestern.

Bemerkungen zu vorstehendem Titel.

Beschryb- oder Erzellung. Diese Verbindungsform kommt häufig vor; in den Handschriften ist nicht selten das Trennungszeichen (-) weggelassen. Noch mehr gilt dies für Verknüpfungen wie kriegs- und fridenszyten.

sachen und händlen zeigt die Neigung der alten Sprache, einen Ausdruck, an dem etwas liegt, durch Beifügung sinnverwandter Wörter zu verstärken und zu erläutern.

einer Eidg.: eine beliebte Form, die für kleine wie grosse Länder und Orte, selbst für Personen und Gemeinschaften angewendet wurde.

(Weitere Erörterungen dürfen als überflüssig erscheinen; die wichtigsten Punkte werden in der Beigabe über die Sprachlaute berührt.)

(1.) Von ¹ meiländischen krieg^{en} und dero ² ursachen und ustrag ³.

(I.) Der trëffenlichen ⁴ krieg^{en}, so sich erhebt ⁵ zwüschet Carolo ⁶, dem römischen künig ⁷ in Hispanien, und Francisco, künig in Frankrych, weliche vil bluots allenthalben kostet hand und uns Eid-
5 gnossen vil tapferer lüten hingenommen, und Italien gar übel verderbt, anfang und ursach ist gsin: Nachdem der durchlüchtigest ⁸ fürst Maximilianus, römischer kaiser, durch tod abgestorben (abgangen?), als man zalt ⁹ von der geburt Christi MDXIX (1519), den 12. tag Jënner, wär der künig von Frankrych gern kaiser worden
10 und warb an die churfürsten mit merklichen ¹⁰ gaben und gestuond ¹¹ inen ein grofs guot ¹²; doch fürtraf ¹³ Carolus, Maximiliani ¹⁴ enkeli ¹⁵, und ward von dem merern teil der churfürsten erwelt; darus entsprang nun ein merklicher hass under inen.

(II.) Also in dem jar 1521 füegt es sich, dass Robert de la
15 Marcha, den die Tütschen von Aarburg nempten, dër ein diener des künigs von Frankrych (war), und safs uff den anstössen ¹⁶ gegen

¹) Von steht hier für von den, dem mundartlichen Sprachgebrauch folgend.

²) dero = deren.

³) ustrag = Austrag, Ausgang, Entscheidung, Erledigung.

⁴) treffenlich = gross, wichtig etc.

⁵) erhebt = erhoben.

⁶) Carolo ist hier die sog. Ablativ-Form von Carolus (Karl), dem Dativ gleichlautend; vergleiche (vgl.) unten Francisco (Franz). (Der Gebrauch lateinischer Formen für Namen jeder Art, die oft deutlicher sind als die deutschen, war unter gelehrten Leuten eben üblich bis auf unsere Zeit).

⁷) röm. künig (küng, chüng) hiess der von den deutschen Churfürsten (d. h. wahlberechtigten Herren) zum Reichshaupt erkorene Fürst; röm. Kaiser (kaiser) wurde derselbe früher erst durch die päpstliche Krönung.

⁸) durchlüchtigest = durchlauchtigste.

⁹) zalt = zählte.

¹⁰) merklich = bedeutend, anderswo empfindlich, stark u. dgl.

¹¹) gestuond = verschaffte, wendete zu.

¹²) guot = Geld, Geldwerth, Vermögen.

¹³) fürtraf = überzog (in der Wage), errang den Vortheil.

¹⁴) Maximiliani ist die Genitivform des bereits erwähnten Namens M.

¹⁵) enkeli = Enkelein (statt Enkel, weil Karl, als der fünfte — V — gezählt, noch sehr jung war.

¹⁶) anstössen = Grenzen, Grenzgegenden.

dem grafen von Nassouw, der¹⁷ hatt mit disem grafen etwas spans¹⁸ und so es mit rēcht¹⁹ nit mocht usgemacht wērdē, besamlet er ein fuoßvolk, mit verwilligung des künigs uss Frankrych, von fryen knēchten uss Frankrych, und so er nun uff²⁰ den grafen zūchen wollt, ward dem künig von Frankrych vom Kēiser ge- 5 schriben, wo er mit sinem volk hērr Ruprēchten (Robert) behulffen sin wurde, wōllte er sich des kriegs ouch beladen²¹; uff soliches mante er die französischen avanturier²² ab. Nachdem si nun abzugend, besamlet dēr von Nassouw einen zūg²³ und überzoch hērr Ruprēchten²⁴, schediget im sin land und zerbrach im etlich schlösser, 10 under denen ēins hieß Messancurt. Daruf lag²⁵ Lārgi Gyger, von unserem land, und Thoman²⁶ Rütiner von Schännis, mit etlichen wālschen knēchten. Lārgi Gyger war schützenmēister; dēr wolt nun das schloss nit ufgēben, sonder tat inen mērklichen schaden mit dem gschütz; doch wurdent si übergwaltigot und verlurend ēs 15 mit dem sturm, dann iro wenig warend; darzuo war das schloss noch nit gar ufsbuwen, dann es kurzlich davor angfangen was²⁷, und mochtend die muren nit habhan²⁸; ward also Lārgi Gyger und Thoman Rütiner sampt andren gericht²⁹ vom lēben zum tod. Der graf von Nassouw wolt dem Lārgi von siner tapferi wēgen das 20 lēben gschēnkt han. Aber graf Felix von Wērdenberg wolt im kēin gnad mittēilen, dann er zuo nacht zuo eim liecht in ein hus schoss

¹⁷) der — Hier ist der Satzbau gestört; es sollte heissen: mit disem grafen ... hatt;

¹⁸) span = Streitsache, Missverständnis etc. — (spans ist Genitiv, der in der alten Sprache sehr gebräuchlich ist).

¹⁹) mit recht = auf dem Rechtswege.

²⁰) uff = gegen; entsprechend wird etwa gesagt: Der überzog (überzoch) den und den; (siehe Zeile 9).

²¹) sich beladen = sich annehmen, einmischen.

²²) avanturier (aventuriers) = freiwillige Kriegersleute, die auf gut Glück und Beute ausgehen.

²³) zūg (der) = Heer, gehörig ausgerüstetes Corps, mit Bezug auf Waffen, besonders die Artillerie. Zu unterscheiden von Zug, d. h. Fahrt, Reise etc.

²⁴) herr Ruprēchten = den Herrn Ruprecht; (die Deklination der Eigennamen ist in der alten Sprache üblicher als heute).

²⁵) lag = war, d. h. diente.

²⁶) häufig gebraucht für Thomas.

²⁷) was = war.

²⁸) habhan = standhalten etc.

²⁹) gericht(et), hier: (zum Tode) verurtheilt.

und erschoss im etlich siner fürnämsten edellüten; drum muofst er ouch stөрben. Das schloss war des von Florange, hөrr Ruperts sons, der des künigs gwardihauptman³⁰ war; man sagt vil guots in Frankrych von siner tapferkөit; man nampt in *la Barba*, das ist 5 dөр Bartman, dann өr өin langen bart hatt. Die wil, so nun dөр graf von Nassouw mit starkem heer fürtruckt und sich sin zүg meret, und des Kөisers³¹ volk im zuozoch, mit dem der Kүnig vermөint im friden ze sin, besamlet өr ouch ein zүg und zoch im entgөgen. Er hatt etwas fөndlinen von landsknөchten³², und so in 10 dem die verөinung³³ mit den Eidgnossen beschlossen, kamend ouch dahin x tusend³⁴ Eidgnossen, doch niemants von unserem land; dann unser landlüt zochend in Mөiland, wie hөrnach stat. Die zwen zүg lagend nun gөgen өinanderen uff den anstөfsen; doch zuo hөrbst zochend si zuosamen. Und diewil der ander zүg, so sich durch des 15 Kөisers zuoschuob ouch gemeret, vermөint schwөcher zuo sin, zochend si ab, (und) geschach nүt³⁵ vil fürnems, dann dass si die anstөfs verwüest(et)end.

(III.) Es war wol zuo gedөnken, dass diser krieg nit so unverсөhens angangen wär, sunder hөimlich vorhin practiciert³⁶; dann 20 in der Fasten, als pabst Leo (X.) ein püntnuss mit den Eidgnossen hatt, warb Antonius * . . . (Puccius) umb³⁷ ein anzal Eidgnossen knөcht zuo schirmen des Pabsts land(s)³⁸, und gehorsam zuo machen etlich widerspännig, welches nun geschach. Von unserm land war hauptman Heinrich Hөssi. Die zochend nun durch Mөiland uff des 25 Pabsts land, wurdend wol gehalten und wusstend von kөinem fiend nүt³⁹. So nun die dry monat us warend, welche (knөcht) nit mer

³⁰) Garde-H.; (ebenso g wardi-knecht = Gardesoldat).

³¹) Keiser ist hier der Bequemlichkeit wegen vorgreifend gebraucht.

³²) landsknechte = deutsche Söldner (die bekanntlich überall dienten).

³³) Das am 5. Mai 1521 in Luzern geschlossene Bündnis von Franz I. mit den Eidgenossen (ohne Zürich.)

³⁴) x = 10; x^m = 10000; m beliebte Abkürzung für lat. mille.

³⁵) nүt ist hier nicht (nit); sonst müsste stehen: nүt fürnems.

³⁶) practizieren (oder prattizieren) = verdeckte Unterhandlungen führen, etwas anzetteln; werben etc. ³⁷) umb = um.

³⁸) des päpstlichen Gebiets, d. h. des « Kirchenstaats ».

³⁹) wusstend etc. = bekamen keinen Feind zu sehen.

*) Der Verfasser liess hier eine Lücke, um den Namen nachträglich zu ergänzen, was aber nicht geschah.

dienen wolltend, zochend widerum hëim; etwan⁴⁰ vil nam er (der Papst oder sin Legat) widerum an. Und nachdem die (andern) hëimgezogen, erhuob sich die rüstung in Picardy, wie vorgemëldt. Da fieng der Pabst glich ouch an sich fyentlich zuo erzëigen gëgen dem Künig und belägeret die statt Parma. Dëren zuo entschüttung⁴¹ 5 nam er (der Künig) an ob zëhen tusend Eidgnossen. Des Pabsts züg zoch widerum von Parmen ab. In dem, im Heumonat, kam gen Zürich Matthäus (Schinner), der Cardinal, bischoff zuo Wallis, practiciert um Eidgnossen zuo schirm des Pabsts, welches er zuo wëgen bracht. Doch was das nächst, dass si das hërzogtum Mëi- 10 land überfielent, welches ein ursach war mërcklichs bluotvergiëfens (von) Eidgnossen, Franzosen, landsknëchten und Spaniern, ëin verderbnuss Mëilands und ëin schad des ganzen Italien, inen ouch nit on bluot(verlurst).

(2.) Glarner histori anno 1523.

15

Anno 1523 in dër Fasten uff den abend gieng füür uf zuo Wesen in des Uoli Schërers hus, und verbrann alles so da was, usgenommen dër kilchhërren⁴² hus und noch ëins priesters hus, und was das füwr so trëffentlich stark, dass etlich ställ⁴³ am bërg ob dem dorf verbrunnend und glych by dem Fly. Man tat den armen 20 lüten allenthalben das best an großem gëlt und mit koren⁴⁴; da zuo erzëigen, dass niemand an Gottes hilf verzagen sol, (und) füegt ës Gott, dass dër ärmst, dër under inen war, zum ersten ëin ander hus ufriecht, dër Beler mit namen.

(3.) Landsgmeind anno 1523.

25

Dessëiben jars an unser landsgmëind blibend⁴⁵ die alten amptlüt. Da ward erwelt zuo ëinem vogt gen Wälschen Nüwenburg

⁴⁰⁾ etwan vil, hier = ziemlich viele.

⁴¹⁾ entschüttung = Befreiung, Entsetzung.

⁴²⁾ kilchherr = Pfarrer, Besitzer der Hauptpfünde eines Ortes.

⁴³⁾ ställ = Stadel, d. h. kleine Scheunen.

⁴⁴⁾ koren = Korn, «Frucht»; (glarnerische Mundart).

⁴⁵⁾ blibend = blieben, d. h. die Beamteten des Landes wurden bestätigt.

Bärnhart Schiefser, zuo einem vogt gen Wördenberg Dionisi⁴⁶ Bussi.

Darnach, um St. Jakobstag, fuorend⁴⁷ unser landlüt(en) ob 200, uss⁴⁸ unser⁴⁹ eidgnossen von Uri pitt, zuo inen an ein kilbi⁵⁰, hatten
 5 arm⁵¹ eländ wëtter über den bërg; uff den abend ward es widerum schön. Also zugend die unsrigen gar zierlich yn, die nun gar eerlich⁵² empfangen worden von den jungen, welche inen gar kostlich⁵³ entgëgen zochend, (ouch) von den alten, die da stuondent uff dem platz versamlet, und liefsent si Gottwillkomm⁵⁴ sin, mit schönen
 10 worten. Da ward uns vil fründschaft und eeren bewisen, es ward jederman kostfry gehalten. Am Mittwoch zoch man widerum mit freuden heim.

(4.) Meiländer zug für Frankrych.

Darnach im Ougsten, um unser kilbi, zoch abermals der künig
 15 von Frankrych in Mëiland mit eim⁵⁵ hufen⁵⁶ von Eidgnossen. Von unserm land zochend Jacob Landolt und Fridli Landolt mit einem fändlin. Mit dem züg lag er den ganzen winter zuo Biagrass, und uff den früelig, so⁵⁷ grofs krankheiten under inen ufstuondend⁵⁸, also dass vil lüten⁵⁹ sturbend, so si sachend dass si mit dem
 20 schwachen züg nüt schaffen⁶⁰ möchtend, zugend si ab ungeschaffter sach, und kamend also im Mëien widrum heim.

Diss jars ward die cappel⁶¹ zuo Näfels gebuwen.

⁴⁶) Dionisi = Dionysius; (diese Art der Abkürzung war beliebt).

⁴⁷) fuorend = führen, d. h. reisten, zogen; (hier zu Fuss, da es die Gegend nicht anders erlaubte). ⁴⁸) uss = aus, infolge; (auf Bitte etc.).

⁴⁹) unser, hier für unserer; vgl. unser landlüt; allgemein übliche Abkürzung.

⁵⁰) Kilbi = Kirchweih-Fest. (Es handelt sich um eine alte schweizerische Sitte). ⁵¹) arm(s) = trauriges, erbärmliches.

⁵²) eerlich = ehrenvoll; mit grosser Ehrenerweisung etc.

⁵³) kostlich = mit Aufwand erheblicher Kosten (für Kleidung etc.).

⁵⁴) gottwillkomm = Gottwilche! (in Gott willkommen).

⁵⁵) eim = einem; (ohne Gegensatz zu einem andern; mundartlich mit-eme).

⁵⁶) hufen = Schaar, Abtheilung, Korps: vgl. « Gewalthaufe » = Hauptkorps.

⁵⁷) so = als, da. ⁵⁸) ufstuondend = entstunden, überhandnahmen.

⁵⁹) lüten = Leute; (die beliebte Genitivform neben Zahlwörtern).

⁶⁰) schaffen = ausrichten, erringen etc. ⁶¹) cappel = Kapelle.

Anno 1524 in der Fasten was so ein starker wind, dass er vil fruchtbar böum umwarf und ein grofse vile von tannen im land allenthalben.

(5.) Landsgmeind des jars 1524.

Desselben jars an der landsgmünd zuo Schwanden ward wi- 5
derum erwelt zuo unsers lands amman Marx Mad, der vorhin das
amt etlich jar loblich(en) vollbracht⁶² hatt. Die anderen ämpter
blibend wie vor. Fridli Schuoler von Schwanden ward geben⁶³ zuo
eim⁶⁴ vogt gen Utznach.

Desselbigen jars wurdend gebuwen unsere schuol hinder der 10
kirchen, ouch Fridli Fürsten hus, das er darnach dem vogt Schiefser
zuo koufen gab.

(6.) Priester hyratend.

In disem jar ouch fiengend sich an täglich zwëyungen erheben
von des gloubens wegen. Zuo Zürich und an vilen enden⁶⁵ namend 15
die priester eefrouwen, welches bisdahin ungwon was. Man nam
die bilder uss den kirchen und fieng an die mäss abzuotuen. Es
erhuob sich ouch die sèct der widertöufere.

(7.) Ittingen die carthus⁶⁶ verbrünnt.

Dazuomal in dem Thurgöuw, so der landvogt, der von Schwyz 20
was, Josef am Berg mit namen, einen priester fahen wollt, herr⁶⁷
Hansen Oechsli, stürmten die puren, und das volk das zuosamen
loff, kam gen Ittingen in die carthus, und nachdem si alles usgessen
und ustrunken hattend, verbranntend si das kloster, welches nun
gmëine Eidgnossen trëffenlich beweget. Doch ward fast⁶⁸ das best 25

⁶²) vollbracht = ohne Störung bekleidet, durchgeführt etc.

⁶³) geben = gegeben, gesetzt.

⁶⁴) zuo eim = als ein.

⁶⁵) enden = Orten; (als äusserste gedacht).

⁶⁶) carthus = Karthause; Kloster von Karthäuser-Mönchen.

⁶⁷) herr = Titel für Geistliche, Gelehrte, Ritter, Vögte etc.

⁶⁸) fast = sehr, eifrig etc.

darzuo geredt, on dass⁶⁹ etlich als anfänger des ufloufs von denen von Zürich gfangen wurdend. Dër undervogt von Stammhëim mit zwëyen sünen, so priester warend, und dër undervogt von Nussboumen [die] wurdend gen Baden gefüert und mit dem schwërt
 5 gricht, on der priesteren einer, dër ward der muoter gschënkt. Sonst witer zuo strafen die anderen puren, leggend sich die von Zürich darwider. Man rëchtet lang drum, und uss⁷⁰ gröfseren ynfallenden händlen erlag das rëcht⁷¹ ëinmal. Ward erst in zwëyen jaren darnach usgetragen und straf ufgelegt, jeden gegninen⁷² ëin
 10 summ gëlts.

(8.) Schwyzer kilbigest.

Im Ougsten an unser kilbi kamend unser ëidgnossen von Schwyz mit ungarlich⁷³ hundert mannen; denen wurdend nun zucht und eeren⁷⁴ bewisen nach unserm vermögen. Sunst kamend ouch die
 15 von Wesen und uss dem Gaster zuo uns bëiden Orten⁷⁵.

(9.) Französischer ufbruch⁷⁶.

Nach der kilbi, um des helgen Krüztag, zog abermalen ein züg von Eidgnossen zum künig von Frankrych in Provincien; dann Massilien was im(e) belägeret vom hërzog von Burbon, der von ver-
 20 rätery wëgen uss Frankrych vertriben was. Uss unserm land zugend mit ëim fändli Jörg Engelhart und Fridli Landolt. Da nun sölliche hilf von den Eidgnossen den fyenden nachtet⁷⁷, rucktend die fyend wider über das gebirg. Also zoch inen der künig mit sampt den Eidgnossen nach und namend yn den merteil stett des herzogtum
 25 Meilands und belägerten die statt Pavia, da sich die fyend enthielten⁷⁸.

⁶⁹) on dass = mit der Ausnahme dass.

⁷⁰) uss = infolge, wegen.

⁷¹) erlag das recht = wurde der Rechtshandel eingestellt.

⁷²) gegni (gegningen ist Mehrzahl) = Gegend (eine oder mehrere Gemeinden zusammen).

⁷³) ungarlich = ungefähr.

⁷⁴) zucht und eeren = Höflichkeits- und Ehrenbezeugungen.

⁷⁵) Orte = vollberechtigte Bundesglieder (später Stände, Kantone); in der Folge gross geschrieben.

⁷⁶) ufbruch = Sammlung und dann Auszug geworbener (oder auch aufgebotener) Mannschaft.

⁷⁷) nachtet: hier nahe kam, sich näherte.

⁷⁸) enthielten = zur Vertheidigung sich eingeschlossen hatten, etc.

(10.) Cläven verraten und yngnomen.

Anno 1525 Item umb das nūw jahr (8. Jan.) ward den Pünd-
 teren die statt Cläven und das schloss durch verrätery abgstolen.
 (Dem) Amman Sylvester, der commissari war, ward drum das haupt
 abschlagen, dass er nit bas sorg ghan hatt. Inen ward die statt 5
 in einem anstand⁷⁹ wider (g)gēben. Das schloss ward von iren
 fyenden enthalten⁸⁰ bis zuo herbstwyl⁸¹; so es von den Puntsgnossen
 belägeret und beschossen ward, gabent si es uf. Die Puntsgnossen
 warfend es über den bērg abhin; die ringmuren der statt habend
 si darvor gebrochen.

10

(11.) Amman Tschudi stirbt.

Diss jars am Sonntag nach S. Mathystag, den 26. Februari,
 starb by uns der fūrnēm Hēinrich Tschudi, alt amman diss lands.
 Gott syge uns allen gnädig.

(12.) Schlacht vor Pavy.

5

Uff S. Mathystag geschach ein schlacht vor Pavia, die bis dahin
 belägert was. Es ward der künig von Frankrych gefangen und
 siglos⁸² mit vil siner obersten, wurdend ouch noch vil erschlagen.
 Von unserm land blibend⁸³ die houptlüt Jörg Engelhart, Fridli
 Landolt, mit etlichen anderen etc.

20

(13.) Mord by Mitlödi.

Dess jars in der Fasnacht war(d) Marti Beck, genannt Struſs,
 erstochen von Hans Kitliger by Mitlödi; der sächer⁸⁴ wich vom
 land und ward von Martis⁸⁵ fründen berēchtet⁸⁶.

⁷⁹) anstand = Stillstand einer Fehde; bezüglichlicher Vertrag.

⁸⁰) enthalten = behauptet; nicht übergeben.

⁸¹) herbstwyl = Herbst-Zeit. ⁸²) siglos = überwunden; geschlagen.

⁸³) blibend (ergänze: auf dem Schlachtfeld) = kamen um.

⁸⁴) sächer = Thäter; oft: Partei.

⁸⁵) Martis = Martin Beck (wenn eine Person bereits genannt ist, so wird
 oft nur noch der Taufname gebraucht. ⁸⁶) berēchtet = rechtlich belangt.

(14.) (Landsgmünd anno 1525.)

An unserer landsgmünd zuo Mäyen blibend aber die alten amtlüt. Hans Hösli von Glarus ward gëben zuo ëim vogt gen Louwers, Jost Tschudi von Glarus zuo eim vogt gen Wërdenbërg.

5

(15.) Purenkrieg.

Diss jar(s) erhuob sich die pursami⁸⁷ under dem teckmantel des gotsworts⁸⁸ wider ire hërren und oberen gar nach⁸⁹ allenthalben, und so si ein wyl lang ser gewüetet hattend mit klöster verwüesten und schlösser brëchen, nam ir lätzer geist⁹⁰ ein bös ënd. Inen wur-
 10 dend, als man vermëint, gar nach hundert tusend erschlagen; der gröst schad⁹¹ geschach im Elsas. In der Eidgnosschaft embörtend⁹² si sich nit, si hettend aber sunst ouch gërn niemand nüt geben. Die Gotshuslüt (zuo) St. Gallen wurdend durch das rëcht, dem si erwartetend⁹³ gestillet. Die uss dem Ryntal hattend vil stuck⁹⁴
 15 gesetzt; si schuofend aber nüt.

(16.) Werdenberger unwillig.

Unser lüt von Wërdenbërg wurdend ouch gerëizt uss der süefsi der fryhëit, so si sachend an den klösterbrëcheren, und fiengend an gmëinden⁹⁵, welches aber wider iren ëid war. Und so unsere
 20 ratsbotten⁹⁶ nicht verwilligen woltend, brief und urbar⁹⁷ zuo hören; dann es war nit ir mëinig solich sichernussen⁹⁸ hören zuo lassen,

⁸⁷) pursami = Bauersame; Bauernstand etc.

⁸⁸) gotsworts = Gottesworts, d. h. des damals in neuer Weise verkündigten Evangeliums.

⁸⁹) gar nach = beinahe; fast.

⁹⁰) lätzer geist = verkehrter, übel gerichteter, unzugänglicher Sinn.

⁹¹) schad = Verlust (an Leuten etc.).

⁹²) embörtend = empörten; (oft entbören geschrieben).

⁹³) dem si erwartetend = dem sie sich voraus unterwarfen.

⁹⁴) stuck: hier = Beschwerdeartikel.

⁹⁵) gmëinden = sich versammeln, Gemeinden halten etc.

⁹⁶) ratsbotten = Abgeordnete oder Gesandte des Rathes, der Obrigkeit.

⁹⁷) brief und urbar = Urkunden und Lastenverzeichnis etc., d. h. die schriftlichen Beweise für Rechte und Pflichten.

⁹⁸) sichernussen (oft auch gewarsamen): ungefähr gleichbedeutend wie brief etc.

sonder darus articulieren⁹⁹; do schluogent si minen Hërren all gült¹⁰⁰ ab. Man empott¹⁰¹ inen noch etlich mal durch brief und ratsbotten; si begërten fürhin gmëind¹⁰² und begërtend gar nach alles nachzuolon, on die ligenden güeter, oder abzuolösen¹⁰³; empfiengend nit vil antworten, die inen schmackten.

5

(17.) Landschriber Schuoler stirbt.

Der zit war Hans Schuoler, unser landschryber, gestorben. An der gmëind gab man an sin statt sinen bruoder, Pauli Schuoler, dass ër das ampt das jar us verwästi.

(18.) Ilanzer werden an die kilbi gladen.

10

In dem nahet sich unsere kilbi. Da so man etwas von unseren puntsgnossen von Ilants verstanden hatt, si hettind ein lust zuo uns an unsere kilbi zuo kommen, schickt man inen ouch ein läufer zuo. Also kamend iren gar nach 200 schöner erbarer und züchtiger¹⁰⁴ lüten; die wurdend nun von uns eerlich empfangen und¹⁵ tractiert, so wyt man (es) also in kurzer frist zuorichten konnt; dann man es nur zwen tag darvor wusst.

(19.) Gross wasser.

Es rëgnet den Sonntag, Montag, Zinstag bis mitten tag so bharrlich, dass die wasser ufgiengend, dass niemand durch das dorf²⁰ noch nidsich noch obsich wandlen mocht. Im Sërnftal muofst der Uoli Murer das hus abbrëchen, so nach hatt der Sërnf zuo sich (zuohin?) gefressen, und setzt es bas ufhin.

⁹⁹) darus articulieren (Sinn zweifelhaft): es mag gemeint sein: über eine freie Verständigung verhandeln, andere Artikel festsetzen.

¹⁰⁰) gült bedeutet sonst einen festen (oft unablöslichen) Zins, wie eine Rente; hier aber jedenfalls die festgesetzten jährlichen Leistungen überhaupt.

¹⁰¹) empott = entbot, gebot; liess ansagen, lud vor.

¹⁰²) gmeind: Ausdrucksweise mangelhaft; vielleicht ist gemeint, das Gemeinden nachzulassen.

¹⁰³) on die ligenden güeter etc.: ebenfalls undeutlich. Wohl möchte es der Situation entsprechen, wenn man übersetzt: Sie (die Unterthanen) verlangten Nachlassung nahezu aller Lasten, mit Vorbehalt des obrigkeitlichen Eigenthums an liegenden Gütern, empfiengen aber keinen Bescheid, der ihnen schmeckte.

¹⁰⁴) züchtig = anständig, gutgesittet etc.

(20.) Endliches fürnemen mit denen von Werdenberg.

Nachdem so die von Wërdenbërg weder ab botten noch briefen
 tuon ¹⁰⁵ woltend, sonder beharreten in irer halsstarche ¹⁰⁶, schickt
 man von jeder kilchhöri ein man uffs schloss in zuosatz ¹⁰⁷; die, so
 5 si den pfarrer von Sevelen fahen sölten (al. wollten), dann er als
 ein ungeschickter ¹⁰⁸ dargëben (was), stürmptend die puren und
 hettend inen (den) gërn (wider) mit gwalt gnon; doch geschach es
 nit. In dem, dorum dass si këin dütlich antwort gëben woltend
 irer ghorsame, hatt man ein gmëind zuo Schwanden; da wurdend
 10 si ¹⁰⁹ rätig zuo schicken ein brief, es wär ir ghëifs; si sölten
 schlecht ¹¹⁰ zuosagen, ja oder nëin, on alle fürwort ¹¹¹, und sich er-
 gëben; die so schuldig dran, war(t)ind ¹¹² miner hërren straf, und
 zoch man diewyl us under unsers lands panner, in willen, wo si
 ëinichen unwillen ¹¹³ witors erzëigtind, über si zuo züchen und (si)
 15 gwaltiklich ghorsam zmachen. Man hatt ouch alle ding versëchen,
 wo si etwan ein hëimlich hinderrugg ¹¹⁴ und hilf hetten; man sëit ¹¹⁵
 dass si hëimlich daruf practiciertind. Drum schickt man ¹¹⁶ amman
 Tschudi, solches anzuozëigen, damit, wann sich etlich witer ent-
 bören und zuosamenloufen wurden, si ein ufsehen ¹¹⁷ uff uns hettind.
 20 Man schickt ouch in die grafschaft Toggenburg, gen Utnach, in
 das Gastel etc. In dem, so die von Wërdenbërg gmëinden sölten,
 und sich einer dütlichen antwort entschliessen ¹¹⁸, fuorend zuo ¹¹⁹

¹⁰⁵) tuon: hier Antwort geben, sich fügen.

¹⁰⁶) halsstarche = Halsstarrigkeit, etc. ¹⁰⁷) zuosatz = Besatzung.

¹⁰⁸) ungeschickt: hier und öfter: unruhig, zu Ungehorsam reizend.

¹⁰⁹) si = die Landleute von Glarus; (mit der Anwendung dieses Fürworts wurde es von Chronisten nicht sonderlich genau genommen).

¹¹⁰) schlecht = einfach; schlechthin, ohne Umschweife etc.

¹¹¹) fürwort = Vorbehalte, Bedingnisse etc.

¹¹²) wartind = hätten zu erwarten.

¹¹³) unwillen = bösen Willen; Widerstand.

¹¹⁴) hinderrugg = Rücken, Rückhalt; Aussicht auf Hilfe.

¹¹⁵) seit: hier sagte; vgl. § 21: bleib (für blieb).

¹¹⁶) schickt man: der Rath ordnete ab.

¹¹⁷) ufsehen = aufmerken, achthaben. (Das [eidg.] « Aufsehen » wurde bei Besorgnis einer Gefahr begehrt, um im Ernstfall desto rascher Hilfe erhalten zu können).

¹¹⁸) sich entschliessen = beschliessen und den Beschluss erklären.

¹¹⁹) fuorend zuo = mischten sich ein, intervenirten, etc.

Jeronimus Schorer, landvogt im Salganserland, und Christoffel Cramer, schulthess¹²⁰ zuo Salgans. Dise erzöigtend inen nun die gfarlicheit so si durch ire unghorsame ingon¹²¹ wurdend, und brachtend si also darzuo, so si ouch den ernst gesächen, dass si sich ergabend ghorsam zuo sin minen hërren und zuo tuon was si 5 schuldig wärend¹²².

(21.) Werdenberger verheissend gehorsame.

Der straf halb begértend si ein unpartygisch gricht, welche antwurt, so si von obgenampten landvogt und schulthess gebracht ward, wollt mans¹²³ nit annemen. Dann si¹²⁴ vermeintend, diewil¹⁰ si¹²⁵ ir eigen lüt wärind und sich also wider si gesünderet hettind, wöltend si(s) nit mer iemands übergäben, sunder sëlber strafen nach jedese¹²⁶ verdienen; doch uss dëren hohen pitt¹²⁷ sagt man inen zuo, man wöll këinen an sinem leben strafen, aber sonst nach unserem gefallen. Darby blëib es. 15

(22.) Der Werdenberger straf.

Also nach etlichen tagen sandt man von unserem land ushin amman Maden, amman Tschudi, vogt Tolder, vogt Vogel und Hans Spëich. Die straf(t)end nun jeden nach sinem verdienen, darzuo ouch die gmëind umb etlich¹²⁸ gelt. Etlich wurdend in turn¹²⁹ glegt, 20 und so das strouw, diewyl si schliefend, angezündt¹³⁰ was, wärend

¹²⁰) schulthess = Schultheiss. ¹²¹) ingon = sich zuziehen, etc.

¹²²) wärend, statt warend, deutet den seitens der Unterthanen gemachten Vorbehalt an.

¹²³) wolt mans: (Gestörte Satzordnung; gemeint ist der Rath von Glarus).

¹²⁴) si: die Herren (Rath etc.). ¹²⁵) si: die Werdenberger.

¹²⁶) jedese = eines jeden.

¹²⁷) uss deren hohen pitt = infolge der dringlichen Verwendung der zwei Genannten.

¹²⁸) etlich: hier etwas; anderwärts auch einige, ein (gewisser), irgendwelcher etc.

¹²⁹) turn = Thurm, als Raum für Gefängnisse; türnen = einkerkern etc.

¹³⁰) was: hier und öfter durch ward zu ersetzen oder mit worden zu ergänzen.

si schier im turn erstickt, und bracht man si kümmerlich drus. Einer genampt Tischhuser ward am türsten¹³¹ gestraft als der, so die sach am meisten ufgetriben¹³² hatt.

(23.) Amman Tschudi stirbt.

5 Am 14. tag Mëyen starb der ersam,¹³³ wys und wolgrëcht¹³⁴ Jost Tschudi, sësshaft zuo Schwanden, alt amman unsers lands. Gott sy¹³⁵ im gnädig.

(24.) Frefne¹³⁶ tat uff Kirenzen.

In denen tagen begab es sich uff Kirenzen, dass ein jüngling, 10 vom gschlëcht ein Bluom, der gieng¹³⁷ mit siner frouwen gen loub brëchen (rëchen?), und so die frouw davor uff eim tschingel¹³⁸ loub uflas, stiefs er si über den felsen ab einer mërcklichen höche. Da behüet(et) si Gott, dass iro nüt gschach. Der buob¹³⁹ entwich.

(25.) Silbererz zuo Guppen wird gsuoht.

15 Dessëlbigen jars, so etlich anzëigungen¹⁴⁰ und gespur eins silbererzes ob Schwanden zuo Guppen erfunden was, was (ward) der bërg nach bërgwërks (rëcht) gefryet¹⁴¹. Also ward ein gruoben ufgeschlagen von vilen unseren landlütèn mitsampt etlichen frömden, vorab hërr Felix Grebel von Zürich und hërr Conrat Grebel von 20 Baden, so sich in der sach trëffenlich geüebt¹⁴² hattend und wërklüt

¹³¹) türsten = theuersten, höchsten (um Geld).

¹³²) ufgetriben = betrieben, gefördert; verschlimmert.

¹³³) ersam = in Ehren stehend, ehrbar, geehrt, ehrenwerth.

¹³⁴) wolgrëcht = rechtlich denkend, rechtschaffen.

¹³⁵) sy (auch sye, syg, sig) = sei.

¹³⁶) frefne = freventliche, Recht und Ordnung verletzende (Handlung).

¹³⁷) der gieng: (Umkehrung der Wortfolge).

¹³⁸) tschingel: hier wohl vorragende Felspartie (sonst etwa Schanze, Feste, Felsband).

¹³⁹) buob: (mit Bezug auf die Jugend des Thäters gebraucht; zugleich aber das Sträflische andeutend).

¹⁴⁰) anzeigungen = Anzeichen, Spuren; (vgl. gespur, gespor).

¹⁴¹) gefryet = frei erklärt (durch eine Behörde; vgl. den Anhang).

¹⁴²) geüebt = bethätigt, bemüht.

uss Joachimstal, im Bömerwald gelegen, haruf beschriben ¹⁴³. Aber des jars war(d) nüt groses geschafft. Dënn so man etlich tag guots erz gegraben hatt, stuond das gespor ¹⁴⁴ ab; doch gruob man das jar us für und für ¹⁴⁵.

(26.) Pest erzeugt sich.

5

In dem jar zuoletst fieng die pestilënz ein klein ¹⁴⁶ an ynzubrechen zuo Näfels, zuo Urnen und Bilten.

(27.) Annus ¹⁴⁷ 1526.

A° 1526, angends ¹⁴⁸ jars, warb Maximilianus, ein herzog von Meiland, so vom künig von Frankrych gefangen was, an die Eid-¹⁰gnossen umb ein gleit ¹⁴⁹ durchzuziehen, welches von etlichen Orten abgeschlagen ward (für) einmal.

Dess jars, als nun die sect der widertöufere entstanden was, um S. Gallen und Appenzell, füertend si ein sëlzam ¹⁵⁰ wësen, bareten ¹⁵¹ sich als ob si sturbend, entfërbtend sich und gschwullend ¹⁵ uf, und was inen in sinn kam, sprachend si, der Vatter (im Himmel) hats mich ghëissen, und der stimm warend si ghorsam. Also by S. Gallen warend zwen ¹⁵² brüedern, sprach der ein zum anderen: Der Vatter hat ghëissen, ich söll dir den kopf abhowen; knüwt der ander nider und hielt still, sprëchend(e): Hats der Vatter ghëissen, ²⁰ so will ichs tuon; also ward im vom andern sinem bruoder der kopf abgehouden, welcher umb siner tat willen von denen von S. Gallen gfangen, muofst haupt um haupt gën ¹⁵³; aber es wolt im nit des Vatters ghëifs sin; dann er ser ungërn den tod litt.

¹⁴³) haruf beschriben = heraufzukommen schriftlich bestellt.

¹⁴⁴) das gespor = die Ader (des gesuchten Metalls).

¹⁴⁵) für und für = immerfort. ¹⁴⁶) ein klein = ein wenig.

¹⁴⁷) Annus = Jahr, Jahrgang (lateinisch; davon Anno — A° — d. h. in dem Jahr...).

¹⁴⁸) angends: hier des angehenden, beginnenden (Jahrs); zu Anfang...

¹⁴⁹) gleit, geleit = Durchpassbewilligung, Geleitsbrief, Sicherheitsurkunde.

¹⁵⁰) selzam (etwa auch selzen) = seltsam.

¹⁵¹) bareten = geberdeten, benahmen.

¹⁵²) zwen = zwei (bei männlichem Hauptwort).

¹⁵³) haupt um haupt gen = Kopf um Kopf geben; mit dem eigenen den andern bezahlen.

(28.) Dieb wird gricht.

Item am Mittwuchen nach S. Fridlinstag (ward) Läri Schmid, gesessen zuo Nider Urnen, umb diebstals willen zuo recht gestellt, und also uss erkantnuss der rechtsprecheren ward im sin houp
 5 uff der gewonten malstatt ¹⁵⁴ abgeschlagen. Gott syg im und uns allen barmhërzig.

(29.) (Ein stumm geheilt).

Item des vorigen zugs gen Meiland, so geschechen ist im xxiiij. jar, hatt es sich begeben dass sich einer zuo unseren landlütèn gefüegt
 10 hatt in wëlscher kleidung und was beroubt siner red ¹⁵⁵, und die so mit im kamend, gabend in us für einen Eidgnossen, und wiewol er nit reden konnt, verstuond er doch alles. Also ward von im erfaren ¹⁵⁶, dass er nach vil fragen sich ein Glarner (sin) anzeigt, und ward ouch von etlichen erkannt, dann er in unserem land
 15 schwägeren hatt. Er war ab dem Buochberg, genannt Bernhart Küng. Was nun in Meiland bliben sit der grofsen schlacht, wol acht jar darvor vergangen, dann er übel verwundt gsin was, und also umb sin red kommen; der bleib ¹⁵⁷ nun by unseren knechten, (die)wil si da lagend. Und also in dem abzug, wil si in einem
 20 stettli glegen warend und dasselb derwil angezündt (worden), was ein grofs getrëng der knechten, so uss dem füwr erstuonde, dass vil under dem tor ertruckt wurdent. In dem, wil ouch der vorge- nampt Bernhart in dem getrëng gsin, ist er also getruckt oder getrëtten worden, dass etlich gestocket bluot von im gangen ist,
 25 und hat nach 8 jaren erst widerum anfangen zuo reden, tütsch und wälsch, mit ¹⁵⁸ grofser verwunderung aller so in(e) vor (als) ein stumm erkennt hatten und nachhin reden hörten; aber uss krankheit starb er uff dem wëg, ee er heim kam. Gott syg im gnädig.

¹⁵⁴) malstatt = Gerichtsplatz, auch Richtstätte.

¹⁵⁵) beroubt siner red = der Sprache beraubt, unfähig zu sprechen.

¹⁵⁶) erfaren: hier herausgebracht etc.

¹⁵⁷) bleib = blieb.

¹⁵⁸) mit = zu.

(30.) Bader disputation wirt angesehen ¹⁵⁹.

Item um den früelig des 26. jars, umb der merklichen zwytrachten willen so entstuondend von des gloubens wegen, handleten die Eidgnossen von einer gmeinen disputation in iren landen, und so es fuoklich bedunkt hatt dem mereren teil der Eidgnossen, solich 5 disputation gen Basel ze leggen ¹⁶⁰, vermeintend die von Basel, es möcht da on sorg ¹⁶¹ und gfarlicheit nit zuogon, und widrigeten ¹⁶² sich dessen; also ward es angesehen gen Baden uff den 16. tag Meyen.

(31.) Landsgmeind diss jars.

10

Item zuo Meyen an unser landsgmeind blibend die alten amptlüt, dann allein so der alt wëibel sin ampt ufgab, ward an sin stett erwelt Peter Jënne, der vormals in kurzen tagen nach siner erwelung abgestossen ¹⁶³ ward. Zuo eim vogt ins Gastel ward erwelt Hans Vogel, zum anderen ¹⁶⁴ mal, zuo einem hauptman ¹⁶⁵ gen 15 S. Gallen Fridli Mathys von Mitlödi.

(32.) Brunst am Aemmetberg.

Item acht tag vor der gmeind geschach ein schädlicher brand am Emetberg, und verbrann vil walds bis hindersich uff das stöckli gar nach.

20

(33.) (Disputatz in Baden).

Item wie ein disputation angesehen der zweyungen halb im glouben, sind da gmein eidgnossen uff vorbestimpten tag zuosamenkomen, hand sich ouch dahin befüegt ¹⁶⁶ vil glerter und erfarnere lüt, ob 20 doctores der h. Schrift, usserthalb und von der Eidgnos- 25

¹⁵⁹) angesehen = angeordnet, beschlossen, vereinbart.

¹⁶⁰) leggen = verlegen; (in B. zu halten).

¹⁶¹) sorg = Besorgnis (vor bösen Zufällen etc.).

¹⁶²) widrigeten = weigerten, widersetzten (sich).

¹⁶³) abgestossen = beseitigt, entsetzt, ¹⁶⁴) anderen: zweiten.

¹⁶⁵) hauptman: hier Schirmhauptmann, Mitregent des Abtes, im Namen der Schirmorte.

¹⁶⁶) befüegt = verfügt, begeben.

schaft, und sind also bschickt und kommen die predicanten, die uff die nüw sect¹⁶⁷ geprediget, on allein¹⁶⁸ der Zwingli mit sinen brüedern¹⁶⁹, dem kein glëit [nit] gnuog was, wie scharf¹⁷⁰ das gesetzt wurd, und verwarf den platz Baden als [für] ungmein¹⁷¹.
 5 Also habend die anderen angehebt disputieren in Pffingstfyrtagen. Der Eidgnossen ratsbotten salsend im ring und lostend zuo. Der disputatz presidenten waren herr Ludwig Ber von Basel, herr Barnabas, abt zuo Engelberg, herr Jacob Stapfer, ritter, m(eister) Honegger, schulthess zuo Brëmgarten; ouch hatt jedwedere party
 10 sine (ire) zwen notarios¹⁷², und die Eidgnossen ouch einen. Für die alt kilchen¹⁷³ stuondend uff der einen siten (denn zwo brüginen¹⁷⁴ warend gegen einanderen ufgericht) doctor Johann Eck, dozmal¹⁷⁵ ordinari¹⁷⁶ zuo Ingolstatt, und doctor Johann Faber, vormals vicari¹⁷⁷ zuo Costanz, mit vilen anderen doctoren und sonst¹⁷⁸ priesteren.
 15 Für die nüw kilch¹⁷⁹ uff der anderen siten doctor Johann Oecolampadius, genannt Husschin, mit etlichen predicanten von Bërn, Glarus, Basel, Schaffhusen, Appenzell, S. Gallen und Mülhusen und uss der grafschaft Toggenburg. Aber wiewol ander ouch disputierten, was die fürnemste[n] sömlicher disputatz zwüschen doctor Ecken und
 20 doctor Oecolampadio, vom sacramënt des lybs und bluots Christi, von der mess, von fürbittung der Hëiligen, von bilderen, von dem fëgfür, von welchen nun alle wort von den notarien ufgezëichnet wurdend, und die ding also in die schrift gnon wurdend einmal¹⁸⁰ behalten bis zuo witerem ratschlagen, (sind) darnach usgangen in
 25 truck¹⁸¹.

¹⁶⁷) nüw sect = die neugläubige Partei; hier gemeint: im Sinne derselben.

¹⁶⁸) on allein = mit der einzigen Ausnahme (dass).

¹⁶⁹) brüedern: hier (zürcher.) Amts- und Gesinnungsgenossen.

¹⁷⁰) scharf: hier genau, alles vorsehend.

¹⁷¹) ungmein = nur einer Partei günstig.

¹⁷²) notarios = Notare, beeidigte Schreiber (not. ist lateinische Form, Accus. der Mehrzahl). ¹⁷³) kilchen = Kirche, als Gesamtheit gefasst.

¹⁷⁴) brüginen = Bretterbühnen. ¹⁷⁵) dozmal = dazumal, damals.

¹⁷⁶) ordinari = Ordinarius, ordentlicher Professor (d. Theol.).

¹⁷⁷) vicari = Vicarius (Generalvicar, d. h. Stellvertreter, des Bischofs).

¹⁷⁸) sonst: hier sowie auch.

¹⁷⁹) kilch: hier Partei; diejenige, die die alte Kirche reinigen, erneuern wollte. ¹⁸⁰) einmal = für einmal, einstweilen, vorläufig.

¹⁸¹) usgangen in truck = im Druck erschienen, herausgegeben.

(34.) Bern verschweert¹⁸² das Evangelium.

Item diewyl die von Bern gar unrüewig warend der händlen halb, versamleten si darumb all ir ämpter¹⁸³ und verbundend sich einhellklich mit eidspflicht zuo verblyben by iren alten brüchen und härkommen, und darwider solte nu¹⁸⁴ niemand kein wort reden, 5 unverhofft¹⁸⁵ deren von Zürich; dann si vermeint ires gloubens by denen von Bern gstand¹⁸⁶ und hilf zuo finden.

(35.) V Ort erschienen an der gmeind.

Item so es dess jars die zit erforderet die pündt¹⁸⁷ zuo schweren, vereinbartend sich etliche Ort, allen denen nit zuo schweren, 10 so nit die alten ordnungen des gloubens hielten, wie von altem ein Eidgnosschaft an einanderen komen was. Uff solichs ward angesehen ein landsgmeind uff Sonntag, was S. Margretentag, in des Heini Freulers guot zuo Däniberg. So nun unser landlüt des gloubens halb treffenlich zwyspaltig warend, sandtend uff solche gmeind 15 ir botschaft Lucörn, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, batend und ermantend unser landlüt trungenlich¹⁸⁸, in kein weg sich von inen zuo sünderen, sonder (ze) blyben by iren guoten brüchen und härkommen. Also ward zuo mer, zuo blyben by allen (den alten?) brüchen, vorab der sacramenten und kilchenordnungen halb. Sonst 20 was durch den gyt¹⁸⁹ hergeflossen¹⁹⁰ wär, solches voltend si mit gmeinen Eidgnossen oder für sich selbs, wo es si guot dunkt, minderen, verwandlen oder abtuon.

¹⁸²) verschweert = schwört ab, gegen.

¹⁸³) ämpter = Herrschaften, Vogteien, Ämtsgebiete; hier Abgeordnete gemeint.

¹⁸⁴) nu = nur (in verstärkendem Sinne: durchaus).

¹⁸⁵) unverhofft = entgegen der Hoffnung.

¹⁸⁶) gstand = Beistand, Rückhalt.

¹⁸⁷) pündt (oder pünt) = Bünde, Bundesverträge (zwischen den eidgen. Orten; seit 1481 je nach 5 Jahren zu beschwören).

¹⁸⁸) trungenlich = dringlich, eindringlich etc.

¹⁸⁹) gyt = Geldgier, Habsucht.

¹⁹⁰) hergeflossen = entstanden, eingeführt.

(36.) Etlicher Orten zug in Meiland.

Item darvor erhuob sich aber ein ufbruch in Eidgnossen an etlichen enden, als Uri, Zug und in vorländern, so wider die Spanier, so Meiland inhieltend, lagend zuo entschüttung herzogs Franciscus
 5 von Meiland, der vom hispanischen züg und etlichen landsknechten lang zit im schloss belägeret was.

(37.) Glarner verbieten nach Meiland ze ziehen.

Also uff vorberüerter gmeind war(d) es von unseren landlütten verbotten hinweg zuo ziehen, by eer und eid, und etlich von andern
 10 Orten zochend nachhin.

(38.) Pünt werdend in Glarus geschworen.

Item uff Sonntag nach S. Jacobstag kament botten von allen Orten, wie vormals sitt was, nach alter gwonheit die pünt zuo schweren, welches nun geschach, doch in den weg¹⁹¹ nit wie vormals;
 15 dann etlich Ort der Eidgnossen, als Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Fryburg, Solothurn, woltend nit schweren allen, so der luterischen sect anhangetend; also wurdent Zürich und Basel von denen usgestellt; doch by uns zuo Glarus begabent si¹⁹² sich allen zuo schweren, so zuo uns käment; also schwuor man den
 20 andern Orten allen mit einandern, darnach denen von Zürich ouch.

(39.) Abt von S. Johann wird von Schwyz und Glarus in schirm genommen.

Item min herr¹⁹³ von S. Johann im Thurtal begert an unser herren von Schwyz und Glarus, dass si in mit dem gotshus in schirm nēmind, dann er by dem abt von S. Gallen, der sin schirmherr was,
 25 wenig schirms hatt in denen widerwärtigen löufen, (und) übergab inen die oberen gericht. Also, so unser eidgnossen von Schwyz verwilliget hattend, an diser gmeind verwilligten ouch unser landlüt.

¹⁹¹) in den weg = auf die Weise.

¹⁹²) begabend si sich: sie (die Landleute) bewilligten.

¹⁹³) min herr = der Herr (Abt etc.); (min deutet eine nähere Beziehung an).

(40.) Zürich, von etlichen Orten übergangen, schweren doch etliche.

Item etlich Ort schicktend kein botten gen Zürich von der absünderung wegen (von) der christenlichen ordnung, wie obgemelddt. Aber Bern, Glarus, Basel und Schaffhusen schick(t)end, dann dass¹⁹⁴ min herren nit uff den vorgestellten tag erscheinend, so¹⁹⁵ 5 si nit wussten, wie sich die andern dry Ort halten wurden; darnach aber, nach etlich tagen, so si von denen von Zürich beschriben, kamend si ouch mit irer botschaft.

(41.) Basel, von etlichen Orten übergangen, schweren doch etliche.

Glych also wurdend ouch die von Basel von siben Orten usge- 10 stellt, inen nit zuo schweren. Also wurdent uff denselbigen tag ouch kein botten gen Basel verordnet. Doch hernach verordneten min herren von Schaffhusen ir botten uff Sonntag den letsten tag Septëmber, nach alter gwonheit die pünt zuo schweren. Zürich und Bern warend vor da gsin. 15

(42.) Stral zuo Basel.

Nit lang darvor im September schluog zuo Basel die stral¹⁹⁶ in ein turn, da vil pulver lag, und zerschluog den turn mit etlichen hüsern, und wurdent vil lüt geschediget und by achtzehen përsonen zuo tod geschlagen. 20

(43.) Schloss zuo Meiland wird ufgeben.

Item wie obgemeldet vom ufbruch in Meiland, ee man dem Herzogen zuo hilf komen mocht, ward er geträngt sölich schloss ufzuogeben uss mangel spysen halb; dann als man seit, so si alles ufgessen hattend, ouch ire ross und anderes, hand si sich dannocht 25 dry tag on spys enthalten.

¹⁹⁴) dann dass: dabei geschah aber, dass.

¹⁹⁵) so: hier = diewyl; da.

¹⁹⁶) stral = Blitz, Blitzschlag; (in der Regel männlich!).

(44.) Ufbruch in Meiland.

Item in solchem ufbruch der Eidgnossen zochend ouch den obgemeldten nach etliche fendli von Bern, Lucern, Basel, ouch andern Orten, etlich über das bott¹⁹⁷, etlich mit verwilligung.

5 **(45.) Türk eroberet vil von Ungeren.**

Item dess jars eroberet der Türk gar nach ganz Ungerland, mit großem blutvergießen; der König ward erschlagen.

(46.) Amman Mad stirbt.

Item am 6. tag September starb der erenvest und wys Marx
10 Mad, unser landamman, zuo Utznach, mit großem klagen¹⁹⁸ gmeiner Eidgnossen.

Es starb ouch am 5. tag des Ougstmonats der fürsichtig¹⁹⁹ Ruodolf Schindler von Mullis, alter landvogt im Ryntal. Gott sye im gnädig.

15 **(47.) Amman Aebli wird erwelt.**

Item so nun unser land uss abgang Maden²⁰⁰ sëligen on hirten was, ward angesehen ein landsgmeind gen Schwanden an S. Gallen tag; da ward nun von unseren landlütten erwelt zuo unserem lands amman Hans Aebli von Glarus, (so) vormals landweibel gsyn.

20 **(48.) Reisloufen²⁰¹ verboten.**

Item an der gmeind ward abermal erwert²⁰² den unsern, dass si nit hinweg zugen in krieg.

¹⁹⁷) über das bott = dem Verbot zuwider.

¹⁹⁸) klagen: hier = Leid bezeugen.

¹⁹⁹) fürsichtig = verständig, einsichtig; (beliebtes Titelwort).

²⁰⁰) Maden = Mad's; (ebenso Ecken: dem Eck, etc.).

²⁰¹) reisloufen (auch reiselöuf): Erklärung im Texte selbst.

²⁰²) erwert: hier untersagt resp. befohlen.

(49.) Türken syg²⁰³.

Item diser obgemelddt ynfal des Türken in Ungern ist geschēhen im Ougstmonat, und an dem 28. tag wurdend die Unger(n) siglos, der künig ward erschlagen, mit vilen fürsten und herren und sunst einer merklichen anzal des volks. Alda nam der bluothund²⁰⁴ yn 5 Pesten und Ofen mit grofsem wüeten, on alle gnad; dann er weder jungen noch alten verschonet. Ofen ward zerstört on das schloss und etlich plätz.

(50.) Pabst wird von einem Cardinal bekrieget.

Item ouch im herbst, als der Pabst sin züg ligend hatt vor 10 Meiland by den Venedigern, besamlet zuo Rom der cardinal von Colonna etlich volk und überfiel den Pabst, namend und roubten alles so si funden. Der Pabst entwich kümmerlich in die Engelburg, und so si alles geplündert hatten, ouch der gwardi knechten, so von Eidgnossen waren, quartier, ruckten si widerum hinweg. In 15 dem beschreib²⁰⁵ der Pabst sin züg uss Meiland, die²⁰⁶ nun mit-sampt 6 fändlinen von Eidgnossen, so als obge(seit) vor Meiland lagen, sich uff Rom zuo machtend; die widerparty zog uff Napels zuo; des Pabsts züg zoch inen nach.

(51.) Pest im land und anzal der verstorbnen.

20

Item wie die pestilenz des vorigen jars an etlichen orten in unserm land anhuob inherbrechen, diss jars zündt si sich je lenger je vester²⁰⁷ an. Zuo Näfels vom ersten und in beiden Urnen; nach Ostern kam es gen Schwanden, darnach gen Glarus, do gen Mullis; zuoletst kam es gen Matt und in Betschanden; doch an denen zwei 25 enden starb wenig diss jars. Zuo Niderurnen sturben 80 mēnschen, in Mulliser kilchöri gar nach 300. Es sturbend zuo Mullis und uff Beglingen vil starker lüten. In Glarisser kilchöri gar nach 350.

²⁰³) syg (auch sig) = Sieg.²⁰⁴) bluothund = (der) Blutdürstige.²⁰⁵) beschreib = beschrieb, d. h. berief (durch schriftlichen Befehl).²⁰⁶) die: (häufige Setzung der Vielheit für eine schon erwähnte Einheit).²⁰⁷) vester = stärker, standhafter etc.

Der schwërist tod was zuo Ennenda und im Dorf (Glarus). Uss dem dorf sturben ob 130, und was dannoch schier der dritteil volks nit anheimsch, dann si anfangs tods²⁰⁸ hinweg gezogen waren. Die gröst not huob an im Ougsten und wäret bis zuo Allerheiligen tag.
 5 Im Dorf huob es fast²⁰⁹ den mëitlinen zuo, dann je fast wenig so daheim warend überbliben. Zuo Schwanden sturben nit gar 200. Zuo end des jares stillet es vast überal.

(52.) Annus M. D. xxvij²¹⁰. Türi der narung für lüt und vech.

Anno 1527 angënts jars stillet es gar²¹¹ vom tod, folget aber
 10 daruf ein gmeini türi aller dingen, wyn(s), korn(s), anke(ns) und flëisches, und ward der lënzig²¹² so scharf²¹³, dass an vilen orten uss mangel heus das vëch hunger muofst lyden. Und die uss dem Gaster fuorend in unser land um heuw, welches nu nie erhört was. Dann by uns was kein mangel, so von des tods wegen vil haben²¹⁴
 15 vächs usshin verkouft warend.

(53.) Ein bruoder erschießt ongerd des andern frouw.

Item etlich tag nach der Liechtmäss begab es sich, dass Fridli Achermanns sun ongefärlig ein fürbüch, so in der stuben lag, besach²¹⁵ und er die handelt²¹⁶, zündt si an und schoss zuo tod
 20 sines bruoders frowen, die by im stuond. Der handel was beiden fründschaften²¹⁷ lëid, und diewil es on alle gfärd²¹⁸ geschehen, ward der handel on recht in güetigkeit abgelegt.

²⁰⁸) tods = «Sterbents», d. h. des Einbruchs der tödtlichen Seuche.

²⁰⁹) huob es fast.. zuo = traf es besonders (die Jungfrauen).

²¹⁰) M. D. xxvij = 1000. 500. 27.

²¹¹) stillet es gar = hörte (die Krankheit) völlig auf.

²¹²) lenzig = Frühling. ²¹³) scharf (scharpf) = rauh; klemm.

²¹⁴) haben: hier Bestände, Besitz (einzelner Familien).

²¹⁵) besach = besah, besichtigte.

²¹⁶) handelt = in die Hände nahm, etc.

²¹⁷) fründschaften = Verwandtschaftskreisen; (fründ zunächst = blutsverwandt.

²¹⁸) gefärd = böse Absicht; (oft auch Betrug etc.).

(54.) (Nüw brief dero von Werdenberg).

Item darnach im Merzen, als dann die unseren von Werdenberg vormals uss altem herkommen gebrucht, dass man inen keinen fänklich annemen²¹⁹ dorft, so er trostung²²⁰ hatt, und aber in obgemeldtem span, so si sich in miner herren straf ergeben, umb solich herkommen sich entseiten²²¹, wurdend jetzmal von m(inen) herren usshin geschickt, solichs ufzuorichten: Vogt Ludwig Tschudi der elter, vogt Tolder und vogt Bussi; von denen wurdent die brief des übergebens den landlütten fürgehalten und also von inen ufgricht mit besigung (von) Jeronimus Schorer, alt landvogt im Sarganserland, und schulthess Cramer von Salgans, durch welcher ernstlichen flyß die gespän²²² zwüschent m. herren und den iren zuo Werdenberg gestillet und abgestellt wurden. — Item (die) obgenemten ratsbotten fuorend ouch gen Ragatz; da berecht(et)en si einen vom geschlecht [ein] Schlegel uss der herrschaft Werdenberg, der in solchen gespänen ouch minen herren gröblich zuogredt²²³; (der) war(d) gestraft dass min herren ein benüegen drum²²⁴ hattend.

(55.) Vogt Landolt stirbt.

Item am 9. tag Aprellen starb der fürsichtig Hans Landolt, alt vogt zuo Baden und zuo Utnach. Gott syg im und uns allen gnädig.

(56.) Landsgmeind frid.

Zuo Meyen an unser gmeind blibend die alten amptlüt, und war(d) nüt nüws gemacht; dann²²⁵ es war(d) angnon ein frid²²⁶ für wort und werk, darnach durch ein Rat erlüteret²²⁷.

²¹⁹) fänklich annemen = gefangennehmen, verhaften etc.

²²⁰) trostung = Bürgschaft, Caution.

²²¹) entseiten = entsagten, verzichteten; (sich des herkömmlichen Vortheils begeben).

²²²) gespän = Späne, Streitfragen etc.

²²³) zuogredt = beschimpft; (einem zureden: ihn schelten, lästern).

²²⁴) drum = daran, darüber.

²²⁵) dann: hier wohl als dass; (die Stelle ist mangelhaft).

²²⁶) frid: hier Friedensgebot (gegen Scheltungen und thatsächliche Angriffe in Glaubenssachen).

²²⁷) erlüteret = erklärt, ergänzt.

(57.) Schiffbruch.

Desselbigen tags, so am morgen ein grofser wind ynfiel, gien-
gend unden am Buochberg und Grynów sêchs schiff mit guot²²⁸
under. Vil kam us, und vil war gar verloren. Und so si das er-
5 trunken guot gen Wesen brachten, vergunnet²²⁹ inen Uoli Scherer
daselbs, sôlichs in sin hus zuo tragen und zuo trôchnen.

(58.) Unfal darzuo.

Als dann die seck von gröfsi und nessi schwër warend, und
die schiffknecht ouch müed, entfiel einem, genampt Adam Listi, sin
10 sack und schluog zuo tod Uoli Scherers ein knäbli, das ongefär-
lich²³⁰ da stuond.

(59.) Rucher Meitag.

Item am Meitag fiel hie ein schnee, (so) eim an die schinbëin
(rëicht), beschädiget das bluost und die böum übel.

15

(60.) Rom unversechens eroberet.

Item im Meyen, als vormals des Keisers züg, und dargegen
des Pabsts, (der) Venedigern und (des) künigs von Frankrych lange
zyt gegen einanderen glegen, huobend si an je lenger je vester
inhin zuo rucken, wusst niemans was ir anschlag²³¹ was. Der Eid-
20 gnossen knecht mit sampt etlichen pferden²³² zugend vorhin, des
Keisers züg darnach und die Venediger zuoletst. Uff ein nacht nam
des Keisers züg einen abschwank, dass er die anderen fürzoch²³³,
und ylten also uff Rom zuo. Zuo der zyt was der Pabst mit einer
bericht²³⁴ umgangen mit den Spaniern, und hatt sim züg urloub²³⁵

²²⁸) guot = Waaren (ohne Unterschied).

²²⁹) vergunnet = bewilligte, etc. ²³⁰) ongefärllich: hier zufällig.

²³¹) anschlag: hier Absicht, Vorhaben. ²³²) pferden: hier Reiterei.

²³³) fürzoch = überholte; vorkam.

²³⁴) bericht: hier Friede, Aussöhnung etc.

²³⁵) urloub = Abschied, Entlassung, Abdankung.

geben und stuond gar lugg²³⁶ by der püntnuss, so er zuo dem künig von Frankrych und (den) Venedigern hatt, und so er für und für (damit) umgieng, mit dem Keiser ein bericht anzuonemen, wolt er der Franzosen und Venediger züg nit in die statt nemen. In dem zoch der keiserisch züg fyentlich²³⁷ für die statt, stürmtend 5 die mit großem irem schaden zum dritten mal, und also erobertend si die statt gewaltiklich. Der Pabst sampt den Cardinälen entwich in die Engelburg. Das kriegsvolk in der statt ward gar nach alles (er)schlagen, ouch etlich cardinäl. Vor der statt hatt des Keisers volk ouch wol 6000 man verloren. Da ward ouch erschossen herzog 10 Carle von Burbon, der vor dry jaren vom künig von Frankrych abgefallen was, ein gewaltiger fürst in Frankrych.

(61.) Siben Ort erschinend an der landsgmeind, und ir begeren.

Item am Zinstag in Pfingstfyrtagen, was der xj. tag Brachmonat(s), ward besamlet ein gmeind ob Mitlödi in der rufi; kamend 15 dahin ratsbotten von (den) eidgnossen der vij Orten Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Fryburg und Solothurn, begerten an unsere landlüt, als dann von des gloubens wegen großs zwytracht entsprungen, und so ein jeder für sich selbs die alt ordnung brechen und ein nüwe machen wölt, möchte (das) dienen zuo zertrënnung 20 einer loblichen Eidgnosschaft. Darum begertend si an uns, wir söl-tend uns von inen nit sünderen, sonder blyben by der kirchen, wie unser vorderen²³⁸, und was in gerichten und (ge)bieten der sachen halb frëvel gebrucht, helfen strafen und darin handeln zuo ruow und einigkeit. Ob dann etwas missbrüchen erwachsen (wärint), 25 wöltend si gmeinlich²³⁹ darin handeln; solchs mit vil schönen worten und ermanungen.

(62.) Der unsern willfar.

Uff solches anbringen obgenampter botschaft erkanntend sich unsere landlüt einer sölichen antwurt: Si wöltind trülich halten die 30

²³⁶) lugg = lose, locker; ohne Eifer etc.

²³⁷) fyentlich = feindlich; in feindseliger Absicht.

²³⁸) vorderen = Vorfahren; Voreltern.

²³⁹) gmeinlich = gemeinsam, insgemein.

brüch und ordnungen der kilchen wie von alter her, ouch keim priester vertragen²⁴⁰, sölichs in irem land umzuostürzen, inen ouch helfen strafen in iren gebieten (die) so darin frevel bruchtind, und inen helfen handlen, wo das zuo friden dienen möcht, mit briefen
 5 und botten zuo schicken, und ward also in irer antwurt gänzlich willfaret dem anmuoten der Eidgnossen, dann allein²⁴¹ so si von minen herren ouch eins botten begertend, mit inen gen Appenzell zuo schicken, ouch soliches für si zuo bringen.

(63.) Ein landsgmeind vergünstiget dem künig von Frankrych volks.

10 Darnach, so der künig von Frankrych abermals nach lut der pünten (püntnuss) der Eidgnossen knecht erfordert, so im die von den merteils Orten zuogesagt warend, ward hie an St. Johannis tag versamlet ein landsgmeind in der obgenannten rufi, und erloubtend unser landlüt (im die wërbung) ouch. Also zochend von unserm land
 15 mit eim fändli, doch wenig landlüt, Ruodolf Luchsinger, alter vogt im Ryntal, und Hans Landolt von Näfels abermal in Meiland.

(64.) Bapst muoss die Engelburg ufgeben.

Item wie vor gemeldet von der eroberung der statt Rom, als dann der Bapst in die Engelburg gewichen, so er die nu gnuog-
 20 samlich mit proviand versorgt hatt, hat er die müessen übergeben den figenden²⁴², ward also von inen besetzt und er darinnen vergoumet²⁴³. Und in anderem²⁴⁴ hat er inen die besoldung, so inen noch usstuond, wol für nün monat müessen usrichten. Man sagt ouch gloublich, dass von dem kriegsvolk so grofser unbill in der statt
 25 gebrucht, als von langen ziten hër je gehört. Die statt haben si geblündert, erstochen was inen begegnet, pfaffen und münchen, so vil si funden hand, zuo tod geschlagen, mit den klosterfrouwen unzimlichen muotwillen gebrucht und sunst gegen jederman was si angefochten²⁴⁵ hat.

²⁴⁰) vertragen = gestatten, nachsehen etc.

²⁴¹) dann allein = nur darin nicht, dass...

²⁴²) figenden = Feinden; (Kaiserlichen).

²⁴³) vergoumet = bewacht, gefangen gehalten.

²⁴⁴) soll heissen zum anderen = zweitens.

²⁴⁵) angefochten = gelüstet, gereizt, etc.

(65.) Urner und Pünter werden geschediget.

Item wie der ufbruch der Eidgnossen beschëchen, so andere Ort durch Wallis über den gletscher, zochend die von Uri, Schwyz und etlich hauptlüt von Pünten mitsampt dem castelan von Müfs, woltend den nächsten nebet Muntsch für Meiland züchen; also nit 5 wyt von Muntsch, so die von Schwyz noch nit by inen warend, wurdend si von den figenden unversehenlich überfallen und mit großem schaden zerströwt am letsten tag Heumonat.

(66.) (Ein übeltäter verbrennt).

Item am 7. tag Ougst ward Claus Schillig von misshandlung ²⁴⁶ 10 wegen verbrënnt.

(67.) Verrichtung des Königs in Italien.

Item der französich züg erobert derwyl Genua mit gwalt. Ast(i) gab sich uf ²⁴⁷. Etlich kriegslüt, so sich im stettli genannt Alabosta enthieltend, gabend sich uf und dieneten demnach den 15 Franzosen. Alexandria ward belägeret und so vil genötiget ²⁴⁸, dass si sich ufgaben. Und dannenthin gab er vil hauptlüt von den Eidgnossen urloub; dann die dry monat warend us, und manglet nüt desselben jars.

(68.) Unser lüt kament wider uss Meiland.

20

Wyter so eins schweren zugs (...?), also kamend unser landlüt heim am h. Mattheustag; darnach ward Pavy ouch mit gwalt gwunnen.

(69.) Nüwer priester.

Am Sonntag nach S. Michelstag hat herr Hëinrich Schuoler 25 sin erst priesterlich ampt gsungen ²⁴⁹.

²⁴⁶) misshandlung = Verbrechen; (hier vermuthlich Bestialität).

²⁴⁷) gab sich uf = ergab sich, kapitulirte.

²⁴⁸) genötiget = bedrängt. ²⁴⁹) d. h. die erste Messe verrichtet etc.

(70.) Ungelegenheit so die zuosagung an die 7 Ort gebar.

Item wie an der landsgmeind zuo Pffingsten unser landlüt den eidgnossen der siblen Orten zuogesagt, byn alten brüchen und herkommen der kilchen zuo verblyben, (und) so solichs nit gehalten
 5 ward von etlichen pfarrern unsers lands, als zuo Schwanden, Betschwanden und Matt, sonder die frevenlich wider die mess, sacrament des lybs Christi und ander ordnungen schruwend²⁵⁰, entsprang vil zanks in unserem land, dann si ein grofsen anhang hattend, dargegen die anderen vermeintend by dem zuo blyben, wie sy den
 10 Eidgnossen zuogesagt, weliches ouch im Rat min herren sich bekannten und obgemeldten pfarrern solich ir fürnemen wertend²⁵¹. Also, so si immerdar fürfuorend, entsprang vil unwillens und mancherlei redens, und so uff ein tag, den 3. Octobris, von etlichen ein gschrëi usgangen was, wie die unden im land wöltend nachts ge-
 15 waltiklich obgenampt priester hinführen²⁵² (als aber niemand in sinn kommen was), nüt dester minder, die so denen pfaffen anhangeten, zogent gmeinklich nachts gen Schwanden mit harnisch und geweren, welichs in unserm land nit zimlich (noch) brüchlich was; uss Betschwander kilchöri der merteil. Ouch die nit uff irer
 20 syten warent, kament zuosamen, aber one gwer, in namen²⁵³ zuo schëiden²⁵⁴.

(71.) Der unfrid wirt gstillt.

Uss Sernftal (waren) wenig, aber uss Schwander kilchöri vil zuo beiden siten. Welches nun ilends dem Amman kundgetan
 25 (ward), der unsern landweibel on verzug ufhin schickt. Also wurdent si²⁵⁵ gstillt, da si vernamend solichen anschlag nüt sin²⁵⁶. Also um sölicher unruow wegen ward beschriben ein zwyfacher

²⁵⁰) schruwend = schrieen; eiferten, schalten etc.

²⁵¹) wertend = untersagten, abriethen etc.

²⁵²) hinführen = mit Gewalt wegführen, aus dem Land schaffen.

²⁵³) in namen: hier in der Absicht? unter dem Vorwand?

²⁵⁴) scheiden: hier vermitteln, Gewalt verhüten, etc.

²⁵⁵) si: hier ohne Zweifel die beunruhigten Neugläubigen.

²⁵⁶) solichen anschlag nüt sin: dass an dem Anschlag nichts sei; (beliebte Kürzungsform).

Rat uff den nächsten Zinstag darnach. Also ward erkannt, (die)wyl soliche unruow uss obgenampter pfarrer frefnem uftryben²⁵⁷ geschechen, dass si söltend uss dem land schweren²⁵⁸. Uss welchem, so si besorgtend noch größere unruow, dann ir anhang eben groß war, (si) sich wild gestellt²⁵⁹.

5

(72.) Etlich prediger werden uss dem land kennt.

Erst an dem vierten rat²⁶⁰ ward der eid nachglassen, und also zochend si hinweg, und der uss Lin(t)tal mit inen, mit großem unwillen irer partyg. Hat ouch keiner solich zweigungen und uneinigkeit in unserem land nie ersehen als dazuomal. Dann nit uss¹⁰ liebe des worts Gottes, sonder uss nyd, uss hass sölich zänk entstuonden, dann wenig rechter fruchten erfunden wurden.

(73.) Unfal.

Der zyt als man gwon ist murmurtier zuo graben, verfiel dem Hans Simon uss Sernftal ein kind im loch²⁶¹.

15

(74.) Gmeiner frid wirt ufgericht.

Item zuo verhindernen und zuo vermyden größern schaden, (als dann) so vil unzimlich gehäder von des gloubens wegen entstuond, ward gebotten ein gemeiner friden der sachen halb im land. Es ward ouch gebotten, dass die priester an den kanzlen nüt wyters²⁰ dann das evangeli und epistlen predigen sollen, on alles zuotuon.

(75.) (Dry gmeinden on priester).

Item großs uneinikeit und zänk entsprungen in unserm land; die dry kilchörinen, namlich Schwanden, Betschwanden und Matt, warend on priester; dann der merteil hettend gern ghabt von der²⁵ nüwen sect; das wolt man nit lyden.

²⁵⁷) frevnem uftryben = freches Vorgeben; Uebertreiben des Ausdrucks.

²⁵⁸) uss dem land schweren = schwören, das Land zu verlassen.

²⁵⁹) sich wild gestellt = trotzig, zum Widerstand entschlossen gezeigt.

²⁶⁰) Nach viermaliger Behandlung der Sache.

²⁶¹) loch: hier wohl eine Grube bei Haus oder Scheune bedeutend.

(76.) Es wachst vil, ist doch tür.

Item das jar war fruchtbar gnuog an korn, an höw, an man-
cherlei; on²⁶² der wyn was nit bim besten geraten. Nüt dest minder
was ein gmeine türe gar nach aller dingen. Dann Meiland hatt
5 stets krieg, dass si das land nit buwen mochten, und füert man
über das gebirg unsäglich ding²⁶³ an korn. Zuo Belletz galt ein
Lucerner mütt vj kronen und ein rynischen guldi.

(77.) Costenz wirt burger (zuo) Zürich und Bern.

Zuo end des jars warend die von Costanz zuo Zürich und zuo
10 Bern für burger angenommen, uss widerwillen so si hattend des
gloubens halben gegen den Keiserischen. Darvor etwas zits zoch
das ganz gestift²⁶⁴ zuo Costenz hinweg gen Ueberlingen. Der Bi-
schoff enthielt sich zuo Mersburg; das chorgericht zoch ouch hinweg
gen Zell am undersee; den Eidgnossen ward es gestellt²⁶⁵ gen
15 Bischofszell.

(78.) Annus 1528. Berner disputation und reformation.

(I.) Als nun unser eidgnossen von Bern des vorderen jars in
statt und land zuosamen geschworen, by iren alten herkomen und
ordnungen gmeiner christenheit zuo blyben und darüber den Eid-
20 gnossen versiglet abscheid gegeben, sind (si) glich darnach durch
ire predicanten so vil ufgereizt und dahin gebracht worden, dass
si sölchen geschwornen eid widrum abliefsend, und vergunntend iren
predicanten fürzuofaren in irem fürnemen. Und wiewol man sach,
was nutzes (die) disputation zuo Baden gebracht, namlich dass jeder
25 verharret an siner meinung, liefsen si sich solchs nit vernüegen,
sonder satztend an²⁶⁶ ein eigne disputation in ire statt uff Sonntag
nach der Beschnydung, durch usgetruckte²⁶⁷ büechlin, zu erhalten²⁶⁸

²⁶²) on: hier nur.²⁶³) eine unsägliche Menge.²⁶⁴) gestift (oder stift): hier Domkapitel. ²⁶⁵) gestellt = verlegt (nach B.)²⁶⁶) satztend an = setzten an; verkündigten etc.²⁶⁷) usgetrukt = gedruckt und ausgebreitet.²⁶⁸) erhalten = behaupten, beweisen, vertheidigen; auch retten, erlösen.

durch Berchtold Haller und Franz Kolb, vormals ein chart(h)user; wandtend für zuo einer ursach, dass man inen (von) gehaltner disputation zuo Baden kein exemplar, von notarien ufgezeichnet, zuoschicken hab wöllen, welche aber im truck usgangen, keim Ort besonder geschriben hand mögen werden²⁶⁹. Die fürnemsten articul 5 warend wider das sacrament Eucharistiæ²⁷⁰, die mess, fürbitt der helgen²⁷¹, fegfüwr und bilder. Usschrybung²⁷² was in solcher disputation erhalten wurd, ewiklich darby zuo blyben; beschribend ouch die bischöff zuo solicher (handlung), by verlierung aller nutzen so si in iren²⁷³ gerichten und gebieten hetten. Umb solches ir für- 10 nemen wurdent die siben Ort unmuotig, beruoftend ein tag gen Luzern und schribend unseren eidgnossen von Bern, ermantend si früntlich irer glübd und eiden, so si nit lang darvor getan, darzuo alles dessen so darzuo dienen mocht, dass si von solicher disputation abstüendint, die zuo merklichem unruow gmeiner Eidgnossen 15 erschießen²⁷⁴ möchte. Mocht aber nit gsyn²⁷⁵. Die von Wallis schribend inen ouch gar ein schöne antwurt.

(II.) Also, so nun nachtet die zit der disputation, da die von Bern an die Eidgnossen warben umb die gleit der disputierenden, ward inen (zuo) antwurt, so si wüsstend die personen, wer si wä- 20 rent, wölten si darüber ratschlagen; aber denen die uff die disputation gen Baden irem gleit nit truwen woltend, als (dem) Zwingli und sin(en) mitgsellen, ward es gar abgeschlagen. Also ward Zwingli und ander predicanten mit XL²⁷⁶ gewaffneten männeren begleitet bis ins Berner piet; da zochend iren der merteil widrum heim. Es 25 kamend ouch dahin predicanten von Costenz, von Strafsburg und ab vilen anderen enden mer. Der merteil uss den Eidgnossen woltend nieman(s) dahin schicken.

(III.) Also disputiertend si daselbst etlich wuchen; der widerparty war wenig, sonder die nüwchristen hielten den pracht²⁷⁷ gar 30

²⁶⁹) werden für mitgetheilt werden, zukommen.

²⁷⁰) Eucharistiæ = des Abendmahls. ²⁷¹) helgen: hier Heiligen.

²⁷²) Abgekürzt für: Und es ward usgeschriben, (verkündet).

²⁷³) iren: den Berner gerichten.

²⁷⁴) erschiessen = ausschlagen, gereichen; gedeihen.

²⁷⁵) gsyn = syn; sein, geschehen.

²⁷⁶) XL = 40; (verschrieben für 400!).

²⁷⁷) hieltend den pracht = herrschten, machten sich gross und wichtig etc.

nach allen in(n); da hattend si ein gmeinen platz funden. Baden was inen nit gmein, dann si gabend es einem anderen ganz gwunnen²⁷⁸. Also in kurzen tagen darnach liefsend die von Bern ein mandat usgon durch iro gebiet, in welchem si obgemeldt schlussreden²⁷⁹ bekannten gnuogsamlich durch ire predicanten in der gschrift gegründt erfunden sin; kanntend also ab die mess, die bilder, den geistlichen stand und in summa die ganz alt ordnung. Gott wöll dass dasselb wolgrat, und es ein ewiklichen bestand haben möchte und in ruowen bstan und blyben möge, Amen.

10

(79.) Fünf Ort und Wallis verbünden sich.

In solchem widerwertigen wesen, so vil der anderen Orten ab solchen händlen ein grofs missfallen hatten, und aber jederman sin fürnemen gwaltiklich hindurch truckt, on verhör einicherlei pitt und vermanungen, so zuo verhinderung irer sachen und sunst
15 gmeiner Eidgnossen (ruowen) dienen möchten, verbunden sich ouch zuosamen mit eidspflicht Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, Wallis, by irem alten herkommen und kilchenordnungen zuo bliben, und ob si etwar mit gwalt oder einicherlei fünd(en)²⁸⁰ darvon trängen oder an irem fürnemen hinderen, wölt(end) si zuosamen-
20 setzen lyb und guot und all ir vermügen.

(80.) Bildsturm zuo Matt und Schwanden.

In unserem land, wie durch die vertribne(n) predicanten das angezündt füwr immerdar brann, ward es merklich geschüret durch den handel zuo Bern. Also kam es darzuo, dass si zuo Matt etliche
25 bilder zerschluogend und in der kirchen zerhuwend. Und am Frytag nach Math(ys) in der nacht brachend etlich zuo Schwanden in die kilchen und truogend drus den merteil bilder und wurfend si in die Lint, zerbrachend die fanen, vertraogend die möschinen kerzenstöck. Darnach am Sonntag, was die alt Fasnacht, versamleten die
30 von Matt die undertanen²⁸¹ und ratschlagetend, dass si ire bilder

²⁷⁸) sie schrieben den Sieg einem andern zu; (dem geistigen Haupte Zwingli).

²⁷⁹) schlussreden = Streitsätze, Artikel; « Thesen ».

²⁸⁰) fünd = spitzfindige Vorwände, etc.

²⁸¹) undertanen: hier Kirchengenossen, Pfarrangehörige etc.

nach dem morgenbrot verbrannten, so kostlich waren und ein grofs gelt in kurzem gestanden²⁸², und uss der taflen corpus²⁸³ machend etlich almërgen²⁸⁴ drußs²⁸⁵. Uss solchen händlen entsprang nun ein grofser unwillen im land, dann diss der zuosagung, so min herren davor den Eidgnossen getan, gar unglych was. Also ward ange- 5 setzt ein zwyfacher Rat am Zinstag nach der alten Fasnacht.

(81.) Landsgmeind usgeschriben.

Der (Rat) sach an²⁸⁶ (ein) landsgmeind uff Sonntag Oculi, was der 15. tag Merzen, in die rufig ob Mitlödi. Darzwüschet war ein gmeiner landsfrid gebotten, usgeschlossen alle die pfaffen, so wider 10 miner Herren ordnung täten. Man wolt ouch by solcher gmeind weder dienstknecht, hindersäfsen noch pfaffen [nit] lyden

(82.) Die landsgmeind wirt ghalten.

Am Sonntag, was der 15. tag Merz, ward versamlet ein landsgmeind nur von landslütten ob Mitlödi zuo Täniberg. Allda erschi- 15 nend vor inen ratsbotten von Zürich und Bern uff eim teil²⁸⁷, uff dem anderen von Lucern, Uri, Schwiz, Underwalden und Zug. Da hört mun nun zum ersten die von Zürich und Bern, weliche ein lange instruction²⁸⁸ herfürbrachten und lesen liefsen durch iren schryber, so mit inen kommen was, in dero si gern unser landlüt 20 in ir meinung gebracht hettend mit vil worten. Darnach kament die anderen botten ouch. Es redt schulthess Hug von Lucern in aller namen, ermant si alles (dessen) so hiezuo dienen mocht, vorab der zuosagung so si, noch nit ein jar verschinen, vormals inen versprochen hetten. Also ward darum geratschlaget; warent zwen 25 fürnem rät²⁸⁹. Vogt Tolder von Näfels riet, by der antwurt zuo

²⁸²) gestanden = galten oder gegolten hatten.

²⁸³) taflen-corpus = Altarschrein.

²⁸⁴) almergen = « Almäri », Kästchen.

²⁸⁵) drußs ist eigentlich überflüssig.

²⁸⁶) sach an = ordnete an, bestimmte etc.

²⁸⁷) uff eim teil = auf einer Seite; einerseits.

²⁸⁸) instruction = Anweisung, Belehrung; schriftlicher Auftrag (für Gesandte).

²⁸⁹) fürnem rät: hier Hauptanträge.

blyben, wie (si) des vorigen jars geschechen, dass wir blyben sölten by unseren alten herkomen und christlichen ordnungen, wie unser vorderen die ghalten, und helfen strafen in unseren gebieten mit anderen Eidgnossen, wo ein solcher frevel gebrucht wurde. Der
 5 ander rat, (von) Hans Wichser uss der Rüti, was mit verdacktem essen²⁹⁰, man sölle in unserem land (in) jeder kilchöri ein predi-
 canten han; wo dann zwo pfrüenden wärint, möcht einer darnëbent mess han; sin meinung aber war luterisch, wie mans nempt; (mit
 den) predicanten, vermeint (er), wo das überhin käm²⁹¹, wurd eins
 10 nach dem anderen hinfallen. Es ward nun vom Amman geschëiden²⁹²,
 und wurdent zwei so grofse mer, dass mans gegen einanderen zelen muofst; übertraf des vogt Tolders (rat) um 33 man. Der
 antwurt warent die anderen Ort²⁹³ wol zuofriden und füertend si
 in gschrift mit inen hinweg.

15 **(83.) Elm bricht die bilder; Betschwanden desglichen.**

Wiewol solche zuosagung geschechen und solches mer (er)-
 gangen, war(d) es schléchtlich gehalten. Dann desselbigen tags
 fs end si zuo Schwanden ein kalb, und so solichs eim zwyfachen
 Rat angezeigt, ward es für ein gmeind angeschlagen²⁹⁴, fürbas²⁹⁵
 20 verboten by 5 %. Ward nüt dester minder vil frevels gebrucht.
 Dann die von Elm verbrannten am Sonntag darnach ire bilder,
 und die von Betschwanden am anderen Sonntag, mit ungeschickten
 worten und handlungen, und war ein jämerlich gstat in unserm
 land; denn was ist kläglicher dann so alle oberkeit veracht und
 25 gehorsame nidergelegt wirt? Es kamend ouch an unseren krüz-
 gang²⁹⁶ gen Näfels weder die von Elm noch die von Matt, noch
 die von Betschwanden mit irem krüz wie vormals, und der lüten
 von dannen²⁹⁷ gar wenig, mit grofsem unwillen anderer landlüten.
 Es geschachend ouch grofse verletzungen mit fleischfressen zuo

²⁹⁰) mit verdacktem essen = mit einer versteckten Absicht (gegeben).

²⁹¹) überhin käm = durchginge, beschlossen würde.

²⁹²) geschëiden: hier die Abstimmung (mit Handmehr) vorgenommen.

²⁹³) die V Orte. ²⁹⁴) undeutlich; vielleicht: verkündigt und angeschlagen.

²⁹⁵) fürbas = inskünftig, für die Folge etc.

²⁹⁶) öffentliche Kreuzfahrt; (entsprechend der «Näfelser-Fahrt»).

²⁹⁷) dannen = von da her.

vormals verbotenen ziten; vergiengen darby vil frevner worten, umb welcher willen uff Zynstag nach Ostertag ein dryfacher Rat angesehen ward. Allda under anderem, so die ander party allerlei tröuwet, uff die landsgmeind zuo Meyen niderzuolegen²⁹⁸ die vorig antwurt, so aber den Eidgnossen in gschrift geben, luter also zuo 5 blyben bis zuo allgemeiner reformation der gmeinen Kilchen oder gmeiner Eidgnossen, ward hier zuo mer, welicher solches understüende zuo brechen, sölt für ein eerlosen mēinēidigen man gehalten werden.

(84.) Landsgmeind dis jars.

10

Item uff Sunntag nach dem Meitag ward versamlet ein landsgmeind zuo Schwanden, und von wegen regen und winden muolst man in die kilchen; (da) was vil uneinikeit. Und wiewol des luterischen handels niemand gedacht, hatt dieselbig party allerlei pratiken²⁹⁹ vor handen, damit si nach und nach oblägint. Erstlich 15 machtend si, dass all hindersäfsen an der gmeind ouch mochtend minderen und meren³⁰⁰; (so) was inen ring zuo meren, dann die hindersäfsen machtend das mer, deren (eben) vil warent. Darnach ward unser land besetzt³⁰¹. Amman, schryber, seckelmeister, weiblen bliben by iren ämteren. Und so si die alten richter, darzuo den 20 panermeister gern abgesetzt hettend, zerluff die gmeind uss unwillen.

(85.) Berner unruow erhebt sich.

In dem, so die von Bern nach lut ir(er) handlung³⁰² allenthalb in iren gebieten die alt ordnung der christen abbunden³⁰³, der klöster (und) kirchen zier zuo iren handen namend, warent die uff 25 der landschaft nit allenthalben zuofriden. Also erhuobent sich die uss den oberen ämpteren, Sibentaler und ander, und woltend für

²⁹⁸) niderzuolegen = zurückzunehmen, abzuthun, etc.

²⁹⁹) pratiken = Umtriebe, Ränke.

³⁰⁰) minderen und meren = abstimmen; Gebote aufzustellen, zu ändern oder zu widerrufen. ³⁰¹) besetzt: mit Behörden versehen (durch Wahlen etc.).

³⁰²) hier Disputation.

³⁰³) abbunden = abgelöst, aufgehoben, kraftlos erklärt.

die statt fallen (dann sich ein guot teil lüten gesamlet); ward das durch underrat³⁰⁴ anderer Eidgnossen abgestellt, uff ein bricht zwüschent inen ze machen.

(86.) Landsgmeind 1528.

5 Am Sonntag, was der 10. tag Meyen, ward versamlet ein andere landsgmeind zuo Schwanden. Erstmals³⁰⁵ ward das landsbuoch³⁰⁶ verlesen, und darüber ward geschworen einhellklich. Nün richter wurdent erwelt, von jeder kilchöri einer. Zuo eim vogt gen Utznach ward erwelt widrum Fridli Schuoler von Schwanden. Nach
10 dem kamend für unser landlüt ratsbotten von Zürich und Bern, entschuldigeten³⁰⁷ sich etlicher reden, so über si³⁰⁸ giengen, namlich dass si söltind heimlich pratiken han, denen von Costanz, iren mitburgeren, das Thurgöw inzuogeben³⁰⁹, und wie si wöltend [inen] zuo iren handen (genomen) haben Mellingen und Bremgarten. Und
15 under anderem war ouch anzogen unser uneinikeit, und ermaneten uns mängerlei. Es war ouch da ein ratsbott von Uri, der unsere landlüt beklagt irer uneinigkeit, und ermanet si irer zuosagung. So nun das angezogen³¹⁰ war, dass man die vorig zuosagung, den Eidgnossen getan, verändern solt und inen³¹¹ vergunnen die nüwen
20 predicanten, ward die gmeind unrüewig. Also die (so) den Eidgnossen³¹² halten woltend ire zuosagung, stuonden vor der gmeind uff ein ort³¹³, und gmeiner man uff beiden orten³¹⁴. Die uff der nüwen siten woltend ire predicanten han. Dargegen die anderen [ge]botten inen recht für gmein Eidgnossen³¹⁵; dann si vermein-
25 tend, si hettind nit gwalt, kein³¹⁶ antwurt zuo ändern, so uff ein

³⁰⁴) underrat = Zwischenkunft und Unterhandlung.

³⁰⁵) erstmals: hier zuerst.

³⁰⁶) landsbuoch = Buch der Landesgesetze etc.

³⁰⁷) entschuldigeten (sich) = rechtfertigten, vertheidigten sich (gegen).

³⁰⁸) si: ihre Herren, Obrigkeiten.

³⁰⁹) inzuogeben = zu übergeben, zu verschaffen.

³¹⁰) angezogen (oder anzogen) = zur Sprache gebracht, angeregt, beantragt etc.

³¹¹) inen: der evang. Partei.

³¹²) den V Orten.

³¹³) auf eine Seite; besonders.

³¹⁴) unklar.

³¹⁵) vor die Eidgenossen (XIII Orte) insgesamt, (deren Mehrheit altgläubig war).

³¹⁶) kein (für dehein, das ein und kein bedeuten kann).

gwüss zit³¹⁷ gestellt, als ire zuosagung lutet uff ein gmein concilium oder ratschlag gmeiner Eidgnosschaft. Die anderen aber lagend³¹⁸ uff dem artikel unsers landsbuochs, darinnen unser landslüt inen vorbhalten haben, dass si möchten minderen und meren nach dem si guot bedunkt, welches aber die anderen vermeinten luten³¹⁹ allein 5 von satzungen und nit von zuosagungen.

(87.) Unsere spänn koment für gmein Eidgnossen zum recht.

Also uff angesetzten tag zuo Lucern verordneten si zuo beiden syten botten, iren handel fürzuotragen. Von denen so by iro altem herkommen blyben wolten, war(en) gschickt vogt Tolder von Näfels 10 und vogt Bussy von Glarus; von den anderen Cuonrat Schindler von Mullis und Niklaus Schuoler von Glarus. Die vorgenampten ruoften an umb recht wie obgemeldt. Solicher handel ward von den Eidgnossen in die abschëid³²⁰ genommen, darüber zuo ratschlagen. Und nach etlicher zyt, so der Rat nach der luterischen willen be- 15 setzt was, dass si überhand hettend, und alle ding so gar nydiklich und zwingklich³²¹ gehandelt wurden, wolt der ein teil, so bin Eidgnossen blyben wolten, nit mer in (den) Rat gan bis zuo ustrag der sach und entschëid der Eidgnossen; die in den tälere, on allein der tagwen in Linttal, wie vernünfftig und eerlich einer wäre, so 20 er nit irer sect was, ward er uss dem Rat getan und die hädrigisten³²² an ir statt genommen. Darnach, wyter solchen handel zuo tryben, wurden von beiden partyen botten geordnet gen Baden uff die jarrrechnung³²³; von (den) alten christen die vorigen, von den anderen an Conrat Schindlers statt Hans Wichser uss der Rüti, welch beide 25 uff dem weg (zuo Zürich) für Rat giengen, zeigten iren handel an, und wie man si vom landsbuoch, pündten und gotswort tryben wölt, so man doch nit³²⁴ des rechten begert. Also, so die von

³¹⁷) gwüss zit = bestimmten Termin.

³¹⁸) lagend = stützten sich; beharrten etc. ³¹⁹) luten: hier gelten.

³²⁰) abscheid = Abschiede, d. h. das Verzeichnis der noch hängenden (zum Theil auch der erledigten) Geschäfte. ³²¹) mit Leidenschaft und Zwang.

³²²) hädrigisten = zum Hader geneigtesten, eifrigsten.

³²³) Die je im Juni oder Juli stattfindende Tagsatzung zu Baden, wo mit den Vögten von Baden, Freiämtern, Sargans, Thurgau, Rheinthal gerechnet wurde.

³²⁴) nit? (vielleicht wollte Tsch. nu(r) schreiben).

Zürich schidlüt sin solten, sagten si inen zuo ir hilf, und lyb und guot zuo inen zuo setzen. Kamend also beid teil gen Baden für die Eidgnossen; (daruf) ward angesetzt, dass von allen Orten botten gen Einsidlen sölten gesandt werden uff Montag vor Magdalene,
 5 und ob si guot bedüechte, nach erkundigung irer befelch³²⁵ gen Glarus, in der sach zuo handeln.

(88.) Botten von 12 Orten koment gen Glarus.

Also kamend har zuo uns ratsbotten von zwölf Orten. Die ein party, so by den Orten blyben wolt, versamlet sich in des kilch-
 10 herren hofstatt. Die anderen hattend niemand besickt dann die von Räten; doch wurdent besamlet etwan vil so sunst hie warent. Kament also beid partyen für die botten von zehen Orten (dann Zürich und Bern woltend sich der sach nüt beladen, dann si allein für Rat oder ein ganze gmeind komen woltend); dieselbigen hiel-
 15 tend inen für und beklagend sich (si?) und erbottend sich alles flyfses, müe und arbeit, damit solcher gspan hinweg getan wurd, dann es sich nit gezimpte ein solich erlich Ort in solcher uneinigkeit, on gricht und Rat, gmeinklich³²⁶ mit einanderen im friden stan. Solches, mit vil schönen worten, ward erzelt von schulthess
 20 Hugon von Lucern. Also ward uff morndes von den anderen ouch ir party berüeft, die zuosamen kament uff dem rathus. Von disen wurdent etlich verordnet, so in der sach handeln sölten.

(89.) Unfal.

An St. Marien Magdalena abend erfiel Jost Hässi uff dem weg
 25 gen Aueren.

(90.) Die botten bemüehen sich die händel zuo schlichten.

Uff disen tag understuonden sich die botten von Basel, Schaff-
 husen und Appenzell, beid partyen gütetlich mit einanderen zuo vertragen, verhörten beider anligen, so inen in gschrift (zuo)gestellt
 30 und mundlich fürbracht was (ward).

³²⁵) erkundigung irer befelch = Prüfung der Aufträge und Vollmachten.

³²⁶) gmeinklich = gemeiniglich, allgemein; jeder gegen jeden andern.

(91.) Aber vergebens.

(Die) botten stallten³²⁷ artikel, beider fürnemen zuo milteren, und übten sich ernstlich in der sach zwen ganz tag, mochtend si aber nit mit einanderen vertragen. Also ward unsern landlütten zuo beiden syten verkündt, dass si uff S. Laurénzentag widerum zuo 5 Baden erscheinen sölten mit vollem gwalt, güetiglich zuo handeln oder ein(en) rechtstag anzuosetzen.

(92.) Dess(halb) kompt die sach wider gen Baden.

Uff vorgemeldten tag wurden von (den) alten christen gesandt abermals vogt Tolder und vogt Bussi; von den anderen Hans 10 Wichser, Peter Stüssi, Cläuwi Schuoler und Fridli Elmer; ward nun von beiden teilen ir anligen vor den Eidgnossen erzelt.

(93.) Was da geschafft.

Dazuomal aber die egenampten dry Ort underwunden sich, si zuo vertragen, und satztend inen artikel, sölich heimzuobringen und 15 beiden partyen fürzuohalten; ob si (aber) die nit annemen wurdend, söltend si widerum für die Eidgnossen komen gen Baden uff denselben tag.

(94.) Die zuo Baden gestellten artikel nit angenommen.

Nach solichem berüeft unsers lands amman beid partyen gen 20 Glarus uff S. Bartlime's tag, mit bitt, nit bym eid; ward der ein teil uff dem rathus besamlet, die nüwen christen uff der schiefshütten. Allda wurdent die gestellten artikel doch nit angenommen. Und von besten ruowen wegen, in hoffnung, ir gegenteil sölt es mit inen annemen, liefsend die alten christen söliche meinung an si langen; 25 schicktend zuo inen ein ersame botschaft, von denen inen nun die ungeschickte des handels, dass wir also on gricht und Rat in einem friden stan söltend etc. (fürgehalten ward?), zeigtend inen ouch an,

³²⁷) stallten = stellten; (wie satzten für setzten).

wie es sich so übel gezeime, zuosagungen zu brechen so ring(er sachen?) wegen³²⁸, als si zum dritten mal den Eidgnossen getan. Um solichs, damit wir widerum mit einanderen versüent wurdint, wiewol unser zuosagung uff ein reformation gmeiner Eidgnoschaft
 5 lutet oder eins ganzen Conciliums, baten si den gegenteil früntlich, dass si doch um ruow willen unsers lands, und dass wir nit (umb) unser unstandhafte willen geschulten werdint, die zuosagung den Eidgnossen getan inen hulfind halten allein bis zuo Meyen über ein jar; in dem zit³²⁹, verhofftind si, wurd (man) die sach so wyt
 10 ersuochen, dass man säch wo die gestan wölt; dannethin wöltend si die sach fry den landlütten übergeben, und was dann zuo mer wurd under inen, darby blyben lassen.

(95.) Die sach kompt wider gen Baden.

Also wurdent von beiden partyen botten verordnet gen Baden
 15 uff den tag, von (den) alten christen widerum vogt Tolder und vogt Bussi, von (den) anderen Hans Wichser und Fridli Elmer. Die ersten zwen verrittend uff S. Verenen tag, die anderen wurdent von irer party widerum abgewendt³³⁰, und ward inen geschickt ein rytender bott mit briefen. Unsers lands amman, ouch unsers lands
 20 schryber, fuorend ouch dahin. Es entsprang ouch ein grofser unwillen under unseren landlütten des alten gloubens; dann inen zuo hand komen was ein instruction deren von Zürich, so den Eidgnossen fürgelegt, in welcher si als nit ir eidgnossen noch wie landlüt zuo Glarus, verschupft³³¹, sonder für abgesünderte, unge-
 25 horsame, zuosamengeblasen(e) und verwirrte rott geschmächt wurdent, so doch der merteil der obrikeit und die da nüt dann rechts begertend, an dem teil stuondend. Sölichs schmächlichs schriben bracht vil unruow; ward inen ouch uff disen tag schriftlich widerum antwurt zuogeschickt, doch uss rat³³² dazuomal nit verlesen.

³²⁸) so leichthin.

³²⁹) zit: Zeitraum; inzwischen etc.

³³⁰) abgewendt = abbestellt oder zurückgehalten.

³³¹) verschupft = verstossen, weggeschoben etc.

³³²) uss rat = absichtlich, mit Vorbedacht

(96.) Zuo hus wirt ein gütlicher verglich vergebens gesuocht.

(I.) Dannzuomal ward von den Eidgnossen unsers lands amman widerum befolchen, dass er beid partyen widerum berüefen solt und versuochen, ob (er) si nochmals mit einanderen vertragen möcht. Also beruoft er si uff Frytag in der Fronfasten; half aber 5 nüt, dann entwederer³³³ teil von sinem fürnemen wychen wollt. Also ward von (den) alten christen uff den nächsten tag vogt Tolder gen Baden geordnet, solichs anzuozeigen, und si³³⁴ wyter um recht an(ze)suochen; die ander party wolt nit für die Eidgnossen schicken, schick(t)end aber Wichser(n) gen Zürich, dero rat zuo 10 pflegen.

(II.) Dazuomal, von wegen treffenlicher unruow, so sich in der Eidgnoschaft erhuob, damit unser handel in gütigkeit abgestellt wurd, begertend gmein Eidgnossen dass beid partyen mit vollem gwalt uff künftigen tag gen Baden komen wöltind, der uff Sonntag vor 15 Simon und Judas angestellt was, in hoffnung si in einigkeit mit einanderen zuo vertragen, welches die nüwgläubigen abschluogend. Die altgläubigen versamleten sich uff S. Gallen tag. Von denen wurdent verordnet botten an etliche Ort der Eidgnossen, si zuo ermanen, dass si inen zuo recht verhulfint; gen Uri vogt Hans 20 Vogel uss Linttal, gen Schwyz und Underwalden vogt Bernhart Schiefser, gen Zug und Lucern vogt Tolder, der ouch uss befelch gen Baden uff den vorbestimpten tag rëit³³⁵.

(97.) Bilder zuo Glarus lyden not.

Am Sonntag vor S. Gallen tag giengent unrüewig buoben³³⁶ 25 uff Burg und wurfend alle kilchenzierd uff die Lint, den rëin abhin, und brachend ouch in unsere kilchen, zerbrachend ouch die engel vor der Frouwen altar. Und als der dieben art ist, dass si forcht-sam sind, giengend si widerum usshin on gröfseren schaden, dann dass si etlichen bildern die nasen abhuwend. Uss dem treffenlich 30

³³³) entwederer = keiner von beiden; kein.

³³⁴) die Eidgnossen, resp. die altgläubigen Orte.

³³⁵) rëit = ritt; vgl. bleib etc.

³³⁶) buoben: bedeutet nicht immer unerwachsene Leute, so auch hier nicht.

unruow entsprang, mit vil hässlicher und schantlicher worten. Allein der landsfriden ward noch gehalten; wo der nit gewesen wär, hett grofs leid darus entspringen mögen. Ein priester, der all kilchen ordnungen heimlich schmächt und aber (von) gelts wegen solichs
5 hielt, ward hinweg verjagt.

(98.) Zuo Baden wird ein tag gen Einsidlen usgeschriben,

Uff vorbestimpten tag fuor unsers lands amman gen Baden, von syn selbs wegen, und vogt Tolder von der altgläubigen wegen. Da ward so vil gehandelt, dass man beiden partyen befal, uff S. Ot-
10 mars tag mit vollem gwalt zuo erschynen zuo Einsidlen, in hoffnung si zuo vertragen in güetigkeit. So nun das ouch unsern Eidgnossen von Zürich und Bern gefellig was, verwilligeten die nüwgläubigen solichen tag zuo besuochen.

(99.) und besuocht.

Also kament dahin unser landlüt, von den altgläubigen vogt Ludwig Tschudi der elter, vogt Bernhard Schiefser, vogt Tolder, vogt Luchsinger, Gilg Tschudi und Uoli Stucki; von (den) nüw-
gläubigen Hans Wichser, Fridli Elmer, Philipp Brunner, Fridli Egli und Jakob Müller, dessglychen unsers lands amman von syn selbs
20 wegen. Solicher tag ward besuocht von [den] zechen Orten der Eidgnosschaft. Zürich und Bern, von wegen der unruow so nit lang vor dem im Berner piet entsprungen, wolten den nit besuochen. Also ward gar ernstlich von den übrigen Orten in der sach gehandelt, ob ienen³³⁷ mittelweg möchtend funden werden uns zuo
25 vertragen. Nach allem stallten si artikel, die beiden teilen fürzuhalten. Mit solchen schiedend si widerum heim. Und uff beid partyen tag³³⁸ wurdend beid partyen berüeft. Aber der kyb³³⁹ was so grofs, nyd und hass galt so vil mer dann einigkeit und liebe des fridens, dass die sach abermals unusgmachet stuond³⁴⁰. Solches

³³⁷) ienen (auch jenen: jeenen!) = je, irgendwie etc.

³³⁸) Tage in Baden und Bern?

³³⁹) kyb = Streit; Zank etc.

³⁴⁰) stuond = stehen blieb.

ward den Eidgnossen widerum zuogeschriben, ouch uff nächstem tag zuo Baden von vogt Schiefser, so von (den) altgläubigen dahin geschickt was, angezeigt.

(100.) (Unordenlich wesen).

Derwyl geschachend immerdar grofs verletzungen in unserem land. Altär wurdend zerbrochen und kilchenzierden verkouft zuo Matt, zuo Elm zuo Betschwanden. Die ab Kerenzen und Niderurnen wurfen ire bilder ouch uss der kilchen, und was ein unordenlich wesen under uns, dann on gricht, on Rat, on straf: so ein jeder nach sinem muotwillen tuot, was in anficht³⁴¹, was erschrockenlicher sach das syge, mag ein jeder frommer³⁴² wol ermessen. 5 10

(101.) Sibentaler sind unrüewig.

Item des jars, als dann die von Hasle und ander im Sibental vil widerwillen gegen iren herren zuo Bern hatten, von wegen des nüwen gloubens, der inen widrig was, und lieber by irem alten herkommen gebliben wären, on anderen(?) nachteil aller (an der?) gerechtigkeit³⁴³ irer herren; so si nun by solchem nit blyben mochten, suochten si ouch hilf by iren nachpuren zuo Underwalden, welche inen zuogseit ward; dann denen die nüw sect gar widrig (was). 20

(102.) Underwalden schickt inen hilf.

Also begab es sich zuo end des monats Octobris, so die von Bern si gwaltiklich von irem fürnemen triben wolten, entbuttend³⁴⁴ si gen Underwalden umb hilf, die inen zuozogend mit aller macht. Dazuomal, als ein huf Berner knechten mit dem geschütz über den see voran kamend, und die von Underwalden si gern mit denen von Hasle angriffen hetten, ward das treffenlich durch etlich botten der Eidgnossen gewert, als dardurch ein treffenlich füwr hett mögen 25

³⁴¹) anficht: reizt etc. (vgl. 245).

³⁴²) fromm (auch frumm): hier ehrbar, rechtschaffen, gutdenkend etc.

³⁴³) gerechtigkeit: hier Rechten, Befugnissen, Vortheilen.

³⁴⁴) entbuttend (oder embottend): hier entbieten; durch Boten bitten mahnen.

angezündt werden in der ganzen Eidgnosschaft. Derwil meret sich der Berner hufen und kamen zuo land mit ganzer macht. Das aber die vorgemeldten botten taten, geschach der meinung dass si verhofften die sach zuo richten³⁴⁵. In dem, so die von Underwalden
 5 vermeinten, die landlüt sölten lyb und guot zuosamensetzen, woltend die Sibentaler sich der sach nüt beladen, mit solcher antwurt, si hetten wol ir allerbesten flyfs zuogseit, doch sofërr si kein fremde hilf suochten; darzuo deren so mit inen gwer genommen hatten und zuosamen erstanden³⁴⁶ waren, fielent der mererteil von inen
 10 und ergabent sich iren herren.

(103.) Werden ghorsam gmacht.

So nun die von Underwalden das sachent, da si³⁴⁷ doch (vorus) die sach berüert, (dass si) nit besser by einandren stuondent, fuorent si widrum heim und der landlüt vil mit inen, so irer herren
 15 straf nit erwarten woltend. Die anderen ergabent sich an die von Bern, wurden ires unwillens halb gar ruch gehalten. Uss dem entsprang treffenlicher unwillen zwüschet denen von Bern und Underwalden; hett jederman gern das best zuo der sach geredt; der nyd³⁴⁸ was grofs. Beschachend ouch mengerlei rüstungen in vor-
 20 genamptem ufbruch, die durch deren von Underwalden abzug gewendt wurden; wär wol müglich gsyn, dass der gloub einmal mit spiefsen wär geteilt³⁴⁹ worden.

(104.) Unruow in Toggenburg.

Dess jars war ouch vil unruow in der grafschaft Toggenburg.
 25 Dann so im xxvj sten jar der abt von St. Johann sich in den schirm miner herren und deren von Schwyz übergeben hatt, widerten³⁵⁰ sich die sinen an etlichen enden, gehorsame ze tuon. Gieng die wyl mengerlei für³⁵¹. Dann die ganz grafschaft nam sich iro an,

³⁴⁵) richten: hier beilegen, schlichten.

³⁴⁶) erstanden = aufgestanden, empört etc.

³⁴⁷) si: die Oberländer; (ebenso das nächste).

³⁴⁸) nyd (hier und öfter): Spannung, Widerwillen etc.

³⁴⁹) geteilt = entschieden, ausgemacht.

³⁵⁰) widerten = weigerten.

³⁵¹) Indessen geschah mancherlei.

und so si von den Eidgnossen zuo dem recht erforderet (waren), wolten si all mit inen in das recht stan. Doch in dem jar, als min herren und die von Schwyz ir botschaft dahin geschickt hatten, wurdent si mit einanderen eins, und ward ein vertrag angesehen, was die gotshuslüt³⁵² den zweyen Orten, dargegen ouch der graf- 5 schaft schuldig sin sölten. Dann das bracht den grösten span, dass si vorhin mitsampt der grafschaft eim abt zuo S. Gallen zuogehörten, gericht mit einanderen hatten; (nun) vermeinten si, so die oberen gericht zuo St. Johann fürbas den zweyen Orten dienen, wurd das ein zerteilung der grafschaft (bringen). In dem, so man 10 jetz solt ushin schicken, den vertrag ufzuorichten, und die von Schwyz ein ersame botschaft dahin verordnet hatten, war by uns derwyl yngerissen die zertrennung, dass si niemands dahin ordnen konnten. Also bleib die sach abermal unusgmachet; wurdent derwyl mängerlei frevel gebrucht von verruochten³⁵³ lüten, die ir 15 buobery mit dem deckmantel des gottsworts verdecken woltend, welches nun die von Schwyz ungern littend. Und so si sich nun nieneran stoßsen³⁵⁴ woltend, sonder das übel immerdar ein fürgang hatt, embotten si denen uss der grafschaft umb ein entliche antwurt, ob si von solchen (dingen) nit stan wölten und sölchs frevlen 20 strafen. Namend derwyl us zuo einem uszug mit den panneren, sölchs mit gwalt abzuostellen. Also ward von inen ernstlich gehandelt und geantwurtet von denen uss dem nideren ampt, ouch denen von Liechtensteig und etlichen anderen, bym alten herkommen zuo verblyben und (mit) recht helfen zuo strafen die 25 fräfner³⁵⁵. Die anderen gabent ouch nit unzimlich antwurt und woltend ouch mit recht³⁵⁶ helfen strafen, also dass die von Schwyz einmal mit inen zuofriden waren. Nüt desterminder half kein zuosagen nüt; die unrüewigen fuorend immerdar für in irem muotwillen, dann si von denen von Zürich ufgereizt wurdent. Also dar- 30 nach stürmtent si ouch zuo Liechtensteig ire kilchen, taten ab die

³⁵²) gotshuslüt: überhaupt: einem Kloster zugehörige Unterthanen; hier die von dem Kloster St. Johann abhängenden.

³⁵³) verruocht = sorglos; ruchlos; sich um nichts kümmernd.

³⁵⁴) sich nieneran stoßsen = sich an nichts kehren, sich durch nichts zurechtbringen lassen, etc.

³⁵⁵) fräfner = Frevler.

³⁵⁶) mit recht: auf rechtlichem Weg, mit gerichtlichem Verfahren.

mess und die alte ordnung. Zuo S. Johann fielen etlich in das münster³⁵⁷ und zerschluogend alle zierden und büecher. Der Abt wich uss dem kloster. Es ward ouch ein ratsbott von Schwyz darnach darin überfallen von etlichen ungeschickten lüten. Der handel
 5 was denen von Schwyz gar leid³⁵⁸ und widrig. Aber von wegen der treffenlichen uneinigkeiten, so allenthalben in der Eidgnosschaft warend, liefsend si es jetzt ruowen; dann wir, so inen solichs helfen soltend weren, hattend mit eigener zwytracht vil zuo vil zuo schaffen.

(105.) Zwen züg von Frankrych stossen zuosammen.

10 Item wie dann des vorderen jars der herr von Lautrek, des künigs von Frankrych obrister, den krieg in Meiland zuo füeren mit eim schweren züg in Meiland glegen was, zog er mit vil volks den winter inhinwerts³⁵⁹ uff Rom zuo, hatt ouch etwan vil fendli von Eidgnossen; etlich warend heimzogen. Ruckt also müefsiklich³⁶⁰
 15 inhinwerts, bis der alt züg des künigs von Frankrych, dess füerer was der margraf von Salutzen, und si zuosamen kament. Under denen warent noch etwan vil Eidgnossen, die im 1526. jar inhin zogen warent, und rucktend mit einanderen immerdar für und für, doch on alle yl.

20 **(106.) Keiserische belägeren Loden.**

Derwyl nam des Keisers volk Pavy widerum zuo iren handen. In dem, ouch uff den früeling, besamlet der herzog von Brunschwyg im namen des Keisers ein grolsen züg zuo ross und fuoß und zoch in Meiland und lägeret sich für Loden, so von Venedigern
 25 und dem künig von Frankrych besetzt was. Alda kam under die Keiserischen ein solch schwäre krankheit, dass si elendklich wider heimzugend mit verlurst viler lüten.

³⁵⁷) münster: (von monasterium, Kloster); hier Klosterkirche.

³⁵⁸) leid: hier unlieb, ärgerlich. ³⁵⁹) inhinwerts = einwärts; hinein.

³⁶⁰) müessiklich = mit Musse; gemächlich, langsam.

(107.) Die Keiserischen lyden grossen schaden.

Ward inen vergunnt durch die Eidgnoschaft zuo ziechen. Da sagt man, wie mancher so mit zechen pferden hinyngezogen was, kum eins oder zwey mit im heimbracht. Dann die knecht sturbend im, die ross verdurbend hungers, und uss armuot verkouften si vil ⁵ in der Eidgnoschaft.

(108.) Franzos beläget Naplis.

Des künigs von Frankrych züg zoch uff Neapels das künigrych und eroberet das gar nach alles on Caleta und die statt Neaplis; die beläget er gar lang. In dem starb ir obrister, herr von Lau- ¹⁰ trech, und so si die statt immerdar belagend ³⁶¹, so es dem herbst nachet, kamend under si grofs krankheiten, dass der züg zerströwet (ward) von tods wegen.

(109.) Verlürt durch krankheit vil.

Wurdend ouch vom landvolk abgestraft ³⁶², dass iro wenig heim- ¹⁵ kamen. Man seit hie by uns, dass in einer wuchen fünfzehen tusend man gestorben wären. Glych also ouch von des Keisers altem hufen, so Rom des vorgenden jars gestürmpt hattend, bleib wenig über; dann durch den tod, hunger und abstrafung ward der merteil verbrucht ³⁶³.

20

(110.) Frischer französischer züg in Meiland.

In dem hatt der künig von Frankrych ein anderen züg in Meiland geschickt; dero füerer was der herr von St. Paul, mit wenig Eidgnossen knechten ³⁶⁴; der gewann Pavy widerum mit gwalt und lag also das jar us im land on einicherlei fürnem taten. ²⁵

³⁶¹) einschlossen, belagerten, etc.

³⁶²) abgestraft: hier abgethan.

³⁶³) verbrucht = aufgezehrt; zu Grunde gerichtet.

³⁶⁴) seltener Ausdruck für eidgenössische Knechte; Schweizersöldner.

(111.) (Vermeinter anstand zuo Schwanden).

Ich hatt dis jars beschlossen der taten halb unsers lands; dann so das nūw jar nachet, verhofft ich, Gott sölt ein benüegen han einmal, dann wir dis jars vil zuo vil widerwertigkeit erlitten hatten; 5 so stüret³⁶⁵ (doch) der tüfel noch immerdar und schüret das füwr so er angezündt hat. Zuo Schwanden, als si dann treff(en)lich zwëyig³⁶⁶ waren des gloubens halb, und wiewol der nūwchristen teil da übertraf, nüt dester minder warent uff der anderen syten so vil dapferer lüten, dass si nit underwunden die kilchen zuo plünderen, wie an 10 anderen orten geschechen. Und so etlich mal darumb geratschlaget, war das zil³⁶⁷, dass derwyl alle kilchenzierd(en) bis zur Wiechenacht blyben solten, ob³⁶⁸ derwyl der landszweyung ein ustrag geben wurd. In dem, so nun die Wiechenacht nachet, und noch kein end unserer zwytracht geben was, da (der) nūwglöubigen etlich tröwten, 15 dann die kilchen zuo plünderen, dargegen die anderen (oder) alten christen dess gar unlydig waren; zuo verhüetung gröfseren schadens kam zuo inen uff Sonntag, was nächst vor S. Thomanstag, unseres lands amman und mit im von alten christen Bernhart Heer, unsers lands seckelmeister, und Uoli Stucki von Urnen. Von denen nun 20 wurdent si ermant, dass si von ruowen wegen, diewyl unser span noch kein ustrag hette, die kilch by iren zierden blyben liefsint. Alda ward inen verheifsen, dass si noch ein monat alles wölltend stan lassen, doch dass die anderen iren predicanten in der pfruond hus in ruowen und frid woltind (söltind!) sitzen lassen; dann er bis 25 dahin nit dorft darin syn, sonder hat sich ein guot wyl im Tor enthalten. Solchs ward nun angnon.

(112.) Wyber stürzen zuo Schwanden bilder um.

(I.) Morndess, was an S. Thomastag, so der merteil mannen gen Glarus zuo merkt (gefahren) warend, giengend etliche unrüewige wyber 30 in die kilchen und zerschluogend vil bilder, welichs nun die altglöubigen ser verdross.

³⁶⁵) stüren = wühlen; «storren» etc.

³⁶⁶) zweyig = zwiespältig, entzweit.

³⁶⁷) zil = Ergebnis, Beschluss. ³⁶⁸) ob: für um zu sehen ob...

(II.) Also uff S. Johannis tag, so ir predicant si berüeft hatt, dass wer sy könnnd bewysen³⁶⁹, dass er gelogen hett, soll(t) nach dem morgenbrot in die kilchen kon. War gar ein fyner fund; dann wo könnnt der schlecht lëy³⁷⁰ die gheimnuss der Schrift usleggen, und die anderen urteilen, so zuo vil partyisch waren? In dem, so 5 der predicant in der kilchen syn pracht füert, zogend etlich jung gsellen mit eim trumm(ler) um die kilchen. Und diewyl ir gegen- teil ir zuosagung, dem amman getan, nu(r) ein tag gehalten hattend, giengend si in des predicanten hus und zerschluogend den ofen und die fënster. Und da die predig us was, hattend die in der kilchen 10 vor alle ding grüst und zerschluogend alle bilder und altär. So nun die andern das sachend, namend si all kallen³⁷¹ uss den gloggen, zerschluogen die himmlezen³⁷² in der kilchen ganz und gar, zer- brachend das zit und waren der meinung, den turn und die kilchen gar zuo entdecken³⁷³. In dem, so sy die nacht darvon trëib³⁷⁴, kam 15 der ungeschickt handel unserem amman zuo; dann es zuo besorgen was, der landsfrid, den jederman gegen einanderen hatt, der noch bisher ufgehalten³⁷⁵ ward, möchte zuoletzt ouch nit helfen. Also ritt der Amman und alt vogt Ludwig Tschudi zuo inen gen Schwanden vor tag; die gstillten die sach abermals. 20

(113.) Unruow zuo Basel.

Der zit zuo Basel, glych vor Wiechenacht und darnach, er- huobend sich ouch treffenlich zweiuengen, ouch des gloubens halb, und kam die sach so wyt, dass beid partyen mit wafen sich gegen einanderen legten etlich tag; doch durch underrichten³⁷⁶ anderer 25 Eidgnossen ward die sach einmal zuo friden gestellt mit gesetzten artiklen, wie si sich gegen einanderen halten sölten.

³⁶⁹) bewysen = überweisen.

³⁷⁰) schlecht ley = der einfache, ungebildete Mann.

³⁷¹) kallen (oder chalen) = Klöppel.

³⁷²) himmlezen = Decken über Bildern, Geräthen etc.; Traghimmel.

³⁷³) abdecken. ³⁷⁴) trëib = vertrieb; s. bleib.

³⁷⁵) ufgehalten = aufrechterhalten, anerkannt.

³⁷⁶) underrichten: hier Vermitteln.

(114.) Annus 1529.

Am nüwen jars tag starb Bernhart Heer, unsers lands seckelmeister, dem Gott gnädig sye.

(115.) (Disputatz zuo Schwanden).

5 Am Sonntag darnach, war der 3. tag Jenner: zuo Schwanden, als dann ir predicant darvor all geladen hast, so im zuogredt, er predige lügen (luginen), dass si in dero bezügen³⁷⁷ söltent, und aber niemands kommen was, und die nüwgläubigen darus ein grofs geschrei machtend, uff disen tag erschëin³⁷⁸ vor einer gmeinen ver-
 10 samlung der kilchgnossen der ersam Fridli Tschudi von Schwanden, des Rats zuo Glarus, der am vordrigen tag von anligende(r) geschäften (wegen) nit erscheinen mocht, beklagt ine etlicher lügen und tat darum gschrift³⁷⁹ dar und empfalch³⁸⁰ die urtel der sach allen guotwilligen und dem rechten; darum er den Amman anruoft;
 15 was aber by uns noch weder gricht noch Rat.

(116.) (Lärmen daselbs gstillt).

Des tags, als man allwegen lügenmüler findt, denen bas³⁸¹ ist mit unruow dann mit ruow, entsprang aber³⁸² in unserem land ein grofser lermen; dann so ein red usgangen was, wie die von Näfels
 20 die pfaffen rächen (vachen?) wölten, die unser(er) unruow ursächer waren, luffen die nüwgläubigen zuo Schwanden all zuosamen mit harnisch und wafen, und der anderen ouch etwan vil; dann si wuss- tend nit was ir zuosamenloufen bedütet. In Rüti warent ouch etlich gerüst. By iren predicanten zuo Glarus besamleten sich die nüw-
 25 gläubigen ouch, und die anderen wusstend nienervon nüt. In dem erfuor unser amman die sach, dass niemands vorhanden wär, der inen der pfaffen halb widerdriess³⁸³ zuofüegen wölt, und stellt si zuo beiden teilen gütiklich ab.

³⁷⁷) bezügen: durch Zeugen (oder Gründe) überweisen.

³⁷⁸) erschein = erschien; (vgl. treib etc.).

³⁷⁹) geschrift: hier ohne Zweifel Bibelstellen.

³⁸⁰) empfalch = empfahl, übergab, stellte anheim. ³⁸¹) bas = wohler.

³⁸²) aber: hier und öfter wieder, neuerdings; (vgl. abermals).

³⁸³) widerdriess = Verdruss, Aerger; Schaden.

(117.) (Rat und gericht widerum versamlet).

Als dann nun in unserm land wir lang zit on gricht und Rat gelebt hatten, und man den Eidgnossen vil nachgeritten, damit dem gericht (und) recht stattgetan wurd, uff Montag den 18. tag Jenner schicktend uns die Ort der Eidgnossen, so noch dem alten glouben ⁵ anhangeten, ein ermanung zuo dem rechten von wegen der zuosagen, so inen von uns getan, darin ouch usgetruckt was, dass wir gricht, Rat und recht mit einanderen ufrichten sölten. Dazuomal wurdent beid partyen versamlet, und von kleiner ursachen wegen mochten wir noch nit zuosamenkomen, dass wir mit einanderen ¹⁰ handeln wölten. Da nun unsers lands amman sach, dass nüt beschoss³⁸⁴, was man anhuob, verkündt er zuosamen ein Landrat byn gschwornen eiden uff Frytag darnach; darvor solich manung unnütz was, so si im alle ghorsame bis zuo end des erbottnen rechtens in solcher gstat abkündt hattend; also kamen an dem tag gen Glarus ¹⁵ beider partyen ratsherren; dann so die nüwgläubigen darum dass iro der merteil was, das guotwilliklich annamend, die andern damit si nit an iren eren verletzt wurdint, woltend si ouch erschynen, doch nit mit inen handeln. In dem unsers lands amman, als ein gmeiner schidman, damit wir in einigkeit vertragen wurden, sit- ²⁰ mals³⁸⁵ vorhin noch klein ursachen gehinderet hatten, [dann] dass wir versüent wärend worden, stellt (er) etlich artikel in gschrift und hielt die beider partyen Räten (für), damit wir doch zuosamen in ein gmein regiment³⁸⁶ verbunden wurdint. Dazuomal wurdent si zuo rat, dass uff nechsten Sunntag man zuo beiden teilen zuo ²⁵ Glarus erscheinen söllt, der sach ein ustrag zuo ge(be)n. Also wurdend si einmal vertragen, dass si gricht und Rat mit einanderen annemen sölten, nach lut der Eidgnossen manung, so lutet dass wir alle handlung des gloubens (halb) stillstan sölten lassen. Uff solichs fieng man widerum an Rat zuo halten. 30

³⁸⁴) beschoss = fruchtete, gedieh; zu Stande kam.

³⁸⁵) sitmals = seitdem; da nun, etc.

³⁸⁶) regiment: hier Regierung; gesetzliche Ordnung etc.

(118.) Abt zuo St. Luci wird gricht.

Item uff Sambstag, was der 23. tag Jenner, ward dem abt uss dem gottshus, an der statt (Chur) gelegen, zuo St. Luzy, sin haupt abgeschlagen, dass er etwas heimlicher pratiken mit dem ab Müß
 5 sölt gemacht han. Doch vermeinten vil lüt, si hettend schlecht ursachen wider in ghebt; von der ursach wegen wurden ouch gefangen Dietägen von Salis uss Bergell, der sunst der Püntneren gebott zum dickeren³⁸⁷ mal frefenlich gebrochen hatt, und Jörg Beli von Davas, dazuo(mal) hauptman im Veltlin im namen der dry Pünten.
 10 Die wurden nun im Engadin gerichtet³⁸⁸, und so solicher verargwonter verrätery nüt über si funden was, liefs man si gan; den Jörg Beli on nachteil siner eren; doch muofst er den kosten usrichten, so wol tusend guldi antraf³⁸⁹; der ander, von anderer übersechungen³⁹⁰ wegen, muofst bürgschaft geben, zuo keim herren zuo
 15 ziehen on der Pünten erlobnuss.

(119.) Gastel wirt ouch unrüewig.

So nun die von Gastel und Wesen vorhin ghorsam und rüewig sich erzeigten, liefs der tüfel nit nach, bis si ouch verwirrt wurden. Dann ein unrüewiger pfaff kam gen Rufi, der, so er vormals zuo
 20 Art, in Schwyz gelegen, ouch vil unruowen gstift hatt und darumb vertriben (worden), war er unseren eidgnossen von Schwyz widrig, und wolten in da nit lyden. Hatt aber der pfaff so vil anhangs gemacht, da in ir obervogt (was vogt Gupfer von Schwyz) gefänklich annemen wolt, wertend si solichs und vertröst(et)end für ine
 25 zum rechten, und so er vom vogt berechtet ward, stellten si das recht hinder sich³⁹¹ von wegen miner herren, die ouch ire herren wären, die (aber) kein botschaft von wegen unserer zerteilung da hattend. In dem huobend si an, mēngerlei muotwillen zuo tryben mit schantlichem wesen, so si ein grofs marterbild von S. Sebastian
 30 gen Schännis an eim sēil zugend, darby si vil gespötts tribend,

³⁸⁷) dick = oft, häufig; zum dickeren mal: wiederholt, mehrmals.

³⁸⁸) gerichtet: hier vor Gericht gezogen. ³⁸⁹) antraf = betrug, etc.

³⁹⁰) übersechungen: Missachtung von Geboten.

³⁹¹) erwirkten einen Aufschub im Rechtsverfahren.

und für anders³⁹² schabetend si im ouch die brüne³⁹³ und suochtend im die wilden zänd³⁹⁴. Also pflanzeten si das gottswort gar fyn, als so³⁹⁵ einer ein lustgarten mit dörn(en) übersatzte und wölt sich dennoch für ein guoten pflanzer usgën. Heißt das nit den schwynen die bërlin³⁹⁶ fürgschütt und den hünden das heiligtum fürgeworfen, 5 so ist es ein wunder. Dann so man vil schruw uff das wort Gotts, sach man dessen under uns nun³⁹⁷ gar kein funken.

(120.) Wesen verbrennt die bilder.

In solichem, uff Sonntag vor der Liechtmess, war der letst tag Jenner, besamleten die von Wesen ein gmeind von wegen der 10 bilderen. Von der mess warent si vorhin gstanden. Dazuomal, wiewol ir obervogt verbott by den eiden, solches zuo tuon, und dem merteil der erbarkeit³⁹⁸ das ouch widrig was, dennoch übermeret das gmein unverständlich volk so vil, dass si weder eid noch rats(ge)bott ansachent, sonder zerbrachend alle kirchenzierd und 15 verbranntends, diewyl ir obervogt noch da was. Der reit nun ilends widerum heim, sinen herren zuo Schwyz solichs anzuozeigen.

(121.) Dessglichen zuo Schennis und Benken.

Darnach am Zynstag, war unser Frouwen tag zuo der Liechtmess, gmeindeten si ouch zuo Schännis und zerbrachend alle bilder 20 und altär und verbranntend si; darzuo stüreten³⁹⁹ die ab Ammen, ab Kirenzen und von Niderurnen, darum dass si ouch etwan dahin zuo kirchen gehört hatten, und was nun ein ungeschickter handel und schickten in das kloster um wyn; wo si inen nit zuo trinken schicktend, wöltind si selbs reichen⁴⁰⁰. Also von wegen gröfseren 25 schadens gab min frow von Schennis inen ob vier ëimer wyns zuo trinken. Und in der nacht ward ouch zuo Oberkirch und zuo Bënken alles in der kirchen zerschlagen. Zuo solichem frevel wurdent si

³⁹²) für anders: hier ferner.

³⁹³) brüne: den gemalten Bart?

³⁹⁴) zänd = Zähne; (mundartlich).

³⁹⁵) als so = wie wenn.

³⁹⁶) bërlin = Perlen.

³⁹⁷) nun (oder nu): nur; (vgl. 184).

³⁹⁸) erbarkeit: meist als Vorsteherschaft zu deuten.

³⁹⁹) stüreten: hier halfen, trugen bei, etc.

⁴⁰⁰) reichen: hier holen, nehmen.

gereizt darum dass under uns ouch der gröfser teil, wiewol um gar wenig, ouch der meinung war und inen si gestuonden⁴⁰¹, und on unser zuotuon, so wir ouch ire herren warend, mochtend die von Schwyz dester minder in der sach handlen, wiewol das den altgläubigen in unserm land übel gefiel, die, ob si schon an der zal villicht etwas weniger warend, doch dapferi⁴⁰² halb warend si nit die schwächeren.

(122.) (Der nüw gloub hat oberhand).

Also uff Donstag nach der Liechtmess kamend zuosamen gen 10 Näfels an einer fasnacht vil guot gsellen⁴⁰³ der altgläubigen und verordneten gen Schwyz zuo ryten Fridli Mathys und Uoli Stucki, inen anzuozeigen, wie si ab solchen frevlen und verachtnussen ein grofs missfallen hettend, und ob es sach wäre dass si soliches mit gwalt strafen wölten, söltend si sich nüt dann alles guots zuo inen 15 versechen. Dazuomal, als dann solich füwr in der Eidgnosschaft so wyt angezündt was, dass das mit rüche kümmerlich zuo löschen, namend unser eidgnossen von Schwyz an die händ, und das uss rat anderer Eidgnossen, die sach zum allerzimlichsten zuo stillen in gütigkeit, si zuo besuochen nochmal durch ir ernstliche bot- 20 schaft, mitsampt andren botten von etlichen Orten. Dann die brunst so grofs war, dass da mit gwalt kümmerlich zuo löschen; dann die nüw meinung hatt überhand zuo Zürich (und) zuo Bern, die ouch ein statt zuo Costanz inen zuo burgeren angenommen hatten. Dessglychen by uns was es so vil anzündt, dass wir mit uns selbs 25 zuo vil zuo schaffen hatten, on dass wir⁴⁰⁴ anderer muotwillen (hetten) stillen mögen. Zuo Basel, wiewol iren vil gern by der gmeinen kilchen bliben wären, und sich kurz darvor gwaltiklich darwider gesetzt, wie obgemeldt, dennoch muofsten si darvon stan. Zuo Schaffhusen und Appenzell hatt es ouch oberhand. St. Gallen 30 und die Gottshuslüt mitsampt dem Ryntal und der grafschaft

⁴⁰¹) gestuonden: hier Rückhalt boten; Zustimmung gaben, etc.

⁴⁰²) dapferi = Standhaftigkeit, Entschlossenheit; auch Ansehen, Bedeutung. ⁴⁰³) gsell (oder gesell) = Genosse, Gefährte; Bursche etc.

⁴⁰⁴) on dass wir = so dass wir nicht.

Toggenburg gfiel ouch das ring joch⁴⁰⁵. Die Thurgöwer hattend ouch vil unruow von dess wegen. Die dry Pünt namend es williklich an, damit si des Bischoffs und etlicher äbten abkämend und der geistlichen guot⁴⁰⁶ wider in ire händ kämend. Da lag der gröst hass allen. Drum sich nit zuo verwundern dass in solcher 5 zerteilung grofs frevel ungstrafft blibend, dann einmal⁴⁰⁷ by uns kein regiment (was); allein Gott solichs zuo stillen ring was.

(123.) Unwillen etlich der unsern gegen Wesen.

Dazuomal, als dann die alten christen ein grofsen unwillen in unserem land ab der Wesneren tat hattend, so irer vil zuo Näfels 10 by einanderen waren, stellten si⁴⁰⁸ zuo Wesen wachten; dann etwan davon geredt (was), man wölt inen einmal etlich ställ in der statt ussen verbrennen; dann da niemands buwen dorft on miner herren erlobnuss, und liefsend es ouch niemands nach, dann dass si es wider dennen täten, wann es inen geliebte. Solches besorgeten die 15 von Wesen und schickten heimlich zwen spächer gen Näfels, zuo erfahren was si im sinn hetten; die wurdend drum von den gsellen ergriffen und übel usbutzt⁴⁰⁹. Uff solichs schicktend si ilends gen Wesen, wol um die mittnacht, Fridli Mathysen, Hans Fry und Fridli Stucki. Die kamend nun zuo dem undervogt und hiefsend 20 inen einen Rat besamlen, zeigtend inen an, dass si ein grofsen unwillen daran hattend, dann also wachten gegen inen gestellt worden und spächer uff si geschickt, mit andrem mer. Ward inen geantwort, es wäre dem Rat nit lieb, und entschuldigeten sich. Darby bleib es domalen.

25

(124.) Fünf Ort schicken gen Feldkirch um püntnuss.

Der zit schicktend Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug ir botschaften gen Fëldkilch, dann da ein treffenliche botschaft von fürsten lag; die wurdend nun wol gehalten. Und wiewol es denen

⁴⁰⁵) ring joch = die leichte Bürde (der neuen Lehre etc.).

⁴⁰⁶) guot für Güter.

⁴⁰⁷) einmal: hier wenigstens.

⁴⁰⁸) si: hier für man.

⁴⁰⁹) usbutzt: hier rauh angefahren, zurechtgewiesen, etc.

von Zürich übel schmackt⁴¹⁰, vermeintend si, so Zürich und Bern mit denen (von) Costanz fründschaft gemacht, wöltend si ouch fründ suochen, wo es inen geliebte. Dann dozermal was ein Eidgnosschaft ir selbs ser unglych. Da⁴¹¹ si vormalis in trüwen wie brüeder lyb
 5 und guot zuosamen gesetzt, was kein trüw mer under inen, und fründschaft was verkert in findschaft. Ursach bracht das gottswort, und was aber dess kein funk in uns.

(125.) Bern mit Underwalden verglichen.

In dem nun wurdend ouch (die) Berner und Underwaldner ver-
 10 tragen⁴¹² ires spans halben. Dann so die von Bern von Underwalden ein grofse summ gelds an iren kosten erforderet, woltend si darvon nüt hören. Doch legten sich die andern Eidgnossen mit-
 sampt den dry Pündten so vil in die sach, dass (es) also bericht ward, dass die von Underwalden sich bekennen sölten, dass si un-
 15 recht getan hetten, dass si inen uff ir ärtrych⁴¹³ gezogen wärind, welches inen von den anderen Orten geraten ward anzuonemen. Dann wiewol die hërzen treffenlich wider einanderen verbitteret warend, dennocht hatt jederman schüchen ab krieg, vorab in sollichem fal, dass die so mit pünten und eidspflicht mit einanderen
 20 verpflichtet, ouch durch sipschaft⁴¹⁴ und bluotsfründschaft verbunden, etwas fyentlichs mit einanderen üeben sölten. Darum stellt man treffenlich ab⁴¹⁵, so ferr es ienen müglich was.

(126.) Gsandtschaft gen Schännis von Schwyz und Glarus,

Am Sonntag, was die alt Fasnacht, der 24. tag Februari, schickten
 25 unser eidgnossen von Schwyz von wegen der ungeschickten handlungen ir treffenliche botschaft gen Schännis, mit namen amman Redi(n)g, pannerherr Kërngërter, vogt Stalder und vogt Gupfer; von minen herren wurden ouch dahin gesandt amman Aebli, vogt Ludwig Tschudi, Hans Wichser und Fridli Elmer. Doch was den

⁴¹⁰) schmackt = schmeckte. ⁴¹¹) da: hier = während; statt dass.

⁴¹²) vertragen = verglichen, ausgesöhnt.

⁴¹³) ertrych = Gebiet, Boden, Land.

⁴¹⁴) sipschaft = Sippschaft, d. h. Blutsverwandtschaft.

⁴¹⁵) arbeitete man eifrig für Versöhnung.

unsern nüt witer in empfelch gën⁴¹⁶, dann zuozelosen und nit (ze) strafen. Uff das schicktend die altgläubigen ir besondere botschaft, in meinung inen zuo entdecken⁴¹⁷, si wöltind helfen strafen, wo unser eidsgnossen von Schwyz ouch zuo strafen bedunkt.

(127.) wie ouch von den vier Orten.

5

Es schicktend ouch dahin ir botschaft die vier Ort, von Lucern vogt am Ort, von Uri vogt Blätteli, von Underwalden vogt am Büel, von Zug Götschi Zhag, das best ze tuon, damit soliche unruow gestillet werde. Also ward beruoft ein ganze gmeind von denen uss dem Gaster, ward inen nun vom amman von Schwyz¹⁰ fürghalten, wie ein grofs missfallen si hettind ab iren ungeschickten händlen, und wie si solich frefel nit wölten ungestraft lassen, mit vil worten etc. Uff sölichs entschlossend sich die uss dem Gaster einer solichen antwort, si erkanntind si für ire herren und wöltind niemands lieber zuo herren han dann si, wöltend inen ouch tuon¹⁵ alles so si schuldig wärint; diewyl aber die händel den glouben beträfind, wo si bewisen wurden durch das göttlich wort, dass si unrecht gehandelt hettind, wöltend si sich gern strafen lassen. Der antwort warend die von Schwyz nit gar zuofriden, dann man alles dozermal darmit⁴¹⁸ beschirmen wolt. Si hatten desselben tags ein²⁰ wilds leben mit zanggen und hadern und schluogend je zuosamen, dass man immerdar gnuog zuo scheiden hatt. Dann ob schon jeder-man uss Gots wort tönt, war doch alle liebe erkaltet.

(128.) Obgemelte botten erschienen ouch zuo Wesen.

Uff Mäntag den anderen tag kamend ouch die obgenampten²⁵ botten gen Wesen, besamleten ouch ein gmeind, mit gar nach glychem fürtrag wie zuo Schännis, on allein dass si über eid und rechtsbott ires landvogts gefrevlet hatten, welichs inen in sunderheit fürgehalten was (ward). Die entschlossend sich des gloubens

⁴¹⁶) in empfelch gën = empfohlen, aufgetragen; Weisung gegeben.

⁴¹⁷) entdecken = eröffnen, kundthun.

⁴¹⁸) darmit: hier: mit dem Gotteswort.

halb einer glychförmigen⁴¹⁹ antwurt wie die vom Gaster; doch der übersehung halb des rechtsbotts und irer eiden begabent si sich in die straf mit billigkeit, (nit?) nach recht.

(129.) Ir verrichtung.

5 Also, wiewol unser eidgnossen von Schwyz beder antwurten nit (zum) aller basten⁴²⁰ zfriden warent, uff den abend rittend si mit den anderen botten widerum heimwerts. In dem, so die gmüeter sunst wider einanderen verhetzt warend, und der wyn, als gemeinklich geschicht, sin zuoschuob⁴²¹ ouch tat, so etlich uff der gass von un-
10 serem land und von Wesen und ab Ammen etlich sachen mit einanderen anzochend, begab es sich dass zwe zuosamenschluogend.

(130.) Schlaghändel zuo Wesen.

Dazuomal, als man vor gwon was zuo friden⁴²², ward (das) jez nebensich gesetzt; dann man sich glych⁴²³ anhuob zuo partyen, und sach der schimpf⁴²⁴ dem ernst so glych, dass, wo Gott nit sin gnad mitteilt hette, übel zuo besorgen, dass da einer ganzen Eidgnosschaft füwrs gnuog angezündt wär, dann ob 50 blofser schwertern under einanderen vermischet, usgezuckt (waren) und tapferlich zuosamenschluogen, und so vil noch ungepartyet zuogegen waren,
20 im zwyfel wie si sich wölten halten. In dem luffen hinzuo uss unserm land vil wolgeachter lüten mit sampt unsers lands amman, so by unseren landlüten, so an eim teil waren, vil vermochten und gegen den anderen nit ein klein ansechen hatten.

(131.) Werden kümmerlich gestillet on bluot.

25 Die huoben nun an mannlich zuo scheiden, und so die andern, so noch unpartygisch waren von Wesen oder uss dem Gastel, iren flyß ersachend, tat jederman das best, darmit der uflouf gestillet

⁴¹⁹) glychförmig: in der Regel für gleichlautend; in gleichem Sinne.

⁴²⁰) bâsten = besten.

⁴²¹) zuoschuob = Beitrag; (das Seinige beitrug).

⁴²²) zuo friden = Friede zu gebieten, (wo ein Zerwürfnis entstanden war).

⁴²³) glych: hier sofort, alsbald. ⁴²⁴) schimpf = Spass, Neckerei etc.

wurd. Also, wiewol es grusamlich angesetzt (angehept?) hatt, zergien-
 g es doch on schweren schaden. Dann ob schon etwan vil
 verwundt wurdent, was doch nieman zuo tod geschlagen. Unser
 amman gebott den landlütten heimzuokeren, und den andern ward
 gebotten in ire hüser und ab der gassen, dass man nit ein nüw 5
 füwr anzündte. So nun solichs geschrei her gen Glarus kam, war
 man ouch unrüewig und luff man ouch zuosamen, etlich gewaffnet.
 Doch hatt der amman lüt heimverordnet, die si abschieltind⁴²⁵ und
 si rüewig machtind, dann es mit guotem fal zergangen. Geschach
 ouch by uns. In dem hatt er ouch ein botten den Eidgnossen nach- 10
 geschickt. Die kamend ilends widerum in der nacht; dann si der
 bott erst zuo Lachen bezogen⁴²⁶ hatt. Also verschuofend si in der
 sach mitsamt unsers lands botten, und machtend dass einmal der
 vergangen frevel, in dem des fridens nit zum besten geschonet was,
 still sölte stan ungestraft. Doch fürbas solten die von Gastel und 15
 von Wesen ouch unser landlüt der händlen halb ungevëxiert lan,
 und ob es sich begäb dass zwen uneins wurdend, sölte man scheiden
 wie vormals und sich niemands partyen; dann wo der frid fürbas⁴²⁷
 fürnemlich⁴²⁸ gebrochen wurd, welches teils die wären, sölten si
 sich uff niemands trösten. Sölchs ward in allen kilchen verlesen 20
 und hie vor eim Rat bestätigt, darby zuo blyben, und dass man
 ouch von dem zsämenloufen mit harnest abstüend, dann man es
 wyter ungestraft nit wölt lassen.

(132.) Vorgedachter bricht zwüschet Bern und Underwalden nit angenommen.

Wie vor gemeldet von der bericht zwüschet denen von Bern 25
 und Underwalden, was (ward) si da nit witer angnon dann widerum
 heimzuobringen⁴²⁹; ward doch nüt angenommen. Also ward ein anderer
 tag angesetzt gen Baden uff Montag nach Lätare und in der sach
 ernstlich gehandelt. Wurden also gen Bern verordnet, in der sach
 zbest⁴³⁰ zuo reden, botten von Glarus, Basel, Fryburg, Solothurn, 30

⁴²⁵) von abschalten: abwehren, abhalten.

⁴²⁶) bezogen = erreicht, ereilt. ⁴²⁷) fürbas = fürderhin, in Zukunft.

⁴²⁸) fürnemlich: in erheblicher Weise.

⁴²⁹) heimzuobringen: ab dem «Tag» nach Hause, an die Obrigkeit zur Gutheissung bringen; (üblicher Ausdruck in den eidg. Verhandlungen).

⁴³⁰) zbest: zum Besten.

Schaffhusen und Appenzell und von (den) dryen Pündten. Also ward die sach gestillet und uss rat anderer Eidgnossen von beiden partyen angnomen und brief darum ufericht; erkannten einanderen für biderb lüt der zuoredungen halb, (so) von beiden teilen besch-
 5 chen, und das war gar nach der gröst artikel, dass die von Under-
 walden die abgewichnen von Hasle nit mer sölten husen noch hofen.⁴³¹

(133.) Graf von Ems begert durchzug.

Item der zit warb Wolf Dietrich von Ems umb ein gleit,
 10 durchzuofaren mit siner vermächleten⁴³² husfrowen, ongefärllich mit
 24 pferden, so des herren von Müfs schwöster was. Dann wie im
 das gleit von den Pündten geben was, und über das⁴³³ der abt von
 St. Luzi enthauptet, darzuo Dietägen von Salis und Jörg Beli ge-
 fangen wurden, dass si etwas heimlicher pratiken mit dem ab Müfs
 15 sölten gemacht haben, und wiewol es sich nit erfand, und inen ein
 nüw geleit zuogeschickt was, woltend si inen nit mer truwen, und
 fuoren für⁴³⁴ Uri usher. Und als gemeinklich beschicht, welcher sich
 selbs schuldig wëifst, fürcht (sich) ouch so er (nu) ein vogel ghört
 ufflügen; beschach (solichs) ouch denen von Wesen und uss dem
 20 Gaster; die waren treffenlich unrüewig von wegen der brut, be-
 sorgten, es wär ein heimlicher anschlag über si erdacht. Also wur-
 dent den brutfüerern gleitslüt zuogën⁴³⁵ von beiden Orten Schwyz
 und Glarus, und am Donstag den 8. tag Aprels fuorend si für Wesen
 uf. Die im Gaster luffend all zuosamen gewafnet und mit harnest,
 25 und ist wol wie man spricht, wer im fürcht, ist nienen sicher.

(134.) Underwaldner frid wirt nit angnomen.

Als dann die von Bern sölichen vertrag angnon hattend und
 sich brief darumb ufrichten⁴³⁶ sölten, und von dess und anderer
 händlen wegen ein tag zuo Baden angesetzt ward uff Montag den

⁴³¹) (weder) husen noch hofen: in Haus und Hof nicht aufnehmen; nicht beschützen etc. ⁴³²) vermächleten = vermählten, angetrauten.

⁴³³) über das: hier inzwischen aber. ⁴³⁴) für: über, durch.

⁴³⁵) zuogën für zuog(e)geben.

⁴³⁶) sich... ufrichten = aufgerichtet werden.

5. tag Aprels, wolten die von Zürich, als die sich der sach von deren von Bern wegen ouch annament, den friden nit fürgan lassen, schribend ouch zuo den Eidgnossen gen Baden, aber eben ein scharpfen brief. Noch dann⁴³⁷ die Eidgnossen, als denen lieber ruow dann unruow, frid als krieg gewesen wär, bedurten sich keiner arbeit und kerten⁴³⁸ gen Zürich für Rat, ob si da etwas guots schaffen möchten; die von Bern selbs, darnach Glarus, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell. Wie früntlich si⁴³⁹ nun von den Eidgnossen ermant und von denen von Bern gebëtten wurden, half es alles nüt; (si) blibend uff irem fürnemen und schmächtend ouch die von Bern darum, dass si sölichs annemen wolten; was aber kein wunder; dann ein junger unerfarner Rat betracht kein end, erwigt nüt, ob er kosten halb das gebüw vollfüeren⁴⁴⁰ mög; denn all so ab irem wesen des gloubens halb ein missfallen hatten, taten si uss dem Rat. Darzuo stuonden ire predicanten an⁴⁴¹ die kanzlen und schruwend wider solichen friden, darmit er nit angnon wurde. Ein guote anzeigung, wie christenliche herzen si truogend; der uns den anderen backen heisst darhan, und die rach allein Gott zuostat; wie wol es sich inen gezimt, möcht ein kind merken.

(135.) Abt zuo St. Gallen stirbt, ein anderer wirt erwelt.

20

In der Charwuchen starb Franciscus, abt des gotshus S. Gallen; ward glich Kilianus von (den) conventherren erwelt und zuo Wyl uff den altar gesetzt; dann zuo S. Gallen in der kilchen alles zerschlagen was. Von dess wegen die von Zürich unrüewig warend, schicktend ir botschaft har zuo uns, wie ein betrug in der sach geschechen wäre von denen von Lucern und Schwyz, und wolten den erwelten abt gefänklich annemen lassen. Also schicktend min herren zwen botten ufshin; ward erfahren dass es nit also gangen war; kam ouch har des abts von S. Gallen botschaft und erschëint⁴⁴² minen herren den handel, wie er an im selbs was. Die von Zürich suochten allein ursachen, darmit die abty undertruckt und si uss

⁴³⁷) noch dann = dennoch; auch da noch, etc.

⁴³⁸) kerten = reisten; verfügten sich. ⁴³⁹) si: die Zürcher Rätthe.

⁴⁴⁰) den Bau vollenden, d. h. eine Sache ganz und richtig zu Stande bringen.

⁴⁴¹) an: hier für auf. ⁴⁴²) erschëint = zeigte, legte dar, erörterte, etc.

schirmherren recht⁴⁴³ besitzer möchtend werden. Ein guots evangelisches stuck, welches lert die besitzung verlassen und nüt schnyden da man nüt gesäjet hat.

(136.) (Handlung der V Orten ze Waldshuot; pratiken deren von Zürich).

5 Diewil, so die anderen fünf Ort, (als) namlich Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug, sachend dero von Zürich gemüet des fridens halb, ouch dass si sich nit benüegen liefsend, in iren gebieten zuo handeln des gloubens halb, sonder machtend ouch unrüewig in gmeinen gebieten allenthalben das völkli, und richtend
10 si uf mit zuoschickung (von) botten, briefen und zuosagung irer hilf, lybs und bluots (guots?), schicktend si⁴⁴⁴ ouch ire botschaften gen Waldshuot, mit den Keiserischen zuo handeln, und ouch hilf zuo suochoen. Dann so si gern mit gmeinen Eidgnossen hushan wölten, so ferr dass des gloubens halb niemans genöt wurde, und in
15 iren gebieten sölich wal uff den merenteil gesetzt wär und man jederman by sim wesen blyben liefs; diewyl (aber) die von Zürich so stolz warent und niemand ansechen⁴⁴⁵ wolten, darum namend si das zuo handlen. Von dess wegen die von Zürich unrüewig warent und verunglimpfeten die fünf Ort wo si mochten, unangesechen
20 was pratiken si (selber) immerdar tribend zuo ufstören⁴⁴⁶ der gmeinen herrschaften. Geschachend derwyl mancherlei rüstungen zuo beiden teilen, und versorgtend all ding, damit all stund, sobald ein ufbruch geschäch, si grüst wären.

(137.) Verglychung unserer spänen durch ein usschutz,

25 Als dann wir in unserem land ein guot wyl zerteilt in treffentlichen gspänen gestanden, dann ob man schon gricht und Rat mit einanderen hatt, was es doch allein angestellt bis zuo ufstrag der sach, und noch nüt usgemacht. Darum, angesechen die schweren löuf⁴⁴⁷ so vorhanden waren, ward gehalten ein zwyfacher Rat uff Samstag
30 den 17. Aprellen, darmit wir mit einanderen vereinbaret wurden.

⁴⁴³) recht: hier freie, alleinige. ⁴⁴⁴) si: hier die V Orte.

⁴⁴⁵) ansechen: hier beachten, schonen etc.

⁴⁴⁶) ufstören = Beunruhigung, Aufregung.

⁴⁴⁷) löuf = Ereignisse, Zeitumstände.

(138.) wird versuocht,

Von denen wurdend nun verordnet von jetwederem teil 15 man, dass si mit einanderen artikel stellen sölten, wie wir uns gegen einanderen halten sölten, und wo si dero mit einanderen übereinkomen möchten, sölten die vor allen kilchhörinen am Frytag darnach, was S. Jörgen tag, verlesen werden, und allein landlüt darum das mer fellen⁴⁴⁸. Da sölten nun ufgezeichnet werden alle so die artikel annemen wölten, und so es von allen kilchhörinen zuosamen sumiert wurd, ob der merteil sölich artikel annemen wölten, sölt es darby blyben. Also uff den vorbestimpten tag ward darum geratschlaget in Linttal, zuo Schwanden, zuo Glarus und zuo Mullis. Die anderen kilchhörinen handleten nüt darin, dann etwas fäls⁴⁴⁹ in den zédlen was, dann die nit in allweg glych gesetzt, wie si von den 30 mannen gestellt (worden).

(139.) und von der gmeind angnommen.

15

Aber darnach an der landsgmeind wurdend si gar nach einhellklich angnon, dann sich jederman der zwytracht gemüedet hatt, in deren wir ein lange zit gestanden. Solich artikel hieltend gar nach söliche artikel inn:

(140.) Inhalt derselben.

20

Erstmals, wo man noch die kilchenzierden hette, sölten es die anderen blyben lassen, es wär dann sach⁴⁵⁰ dass ein gmeine kilchhöri dess zuo rat wurd, und das mer under inen wurd, dann möchtend si es wol tuon. Demnach sölle jederman den anderen ungevexiert lon, er gienge zuo der mess oder zuo der predig, und wer in krankheit des sacraments eucharistiæ begerte, dem sölte es nit abgeschlagen werden. Darnach dass all predicanten die warheit predigen sölten; welicher das übergienge, sölte darum gestraft werden. Dessglychen wer si luginen unwarlich beschuldigte, (den) sölte man ouch

⁴⁴⁸) fellen = fällen; abgeben; (vgl. Urtheil fällen).

⁴⁴⁹) fäls = Fehler, Irrung, etc.

⁴⁵⁰) es wär dann sach = es wäre denn (der Fall vorhanden), dass..

strafen, und sölten all fry sicher wandlen zuo mërkt und ander ir notdurft⁴⁵¹. Zuoletst dass man fyren sölte den Sonntag, all zwölf botten⁴⁵² tag, S. Johannis, S. Maria Magdelene, S. Fridlins und S. Hilaris tag.

5

(141.) Landsgmeind.

An unsers lands gmeind ward Hans Wichser uss der Rüti zum seckelmeister erwelt; die anderen amptlüt blibend. Gilg Tschudi ward erwelt zuo eim vogt gen Sargans, Jacob Knobel zuo eim vogt gen Werdenberg.

10

(142.) Rucher Länzig.

Dess jars war gar ein schwerer länzig von schnee und ryfen und sonst ruchen lüften, also dass by uns an S. Jörgen tag gar noch⁴⁵³ kein kriesibluost ersehen ward.

(143.) Höwmangel.

15 Darum si⁴⁵⁴ von höwmangels wegen an der gmeind machten, dass welicher übrig höw hett, sölt dem anderen der (dess) manglete by sinem eid⁴⁵⁵ zuo koufen gën, und sölt es nach der bilikeit geschätzt werden. Es was ouch by uns ein böse houptsucht⁴⁵⁶, die vil niderlegt; doch sturbend wenig daran.

20

(144.) (Die schmächungen sind wettgslagen).

Uff Zynstag nach der landsgmeind war versamblet ein dryfacher Rat, zuo handlen die übrigen ordnungen unsers lands uss befelch der gmeind. So nun das einzig jar vil verletzungen geschechen durch zämenloufen, ouch etwan des fridens nit wol geschonet ward, 25 dëssglichen treffenliche schmächungen des gloubens halb vergangen, so man einanderen kätzeret und gottloset⁴⁵⁷ etc., da(r)mit das füwr

⁴⁵¹) notdurft = Bedürfnis, nothwendiges Geschäft, etc.

⁴⁵²) zwölf botten = Apostel.

⁴⁵³) noch für nâch.

⁴⁵⁴) si: die Landleute.

⁴⁵⁵) bei Eidespflicht.

⁴⁵⁶) houptsucht = Kopfkrankheit.

⁴⁵⁷) kätzeret und gottloset = Ketzer und Gottlosen schalt.

am allerbequämlichsten usgelöscht wurde und durch die rechtfertigung nit wider ufgestöret, ward alles wettgeschlagen und die verschütten ⁴⁵⁸ buoßsen widerum geben, und sölte niemand an sinen eren nüt schaden, allein vorbehalten die fridbrüch nach gestalt der sachen zuo strafen, doch one entgeltung der eren.

5

(145.) (Der) Züricher begeren wegen Abts von S. Gallen.

Die von Zürich waren immerdar unrüewig von des abt(s) von S. Gallen wegen, practizierten in mengerlei weg, dass si die Gotthuslüt unrüewig machten und uns in ir meinung brächtind. Also ward von desswegen angesehen ein zwyfacher Rat uff Frytag nach 10 der Uffart; warend da zwen botten von Zürich, zeigten an durch ein lange instruction ire meinung; doch was das der fürnembsten artiklen einer, dass man von (den) vier Orten sölte vögt gën, einen gen Rorschach, einen in die grafschaft (Toggenburg), einen gen Wyl, darnach den hauptman gen S. Gallen. Ward by den unseren 15 zuo mer, si wölten dem abt brief und sigel halten, so wit er den münchorden abzüche, er erhielt ⁴⁵⁹ si dann uss (dem) Gotswort. Die antwort was im nun zuo schwer, dann er grofs gült ënnhalb dem Rhyn hatt; die hett er müeßsen verlieren. Also schickt er sin botschaft für ein anderen zwyfachen Rat, uff Zinstag nach dem 20 Pfingsttag, und bat si früntlich zuo bliben by brief und siglen, mit erzelung dass uns Gott kein sonderbare klëidung (ge)botten noch verbotten hette; was doch die kutt hinderte? Also sagt man im zuo, brief und sigel zuo halten. Solcher antwort warend die von Zürich nit zuofriden und schickten ylends ein anderen botten zuo 25 uns, die widerum zuo stürzen ⁴⁶⁰; (desshalben) ward angesetzt ein zwyfacher Rat uff Zinstag nach Corpus Christi. Erschinend die botten von Luzern und Schwyz, vom herren von S. Gallen, ouch denen von Zürich. Also, nach anzeigung sölicher botschaften fürnemen ward angesehen ein ganze landsgmeind uff Sonntag den 30 13. Brachmonat, damit man sich entschluss einer endlichen antwort. Ward nit gehalten uss ursach wie hernach.

⁴⁵⁸) verschütt(et)en = verwirkten, verfallenen (und bezahlten).

⁴⁵⁹) erhielt: bewiese, behauptete, vertheidigte.

⁴⁶⁰) stürzen: die Rücknahme zu erwirken.

(146.) Junker Lanz erschiesst einen.

Der wyl geschach es im Thurgöw, dass junker Heinrich Lanzen
son mit etlichen stöfsig ward⁴⁶¹, und so er übel von inen verwundt,
schoss er zuo tod einen der um scheidens willen hinzuoloff, wie
5 man sagt, darus nun ein trefflich⁴⁶² unruow entsprang. Also⁴⁶³
kam der jung Lanz mit etlichen edellüten in das schloss Liebenfels,
so sines vatters war.

(147.) Wird belägeret und ergibt sich.

Die Thurgöwer luffend zuosamen und belägerten das schloss
10 mit grofser macht. Uss dem, so si⁴⁶⁴ kein entschüttung wussten,
gabend si sich uf, das recht zuo erwarten. Wurden also gfäncklich
gen Frouenfeld gfüert und daselbs vergoumt bis zuo dem rechten⁴⁶⁵;
ward darnach in tädings⁴⁶⁶ wys abgelegt; doch kostet es den
Lanzen ein grofs guot.

15 (148.) Herr von Geroldsegg setzt herr Schlosser ins Gaster.

In dem, als nun ein gottshus zuo Einsidlen zuo verlichen hatt
die pfarr zuo Oberkilch in dem Gaster, und der alt pfarrer ver-
triben, so im solch frävel⁴⁶⁷ nit gefielen, ward die pfruond verlichen
herr Jacob Keiser(n), genampt Schlosser, dozermal kilchherr zuo
20 Schwerzenbach, im Zürichbiet gelegen, von herr Thiebold von Ge-
roldsegg, vormals pfleger zuo Einsidlen, der aber die pflegery in
der zwytracht übergeben (hatt): dann er (nit) tuon wolt und halten
die bruch und ordnungen der kirchen, und so er ein wyl hinweg-
zogen, kam er nach etlicher zyt gen Zürich, zoch in (den) Einsidler
25 hof, den si⁴⁶⁸ da hatten, brucht des gottshus gült, und so unser
eidgnossen von Schwyz darab ein unwillen hatten, beluodend unser
eidgnossen von Zürich sich sinen⁴⁶⁹. Dazuomal ward von anderen

⁴⁶¹) stössig ward = in Streit kam. ⁴⁶²) trefflich für treffenlich.

⁴⁶³) also: hier inzwischen; sonst etwa: dann, hierauf.

⁴⁶⁴) si: Lanz und seine Gefährten. ⁴⁶⁵) bis zur gerichtlichen Verhandlung.

⁴⁶⁶) täding (oder tädig) = Unterhandlung, gütliche Mittlung; (tädingen
= unterhandeln etc.). ⁴⁶⁷) solche Frevel: (wie oben erzählt).

⁴⁶⁸) si: das Stift Einsiedeln. ⁴⁶⁹) sinen = seiner; des Herrn von Geroldseck.

eidgnossen darzuo geredt, dass man das recht darüber gan liefs; (da) wolten die von Zürich inen das recht nit halten nach vermög der pündten, es wär denn sach dass si inen erstmals die pündt schwüerind.

(149.) Pündt werden den(en) von Zürich geschworen.

5

Welches zuo dem rechten gsetzt, (und) ward erkennt, dass si⁴⁷⁰ die pündt schweren sölten, denn si vorhin denen von Zürich nit geschworen hatten, wie vor gemeldt, welches geschach. Und in dem, wie sich das recht umherzog, truog sich diser handel zuo des priesters halb, welches nun die von Schwyz übel beduret, dass¹⁰ er⁴⁷¹ also gewaltiklich eins gottshus von Einsidlen lëchen besitzen wolt, darzuo, so si und die sacrament der kilchen so frefenlich von im geschmächt (worden). Darum, (so) er uff solche pfuond nit nu(r) ufgezogen, sonder gmeinklich⁴⁷² am Samstag durchs Utnacher gebiet, dannen her er bürtig war, die zuo versehen durchgieng,¹⁵ schickten die von Schwyz zwen man gen Utnach zuo beider Orten undervogt Peter Hasler, dass er in liefse fahen. Diss, wiewol es ime nit allerdingen gefellig, drum dass (es) m(iner) herren geheiß ouch nit⁴⁷³ was, dennoch, uff gebott deren von Schwyz gab er inen ein man zuo.

20

(150.) Herr Schlosser wirt gfangen.

Die warteten nun sinen uff dem weg und fiengend ine am 22. tag Meyens und füertend in gen Schwyz. Darus nun treffenliche unruow entsprang; dann die uss dem Gastel ruoften die von Zürich umb hilf und rat an; die kerten nun mit irer botschaft für die²⁵ von Utnach und mine Herren, als⁴⁷⁴ dass die von Schwyz darin wider geschworne pündt handletind und brächen dero von Utnach [ire] gerechtigkeiten. So nun über den vorgeampten herren Jacoben ein rechtstag uff Samstag den 28. Meyen gesetzt, ward von minen Herren vogt Stüfsi gen Schwyz gesëndt, si zuo bëtten, dass³⁰ si in widerum gen Utnach stallten zuo beder Orten handen. Kam ouch dahin sin fründschaft und die von Utnang, half aber nüt.

⁴⁷⁰) si: die von Schwyz.

⁴⁷¹) er: der Pfarrer Jacob Kaiser.

⁴⁷²) gmeinklich: hier wohl zu viel gesagt, für öfter.

⁴⁷³) ouch nit: für nicht ouch.

⁴⁷⁴) als: klagten in dem Sinne..

(151.) Herr Schlosser zum füwr zuo Schwyz verdampft⁴⁷⁵.

War verdampft in das füwr, und (so) grofsen ungunst hatt er by denen von Schwyz; der ward ouch vermeret durch ein tratzlich⁴⁷⁶ schrift deren von Zürich, so inen zuoschribend, dass si in
 5 nit töten sölten, mit tröwungen wo si das täten. Also beluodend sich die von Zürich der sach schwärlich und namend sinen tod zuo grofsem undank uf.

(152.) Gebirt grossen unwillen.

(I.) Und wie si sich ein guot wyl gegen einanderen unfrüntlich
 10 erzeiget mit schmächen, trätzen und zuoreden, namend die von Zürich das zuo einer ufrëizung und anzündung zum krieg.

(II.) Derwyl, wie vor gemeldt vom friden zwüschet denen von Bern und Underwalden, hatten die von Zürich so vil darzuo getan, dass er widerum gestürzt ward, und so es jetz (an der) zyt dass
 15 die von Underwalden ir vögt gen Baden und in die Fryen Aempter uffüeren sölten, ward inen das von denen von Bern gewert, dass si solichs nit zuogan⁴⁷⁷ wöltind lassen, sonder mit der hand darvor sin. Uff sölichs schicktend die von Zürich ein fändli gen Muri ins kloster, zuo weren das ufryten der vögten, seitend ab den 5 Orten
 20 und iren helferen. Geschach uff den nächsten Donstag. Also uff Zynstag, was der 8. tag Brachet(s), so die von Zürich allen so under das paner geordnet in die statt gebottend, zochend die von Schwyz mit irem paner in die Höf gan Pfäffiken, dann si besorgten dass si [nit] etwan da überfallen wurden und die iren geschediget.
 25 Sölichs ward nun minen herren ilends zuogeschriben.

(153.) Zürich und 5 Ort züchen us.

Also schickten si⁴⁷⁸ zwen botten, unseren amman und vogt Tolder, in der sach iren flyfs anzuokeren⁴⁷⁹ und mine Herren wyter zuo berichten. In dem zochend die von Zürich mit irem paner gen

⁴⁷⁵) verdampft = verurtheilt. ⁴⁷⁶) tratzlich = herausfordernd, trotzig.

⁴⁷⁷) zuogan = vor sich gehen, geschehen.

⁴⁷⁸) si: die Obrigkeit von Glarus. ⁴⁷⁹) anzuokeren = anzuwenden etc.

Cappel in das kloster, stofst an Zuger piet. Also zogen die von Schwyz uff Zug zuo und kament dahin gen Bar, und in selben krëis in kurzem die V Ort mit iren panern. Vogt Tolder (reit) widerum heim, mine Herren der sach zuo berichten. Unser amman fuor zuo dem züg⁴⁸⁰, abzuoschalten nach sinem vermögen, als er ouch in trüwen tat. In deme, so nun minen herren von beden partyen manbrief zuokament, besamleten si ein ganzen Rat uff Mittwuchen am morgen, woltend sich keiner party anhängen, woltend scheiden, so ferr ir lyb und guot langen möcht. Umb dess willen zochend si morndess us mit irem paner, in namen dar- zwüschend zuo züchen. Zum panermeister ward erwelt vom Rat vogt Bernhard Schiefser.

(154.) Zürich zücht mit eim fendli in Utnach.

(I.) Do man nun das land ab zoch, kam minen herren botschaft, wie die von Zürich mit einem fendli uff Utnach, dero von Schwyz teil an der herrschaft ynzuonemen, züchend, darumb mine Herren dahin ylten, vor sölchem zuo syn. Dann so si sich für schidlüt usgabend, vermeintend si, inen sölchs zuostan, vorab so der halb teil ir eïgen und noch nit von einanderen geteilt, und begab sich dass etlich rytender (bott) miner Herren und dero von Zürich furier⁴⁸¹ mit einanderen in das stettli kamend; doch wurdend die von Zürich durch iro geschütz, so si mit sich füertend, so vil verhinderet, dass die unseren vor inen in die statt kamend. Also verzochend die von Zürich by der kilchen usserhalb des stettlins, schicktend ir botten für unser gmeind, so ilends versamlet (worden)⁴⁸², wie si deren von Schwyz teil ynnemen wölten, und begerten darumb ein antwurt von den unseren. Man bate si dass si also still hielten; bis morn wölte man inen darüber antwurt geben; dann man von müede des weges⁴⁸³ und anderen ursachen, vorab uff den abend, nit kommlich gmeinden könnde. Uff solichs hieltend si sich in dem feld; man liefs inen spys und trank ushin gan und (si)⁴⁸⁴ ins stettlin wandlen. Morndes früe verkündt man

⁴⁸⁰) dem Heerhaufen der Zürcher. ⁴⁸¹) furier = Fourier; (Feldschaffner etc.).

⁴⁸²) Hier fehlt ein Glied, etwa: iro kundzetuon.

⁴⁸³) Müdigkeit infolge des Marsches.

⁴⁸⁴) si: einzelne der Zürcher.

ein gmeind. Da ward, diewil unser amman im läger was als ein
 schidman, zum hauptman an sin statt erwelt vogt Ludwig Tschudi
 der elter, zuo vortrageren des paners Hans Zay von Näfels und
 Fridli Zay von Schwanden. Es wurdend ouch noch zween botten
 5 dem amman zuo hilf in das läger verordnet, Fridli Mathys und
 Chuonrad Schindler, (und) ward ouch anders versehen so zuo solchem
 notwendig was. Denen von Zürich ward geantwort, wie si ⁴⁸⁵ keiner
 anderen meinung uszogen wärind, dann wo si könnnden frid und
 einigkeit machen; verhofftend ouch, es wurde mit der hilf Gottes
 10 und underreden biderber lüten zuo friden gstellt; darum bëtte ⁴⁸⁶
 man si, dass si ires fürnemens stillstüendind, dann die landschaft
 noch nit geteilt (wär). Soliche antwort war(d) inen von den botten
 von Appenzell ggeben, so ouch da warend von fridens wegen.
 Nach dem morgenbrot schicktend mine Herren ouch zuo inen ⁴⁸⁷,
 15 was willens si wärend. Brachtend die sach so wyt ⁴⁸⁸, si möchtind
 wol für ire herren gen Zürich keren; was si die heifsind, wöllend
 si tuon; inen wöltind si ouch schriben. Also wurdend ilends dahin
 geschickt vogt Tolder und Uoli Stucki; ouch die botten von Appen-
 zell, ouch uss der grafschaft Toggenburg. Wiewol die sach nit
 20 zimlich was, dass si ⁴⁸⁹ so gefarlich uff ir ⁴⁹⁰ land zochend und ⁴⁹¹
 min Herren mit ir paner da lagend, muofstend si immerdar gütlich
 handeln, dann wir uns nit anhenken wolten und in den krieg yn-
 flächten. Es lagend ouch die uss der grafschaft Toggenburg, uss
 dem Gastel und von Wesen zuo Kaltbrunnen; an denen hattend
 25 wir kein trost, wiewol si der unseren waren, als si erzeugten, dass
 si zuo denen von Zürich zochend in ir läger, wiewol man denen
 uss Gaster und Wesen lyb und guot zuogseit, si zuo recht (ze) be-
 schirmen, dass si by uns blibend; mocht aber nit syn. Ir antwort
 was, si wöltind dero ⁴⁹² von Schwyz nit mer zuo herren haben; uns
 30 wöltind si tuon was si schuldig wärent. Darzuo unserer landlüten
 vil hetten inen dero von Schwyz teil lieber übergeben dann gweert.
 Es warend ouch die uss der grafschaft der meinung usgeschickt
 von iro gmeind, dass si zuo minen Herren züchen söltind und helfen

⁴⁸⁵) si: die Glarner!

⁴⁸⁶) bëtte = bäte; oder bitte.

⁴⁸⁷) inen: den Zürchern, d. h. deren Anführern.

⁴⁸⁸) erwirkten den Bescheid.

⁴⁸⁹) si: die Zürcher.

⁴⁹⁰) ir: der Glarner.

⁴⁹¹) und: während, indess etc.

⁴⁹²) dero: für die.

friden⁴⁹³; aber si machtend ein anders und zochend zuo denen von Zürich.

(II.) Derwyl handleten die schidlüt so vil, dass si zuo beiden siten ein anstand⁴⁹⁴ machtend, si zuo hören und darzuo ze reden, und desswegen maneten die von Zürich die iren von Utznang ab.⁵ Also, so die sach im vertrag verfasst, in hoffnung der frid wurd gmacht, zochen min Herren mit irer paner widerum heim uff Mittwuch den 16. tag Brachmonets.

(155.) Schidlüt und fridmacher.

Es warend vil frommer lüten, so sich understuonden zuo tädin-¹⁰ gen, von minen Herren, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell, desglychen von den dryen Pündten und von anderen stetten und enden, so unser nachburen warend, als Straßburg, Costenz, Rotwyl, ouch uss Sarganser land. Unserem amman ward grofs eer zuoglegt und erlanget vil gunsts, dann er zween tag allein dar-¹⁵ zwüschend ritt⁴⁹⁵ und enthielt si von einanderen mit der hilf Gottes. Dann die von Zürich hattend sich schon zuogerüst, denen von Zug uff ir erdrich ze züchen; (do) bat er si ernstlich um Gotts willen, nu(r) noch vier stund zuo verzüchen. Er vertröstet (si), in dem wurd etwas kon⁴⁹⁶, damit die sach in gütigkeit abgelegt wurde,²⁰ welches er doch kum⁴⁹⁷ von inen erlanget. In dem schribend die von Bern beiden heeren zuo, si söllent still halten; dann wederer⁴⁹⁸ teil rechts begerte, und der ander das nit gestatten wurde, wöltind si dem anderen zuozüchen. Also verzog es sich, bis sich die schidlüt (von) allenthalben versamletend; die brachtend es nun dahin, dass²⁵ jedwederer teil ire botschaften für die anderen gmeinden [ire] schicken und ir anliggen erzelen, und darnach zuo beden syten artikel stellen (söltind), was inen doch gegen einanderen manglete⁴⁹⁹. Die wurden nun den schidlüten übergeben, und zochend darus und stalltend⁵⁰⁰, nachdem si vermeintend dass es möcht nutz bringen.³⁰

⁴⁹³) friden: hier Frieden machen.

⁴⁹⁴) anstand = Stillstand (der Waffen). ⁴⁹⁵) von einer Partei zur andern.

⁴⁹⁶) kon (kôn) = kommen. ⁴⁹⁷) kum: nur mit grosser Mühe.

⁴⁹⁸) wederer: welcher (von den beiden).

⁴⁹⁹) manglete = zu wünschen, zu fordern wäre.

⁵⁰⁰) setzten Friedensartikel auf.

Also nach langer müe und arbeit, mit der hilf Gottes, ward ein
erlicher bricht⁵⁰¹ gmacht und von beiden teilen angenommen an St.
Johanns Töufers tag. Dann wiewol ein grofse fyendschaft under
inen was, dennoch, diewyl si einanderen zuo beiden syten er-
5 kannten⁵⁰² und gedachtend dass all ander herren sich ires schadens
fröuen wurdent, warend si desto gneigter zum friden.

(156.) Fridens artikel.

Die fürnembsten artikel warend, dass die V Ort iro pündnuss,
so si mit Ferdinando ufgericht, widrum ushin gën söltend; dass
10 jederman by siner gerechtigkeit blyben sölt; des gloubens halb
den anderen niemand zwingen, sonder was der merer hand in (den)
vorländeren⁵⁰³ gefiele, darby sölt es blyben. Es hatten ouch der-
wyl die von Zürich yngnon das Thurgöw, Rhyntal, des abts von
S. Gallen lüt, die fryen Aempter im Aergöw; das Gastel und Toggen-
15 burg hattend si sunst wider ire herren an sich gehenkt; es was
inen ring zuo tuon, dann si all des willens warend; das muofstend
si alles widergën, wiewol inen etlich schon geschworen hattend;
mit vil anderen artiklen. Die beed züg warend über die mafsen
wol grüst mit harnesch und gschütz. Die von Zürich hattend by
20 inen Thurgöwer und S. Galler. In irem dienst lagend zuo Brem-
garten und darby Bern, Basel, Mülhusen und Biel. Dann wiewol
die von Bern erstmal zuo scheiden sich understuondend, doch so
sich der V Orten züg stärkeret mit denen von Wallis, beluodend
si sich darnach ouch des kriegs. Die uss der grafschaft Toggen-
25 burg und Gastel warend grüst, wo die bricht nit gmacht, zuo denen
von Zürich ze ziechen. Uff der anderen syten lagend Luzern, Uri,
Schwyz, Underwalden, Zug und die von Wallis mit acht fendlinen;
die uss den Höfen lagend zuo Wollerouw, die von Einsidlen uff der
Schindellegi. Also zergiang es, dass nie (nu?) kein man von dem
30 anderen teil verletzt ward.

⁵⁰¹) erlicher bricht: (für beide Parteien) ehrenvoller Frieden.

⁵⁰²) erkannten: als «Eidgenossen» anerkannten, etc.

⁵⁰³) vorländeren: an den Grenzen liegenden Landschaften resp. ge-
meinen Herrschaften: Sargans, Rheinthal, Thurgau, Baden.

(157.) Franzosen unversehens überfallen in Meiland.

Als dann in Meiland der herr von S. Paul mit eim französischen züg gelegen, desglychen die Venediger ouch ein züg hattend, in dem Brachmonat huobend si an mit einanderen für Meiland rucken, die (statt) zuo nötigen, und so si des anschlags nit eins mochten ⁵ werden, zugend si widrum ab, die Venedischen uff Loden, die Französischen uff Pavien zuo. So nun iro fyend das gwar wurdend, und dass si one sorg dahin fuorend, überfielend si unversehens den französischen züg, der zerteilt und niemer by einanderen warend dann etliche fändli landsknecht und eins von Eidgnossen; die wur- ¹⁰ dend nun in die flucht geschlagen, (und) kamend irer vil umb, vil wurdend gfangen. Ouch der herr von S. Paul selbs. Geschach uff Montag vor S. Johannis des Töufers tag.

(158.) Gross gewässer.

Des summers, als dann die gebirg treffenlich schnee truogend, ¹⁵ wurdend die wasser ser grofs, dann es ouch fast regnet.

(159.) Ouch zuo Basel.

Zuo Basel, uff Zinstag den 15. tag Brachmonat, gieng der bach, so durch die grofs statt rünnt (Birsig), so mächtig uf, dass er mit mancherlei gehürst⁵⁰⁴ die gwelb verschluog und usbrach; uss dem ²⁰ die gwelb am kornmarkt und fischmarkt zerbrachend, und als man sagt, füegt es der statt ein solchen schaden zuo, dass er mit hundert tusend guldinen kum zuo wenden wäre gsyn an gebüwen, koufmanschatz⁵⁰⁵ und anderem.

(160.) Hagel.

25

Uff Frytag den 23. Höwmonat kam ein so ungestümer hagel by uns, als er lang je gesechen.

⁵⁰⁴) gehürst = Gestrüpp; (wirre Holzmasse?).

⁵⁰⁵) koufmanschatz = Handelswaaren.

(161.) Vertrag des ersten Kappeler kriegs.

Wie nun der bricht zwüschet den Eidgnossen gmacht, und man zuo beiden syten abzogen, warend in den artiklen etlich den schid-
lütten übergeben, die uszuosprechen gütlich oder rechtlich, als von
5 Doctor Murners wegen, predicant dozuomal zuo Luzern, der denen
von Zürich etwas zuogeredt; von wegen dess so si zuo beiden syten
an einanderen sprachend⁵⁰⁶, ouch von herr Jakob Schlossers, so
zuo Schwyz verbrennt, kinder(n) wegen, damit und⁵⁰⁷ si erzogen
möchtind werden; desglichen von des handels wegen zwüschet denen
10 von Bern und Underwalden. Also was ein tag angesetzt uff Mariæ
Magdalene tag, darinne zuo handlen. Doctor Murner wëich⁵⁰⁸ das
recht. Des kostens halb ward abgeredt, dass der 5 Orten jedes 500
kronen gën solten (sölt!) an den kosten, und warend si aber von
den anderen überzogen. Die von Schwyz soltend 100 kronen gën
15 den obgenampten kinden, und ward in anderen sachen ouch ge-
handlet, doch alles uff wider hinder sich bringen und antwurt
darüber zuo geben. Dorumb ein tag angesetzt ward gen Baden uff
Sunntag nach S. Verenatag.

(162.) Abt zuo S. Gallen kompt wider.

20 In disem ufbruch war der abt von S. Gallen abgewichen über
Rhyn, dann er by den sinen nit wol sicher was. Also, nachdem
der frid gemacht, der inhielt, dass man jederman sölte by siner
gerechtigkeit blyben lassen, so er die 4 Ort Zürich, Luzern, Schwyz
und Glarus, die sine schirmherren waren, anruoft, damit er zuo
25 dem sinen kon möcht, blibend die von Zürich immerdar uff irer
meinung und wolten in nit dulden. Die von Wyl namend im der-
wyl sin hus yn zuo Wyl zuo iren handen. S. Gallen das kloster
hatt die statt inn; Roschach und andere hüser warend von Gotts-
huslütten besetzt vorhin.

⁵⁰⁶) gegenseitig forderten. ⁵⁰⁷) damit und: damit, auf dass.

⁵⁰⁸) wëich = wich (aus); entzog sich dem Prozess.

(163.) Landsgmeind in Glarus.

Von dess wegen ward ein landsgmeind by uns angesetzt (uff Sonntag?) vor S. Bartholomeus tag. Die gmeind was gar unrüewig, und wolten aber von des gloubens wegen handeln, wider die artikel so si vorhin mit einanderen ufgewomen hatten; doch ward 5 es erweert und abgestellt bis zuo Meyen. Es erschinend da botten von Zürich, vom abt (zuo) S. Gallen und von den Gottshuslüten. Allda ward nit angesehen brief und sigel, sonder ein solche antwort ward zuo mer umb 16 händ: Ob er die cëremonien und klosterdienst mit der gschrift erhalten möcht, wolt man im schirm 10 gën; wo das nit, sölte er unserthalb abgesetzt sin. Der ander rat was, man sölte brief und sigel hören und darnach darüber ratschlagen; mocht aber nit syn. Darum wirt billich ein wüetende gmeind dem füwr und wasser zuogsellt⁵⁰⁹, betracht(et) kein end, fart über die bort⁵¹⁰ der billikeit, onbsinnt. Gott wend zum besten unsere torheit. 15

(164.) Tag zuo Baden wegen des fridens.

Uff vorangesetzten tag kam man zuo beden siten gen Baden. Die 6 Stett woltend by dem spruch blyben; dargegen die 5 Ort vermeintent nit billich syn, dass si kosten gën sölten, und aber si überzogen wären, und widerredten⁵¹¹ sich dess. Also ward ein 20 anderer tag nach 8 tagen widerum angesetzt gen Baden, mit entlicher⁵¹² antwort zuo erschynen. In dem geschachen treffenlich rüstungen zuo beden teilen. Doch angesehen die schwere tüwre und mangel der zuofüerung an korn, dessglichen dass si⁵¹³ wenig fründen hatten, dann die undertädinger den 6 Stetten gnëigter 25 warend; die vereinigt mit künig Ferdinando hattend si vor übergeben; von der ursach wegen begabend sich ouch die 5 Ort, den abgeredten friden und den spruch des kostens halb ze halten. Der handel zwüschet denen von Bern und Underwalden ward ouch abgelegt;

⁵⁰⁹) zuogsellt: gleichgestellt, verglichen.

⁵¹⁰) bort = Borde, Ränder; (d. h. die Grenzen).

⁵¹¹) oder widerten? (sträubten sich).

⁵¹²) entlich, (endlich) = abschliesslich, endgültig, entscheidend.

⁵¹³) si: die V Orte.

die von Underwalden muofstend denen von Bern 3000 kronen an (den) kosten gën. Darnach uff Sonntag nach S. Michels tag reit der vogt von Underwalden uf zuo Baden.

(165.) (Tannest und krüz).

5 In sölicher zertrennung warend ouch kleine ding, dardurch si einanderen tratzeten⁵¹⁴, und aber vil unruow bracht. Die uss den Länderen truogend tannestli mit kryss⁵¹⁵ an iren paretten⁵¹⁶, dann si von irer widerpart tanngrotzen genampt wurdent, und woltend aber (die andern) die tannest nüt dulden. Die anderen⁵¹⁷ hattend 10 zwyfache krüz angemacht*); die warend disen⁵¹⁸ widerig. Etlich stacktend palmenest⁵¹⁹ uf. By uns war es ouch by einer straf verbotten.

(166.) Zweitragt vom sacrament.

Wiewol der zyt zënt⁵²⁰ dem Tütschland an vilen enden von der 15 alten kirchen abgewichen war und die alten ceremonien zerstört, warent si doch nit aller artiklen halben eins. Dann wie Zwingli mit sinem anhang verlougneten, dass der lyb Christi nit wesentlich⁵²¹ im sacrament wäre, wolt Luther mit den sinen solichs nit zuolassen; schribend also ein guot wyl wider einanderen gar scharpf, mit 20 treffenlichen scheltworten. Jedoch, söliche zänk hinzuolegen, ward angestellt ein gespräch zuo Marpurg in Hessen. Zuo solichem ward ouch Zwingli beschriben, mit scharpfen worten wo er ussblibe.

(167.) Gespräch zuo Marpurg.

Sölches zeigt er nun zuo Zürich eim kleinen Rat an; die liefsend 25 ine morndess für ein grofsen Rat keren. So er nun besorget, man

⁵¹⁴) tratzeten: herausforderten, zu leid thaten, etc. ⁵¹⁵) grüne Tannzweige.

⁵¹⁶) parette = Barett; (alte Kappenform). ⁵¹⁷) die Neugläubigen.

⁵¹⁸) den V Orten etc.

⁵¹⁹) Zweige von Stechpalmen.

⁵²⁰) zënt = ringsum; überall. ⁵²¹) wesentlich = wirklich, substanzlich etc.

*) Der Verfasser veranschaulichte dies durch eine Figur $\begin{smallmatrix} \times & \times \\ \vdots & \vdots \\ \times & \times \end{smallmatrix}$, die wohl bedeutet, dass zwei Kreuze über oder neben einander angeheftet wurden.

liefse ine (nit) faren, und aber entsafs⁵²² die grofsen schmächungen
 der lutherischen part, die ouch gschwind und gleert was (dann alle
 erfarnen gar nach woltend des päpstlichen jochs nüt mer; ob dann
 etlichen das ungschickt wüeten im gottswort nit gfiel, schwëig er
 doch darzuo). Also reit er nachts selbender uss der statt uff Basel 5
 zuo; liefs ein brief daheimen an (den) Burgermeister, zuo entschul-
 digung sines hinrytens, bat si ouch umb ein ratsbotten; (der) ward
 inen nachgesendt, und fuorend mit etlichen predicanten von Strafs-
 burg und Basel uff sölichs gespräch. Da vereinbarten si sich nach
 allen stucken⁵²³ des gloubens, werken, bycht, oberkeit und derglichen. 10
 Des sacraments halben bekannten si zuo beiden syten, dass das
 fleisch und bluot Christi im glouben müelfse geëssen werden, und
 nempten es ein sacrament des fleischs und bluots Christi; ob er
 aber wesentlich da wär und wesentlich geëssen wurd, warend si nit
 eins; doch solten si zuo beiden teilen einanderen lieben und bitten 15
 um rechten verstand. Uff der einen syten warend die fürnemsten
 Dr. Martin Luther, Justus Jonas, Philippus Melanchthon, Andreas
 Osiander, Stephanus Agricola, Johannes Bränz; uff der anderen
 syten Dr. Johannes Oecolampadius, Huld. Zwingli, Martin Butzer,
 Caspar Hedio. Geschach im Monat September. 20

(168.) Frid zwüschet Carolo V. und Francisco.

Des (dis?) jars zog keiser Carolus uss Hispanien gen Italien,
 lag da diss jar us on einicherlei merklichs fürnemen. Es ward
 gehandelt in dem friden zwüschet im und dem künig von Frank-
 rych und uskündt, wie si vereinbaret wärint, dass dem künig sine 25
 sün widerum wurdent, die er an statt siner ledigung zuo gysel⁵²⁴
 gelassen hett; im solt gegeben werden des Keisers schwöster zuo
 der ee; dessglichen solt der Künig geben etlich gelt zuo der erle-
 digung siner sünen. Doch ward der frid abermals gehinderet.

⁵²²) entsass = besorgte, scheute, fürchtete.

⁵²³) stucken = Fragstücken, Lehrartikeln.

⁵²⁴) gysel, (gisel) = Geisel; ein vertragsmässig in Haft gestellter Bürge.

(169.) Türk in Ungern.

Der türkisch Keiser überzoch abermals das Ungerland und er-
 oberet es gar. Geschach, als man seit, uss ufstörung des grafen
 von der Wëida⁵²⁵. Wëida, ein hauptman über Sibenbürgen, der ein
 5 gewaltiger herr was in Ungern, [der] vermeint, er sölte künig sin
 nach dem tod des andern künigs⁵²⁶. Dargegen Ferdinandus, keiser
 Carolus' bruoder, vermeint, das künigrych wäre an in gefallen, dann
 er des vorigen künigs tochter hett; wandt aber diser⁵²⁷ für, es
 wäre by inen nit gebrucht, dass ein frow das künigrych erben sölt.
 10 Also, sitmal im Ferdinandus zuo gwaltig, macht er ein pündtnus
 mit dem türkischen Keiser; der eroberet in kurzer zyt das ganz
 Ungerland. Darnach, zuo end des monats September, zoch er für
 Wien in Oesterrych, belägeret die statt gewaltiklich; sin züg was
 wol dritthalb hundert tusend starker man; streift das land allent-
 15 halben, wol zehen myl ob Wien, verbrannt die dörfer, hüw⁵²⁸ us
 die wynreben, liefs ertöden wyb und kind; was im (davon) gefiel,
 führt er hinweg. Er hatt ein unzal von kameelen, ein merklich
 gschütz, und alles was zuo dem krieg ghört, was wol zuogrüst.
 Dargegen warend in der statt Wien nit ob xx^m; dann etlich⁵²⁹
 20 knecht, so dahin geordnet, warend durch des Türken ylenden überfal
 zuovorkomen⁵³⁰. Also huob der türkisch züg an zuo stürmen mit
 grofser macht, hatt vorhin etlich türn zersprengt; (doch) ward inen
 von denen in der statt ritterlich widerstand getan, dass er⁵³¹ von
 vilem stürmen ein guot anzal lüten verlor. Da er nun sach, dass
 25 er nüt schaffen könnit, fuor er widerum hinder sich. Das Rych und
 die fürsten besambleten ernstlich ein grofs(en) züg; doch so der
 Türk abgezogen, ee si dahin kamend, zochend si ouch widerumb
 heim. Der Keiser lag in Italien, als ob ine die sach nüt berüerte.
 Aber dem ganzen Tütschland bracht es nit kleinen schrecken,
 30 bruchten ouch grofsen ernst; dann wo die vesten⁵³² lüt, so in der

⁵²⁵) Wëida: Abkürzung von Woiwode = Heerführer; Herzog etc. (Es ist Johann Zapolya, Statthalter, gemeint). ⁵²⁶) Ludwigs II.

⁵²⁷) diser: der Gegner.

⁵²⁸) hüw(?) = hieb, schlug; (rothete aus).

⁵²⁹) etlich: hier eine Anzahl, ein Haufe; ein Theil.

⁵³⁰) verhindert, in die bedrohte Stadt zu kommen.

⁵³¹) er: der Feind, der Türke. ⁵³²) vesten = standhaften, tapferen.

statt lagend, zuo grund gangen, wär zuo besorgen gsyn ein wyt-löufiger schaden der tütschen landen, so die fyend uss irem sig geherziget, dargegen die anderen uss solichem schaden ein grofsen schrecken empfangen hetten.

(170.) Tüwre.

5

Dis jars was in unserm land ein merkliche tüwre, als in langen jaren nie erhört, an korn, wyn, anken, salz; fleisch was etwas in ringerem gelt⁵³³ dann im vordrigen⁵³⁴ jar, doch noch tüwr. Den mütt kernen muofst man by uns etwas tüwrer dann zween rhynisch guldi koufen.

10

(171.) Ruch jar.

In langen jaren was nie kein so ruch jar gsyn. Der wyn mocht nit recht ryf werden; an etlichen orten muofst man in mit stöfslen zerblütschen⁵³⁵, so hert truben fund man noch; drum (ein) elender wyn was an der merteils enden unserer landen. Es was ouch by 15 uns vormals brüchig⁵³⁶, dass man uff den ersten Wienacht tag vil brot by uns feil hett, und die lüt kouften in ire hüser wienachtbrot; (jetz) kam des markts⁵³⁷ nit ein brot feil. Hatt kein mensch nie gedacht. Man macht ouch zuo Zürich mengerlei satzungen, der tüwre zuo hilf ze kon⁵³⁸. Diewil man nun vil korns über das ge- 20 birg⁵³⁹ füert, liefsend si niemands kein korn koufen, er brächte dann brief von siner oberkeit, er wölle das nit wyter füeren dann in sin land; man liefs ouch nit mer koufen dann nach gelegenheit⁵⁴⁰, dann 4 mütt kernen, 8 mütt rocken, (jetz) etwas minder, dann mer, (je) nachdem des korns vil und vil der kouflüten⁵⁴¹. Solches⁵⁴² zuo 25 fürkon buwt⁵⁴³ man den herbst fast an orten, da man vorhin gar

⁵³³) wohlfeiler.

⁵³⁴) vordrigen (nicht verndrigen) = vorletzten («vorförn»).

⁵³⁵) zerblütschen = zerquetschen.

⁵³⁶) brü(ü)chig = gebräuchlich; Gewohnheit.

⁵³⁷) des markts = auf diese Marktzeit.

⁵³⁸) zuo hilf ze kon: entgegenzuwirken; die Theurung zu mässigen; (die Armen zu erleichtern). ⁵³⁹) nach Italien. ⁵⁴⁰) gelegenheit = Umstände.

⁵⁴¹) kouflüten = Käufer; Kauflustige. ⁵⁴²) solches: Solchen Mangel etc.

⁵⁴³) buwt = baute, d. h. pflanzte, (Getreide).

nach nie kein wasen gebrochen, als in den Länderen und anderswo, und allenthalben rychlicher dann vor.

(172.) Englischer schweiss.

Es stuond ouch uf ein nüwe krankheit, vor niemals gehört;
 5 entsprang erstmal in Engelland, daher es (si!) den namen entpfien
 die englisch schwëifssucht, welche so stark (was), dass si einen
 gesunden menschen in 24 stunden vom leben zum tod bracht; wel-
 cher dann solich zyt überharret, genas widerum. Strich dem Rhyn-
 strom nach bis gen Chur; doch was (ward) nach und nach pflëg⁵⁴⁴
 10 dafür gefunden, dass wenig lüt mer daran sturben. Bleib nit lang
 an einem ort; doch seit man, wie in Seeland und Engelland ein
 merklich volk daran gestorben wäre, ee man ir gattig⁵⁴⁵ recht be-
 griff. Bedorft nit vil anderer arznyen, dann sobald es den menschen
 begriff, muofst er sich niderlegen in selben kleidern an⁵⁴⁶ ein bett,
 15 zuodecken, doch nit mit federdecken, also dass kein luft zuo im
 mocht; die händ muofst er nit uff sin brust legen und anheben
 zuo schwitzen, allen schlaf vergoumen⁵⁴⁷. Erstmals war es gebrucht
 uff 24 stund, darnach befunden nit von nöten so langer kestigung⁵⁴⁸,
 sonder nach jedes vermögen 12, 15, 18, minder und mer. Nach
 20 solchem schwitzen ward er von dem schweifs getröcknet und in
 ein suber bett glëit; da möcht er ruowen, und darnach soll er sich
 warm han, bis er wider zuo kreften kompt. Man sagt ouch, dass
 soliche krankheit anstiefs⁵⁴⁹ mit einem frostgrusen⁵⁵⁰, daruf glych
 ein merkliche hitze; dann begriff si den menschen glych mit schwerer
 25 krankheit; dann geschwollend im händ und füefs, dass er sich
 treffenlich beklagt; doch gieng es glych widerum hinweg. In der
 bedeckung muofst nüt offen blyben dann das angesicht bis an das
 grüebli unden am hals; das haupt ouch bewaren⁵⁵¹.

⁵⁴⁴) pflëg: hier Gegenmittel, Vorsorgen; Regeln für richtige Behandlung etc.

⁵⁴⁵) gattig = Gattung, Natur etc. ⁵⁴⁶) an: in.

⁵⁴⁷) vergoumen = verhüten, abhalten. ⁵⁴⁸) kestigung = Plage, Qual etc.

⁵⁴⁹) anstieff = angriff, packte. ⁵⁵⁰) Schüttelfrost.

⁵⁵¹) bewaren: decken, schützen.

(173.) Geschäft wegen abts von S. Gallen.

Als nun der abt von S. Gallen lange zyt nachhin ritt und begert by dem sinen zuo blyben, woltend die von Zürich in nit für ein herren zuo S. Gallen erkennen, dann er nit nach alter gwonheit, sonder durch einen betrug erwelt wär, als si fürgabend, drum si 5 im kein schutz und schirm schuldig ze sin erkennen wolten. Mit inen stimmeten ouch der merteil unserer landlütten, wiewol mit großem widerdriels der anderen, die sich gern der andern händlen nüt beladen hetten, daran si kein gwalt hatten. Also, da die anderen zwei Ort, Luzern und Schwyz, die ouch schirmherren sin sölten, 10 kein nüwen ynbruch verwilligen wolten, schickten die von Zürich und min Herren ir botschaft dahin zuo handeln, von denen nun den Gottshuslütten mengs nachgelassen, dess si ⁵⁵² vorhin kein gwalt hatten. Darnach am 9. tag Dezember wurdend abermal botten ushin gesandt von Zürich und minen Herren, damit si die hüser und an- 15 ders was notwendig versäehend; dann dem Abt und sinen anwältten aller gwalt entzogen (was). In dem, so nun der zweien Orten botten in den Wienacht fyrtagen zuo Wyl lagend, kamend ouch dahin botten von den andern zwei Orten Luzern und Schwyz, damit si sächind was da gehandelt wurde; doch lagend si nit zuo Hof by 20 den anderen. Also begab es sich am Zinstag, was der Unschuldigen kindlein tag, giengen zuo Wyl in (der) statt etlich büchsenschützen von Zürich und wolten gen Hof zuo. Uss dem entsprang nun ein unwill under den burgeren, vermeinten, die von Zürich wölten das hus besetzen, das inen doch offen ⁵⁵³ solt sin, und luffend zuosamen; 25 (da) wurdent die büchsenschützen geschlagen, und fielend ⁵⁵⁴ für des Abts hof, da die botten lagent. So nun solicher uflouf erhört ⁵⁵⁵, luffent die puren in die statt, und so si nit yngelassen, zerschleizten ⁵⁵⁶ si denen so uff des Abts (siten) warend, ire gebüw vor der statt. Es gieng darnach ein sturm und kamend da zuosamen 3000 man, 30

⁵⁵²) si: kann sowohl die Gotteshausleute als die Boten von Zürich und Glarus bedeuten!

⁵⁵³) offen: zu ihrer Verfügung, ihrem Schutze anvertraut (sein).

⁵⁵⁴) fielend: zu ergänzen: die burger.

⁵⁵⁵) erhört: in der Umgegend bekannt wurde.

⁵⁵⁶) zerstörten, rissen auseinander.

als man schätzt. Doch ward durch from lüt so vil darzuo geredt, dass es stillet. Doch wurdend zuo Wyl vier gefangen, so dem Abt guots gunneten, und wurdend von inen an das sël geschlagen⁵⁵⁷, woltend also sechen, mit was praktiken der Abt umbgienge; dann
 5 si vermeinten, sölicher uflouf wäre uss des Abts ufstören, desglichen der andern botten geschechen, die ouch ylends heimrittend, dann si wenig fründen da hattend. Doch entschuldigtend si sich vor den eidgnossen zuo Luzern, allda si ein tag hieltend, zeigtend an die obgeschriben ursach des ufloufs, als wol glöublich, dann ouch etlich
 10 der nüwglöubigen darin gewesen; dann si besorgtend, man wölle das hus hinder inen besetzen. Es muofsten ouch etlich zuo Wyl wychen, dann si besorgtend gewalt. Es wurdend ouch zwen des Abts diener im Zürichbiet gfangen und in die statt gefüert.

(174.) Italien und Meiland befridiget.

15 Zuo end des jars was ein mal Italien gerüewiget und in ein friden die krieg abgestellt; dann des Keisers züg zoch ab, was er für tütscher knecht hatt in Meiland ligen. Desglichen gabend ouch die Venediger den Eidgnossen und Landsknechten urloub. Francisco, herzogen zuo Meiland, bleib das herzogtumb in lehens wys mit
 20 etwas conditionen⁵⁵⁸. Floränz hatt noch etwas kriegs.

(175.) Annus 1530. Ludwig Tschudi stirbt.

Uff Mittwuchen den 12. Jenner starb der sträng⁵⁵⁹ erenvest Ludwig Tschudi, dozomal sesshaft uff Gräplang by Flums im Sarganserland, etwan mynen Herren vogt zuo Werdenberg. Er hatt
 25 ouch ein lobliche merfart⁵⁶⁰ getan gen Jerusalem. Darzuo ist die herrschaft Ortenstein sin eigen gewesen, die er erkouft hatt von Wilhelm Truchsëss; verkoufts, nachdem er si etlich jar besessen hatt, den inwonern daselbs. Gott syg im gnädig.

⁵⁵⁷) zur Folterung aufgezoogen.

⁵⁵⁸) gewissen Bedingungen.

⁵⁵⁹) streng = tapfer, beharrlich etc. (Titelwort).

⁵⁶⁰) merfart = Seereise; (Pilgerfahrt).

(176.) Alpordnung wirt reformiert.

Als nun unser land ein lange zyt grofs beschwerden erlitten hatt der alpen halb, so die überstossen⁵⁶¹ und vil frömds vech darauf genomen was, mit nachteil der landlütten, die irem vech kümmerlich alp⁵⁶² mochten überkomen, war solichs uff nächst vergangner gmeind, 5 so gehalten ward an S. Bartholomes tag, angezogen worden und mit merer hand ufgnommen⁵⁶³, dass man unsere winterfuor⁵⁶⁴ usrechnen sölt, und darnach ein Rat darüber sitzen und den alpen abnemen, damit allein das landvech gealpet wurde; doch uff etlich schafalpen, wo die⁵⁶⁵ nit im land funden wurden, möcht man usser- 10 halb dem land daruf nemen. Also ward ein Rat von dess wegen besamblet uff den 25. tag Jenner; die namend nun den alpen ab, einer minder, der anderen mer, nachdem jede überstossen was, und wurdend ordnungen darzuo gstellt, wie man sich darin halten sölt.

(177.) Welsch Nüwenburg wirt widergeben.

15

Des vērndrigen jars gabend die Eidgnossen wider die herrschaft Welschen Nüwenburg, so si etlich jar ingehebt und bevogtet hattend; begab sich also. Dise herrschaft gehört einer margräfın von Rötelen, so vermächlet was einem französischen herren genampt der von Longavilla. Nun hatt aber die von Rötelen etwas ver- 20 stands⁵⁶⁶ mit denen von Bern und andern Orten mer, von wegen der herrschaft Nüwenburg. So nun tötlich krieg ynfielend zwüschent dem König und den Eidgnossen, und der von Longavilla des Königs helfer was, nament die von Bern mitsampt andern die herrschaft Nüwenburg yn, doch mit etwas vertrags. So nun die andern Ort 25 das vernamend, woltend si ouch teil und gmein dran han, diewyl doch der krieg aller gemeinklich wäre, welches inen verlanget⁵⁶⁷. Nachdem nun diser krieg gericht ware, erfordert die von Rötelen

⁵⁶¹) überstossen = mit zu viel Vieh besetzt. ⁵⁶²) alp: Weide, Weideplatz.

⁵⁶³) ufgnommen = genehmigt, gutgeheissen.

⁵⁶⁴) winterfuor: Futterbedarf für den Winter.

⁵⁶⁵) die: die zulässige Zahl von Schafen.

⁵⁶⁶) verstands: Verständnis, Bündnis; Burgrecht.

⁵⁶⁷) verlanget = gewährt, zugestanden ward.

ir herrschaft wider in kraft des vertrags, so si vorhin mit etlichen gemacht hatt; so wäre ouch die herrschaft iro, nit ires mans, darum nach kriegischem recht si kein ansprach daran hettind, diewyl si sich des kriegs nüt beladen hett. Also verzog es sich bis uff das
 5 obgenempt jar; dann die vogty was guot, und hett jedes Ort sin vogt ouch gern da ghan. Doch ward es iro widergeben einhelllich; die von Uri (allein) widerten sich. Doch (?) zoch der vogt, was von Fryburg, widerum ab, und besetzt si⁵⁶⁸ die amptlüt zuo iren handen. Die Eidgnossen hattend die herrschaft sibenzehen jar
 10 inghebt.

(178.) (Burgrecht mit Strassburg).

Des jars machtend Zürich, Bern und Basel ein burgrecht mit denen von Straßburg von wegen des gloubens. Si hattend ir botten gen Straßburg gschickt, das ufzuorichten. Darnach kamend ouch
 15 die von Straßburg an die end; mit großem pracht wurdend si empfangen.

(179.) Zwytracht zuo Solothurn.

Zuo Solothurn was ouch ein unruow im Hornung wegen des gloubens, also dass si in gweren zuosamen luffend und sich gegen
 20 einanderen lägerten; doch wurdend si abgestellt und ein vertrag zwüschent inen gmacht. Den nüwgläubigen was das barfüeßer kloster yngeben, dass si da ire predicanten han möchtind und si⁵⁶⁹ in den andern kirchen ungehindert liefsint.

(180.) Carolus gekrönt.

25 Carolus, römischer künig, künig in Hispanien, ward krönt zum römischen Keiser von bapst Clemens zuo Bononien, usgends Hornungs.

(181.) Landsgmeind in Glarus.

An unserer landsgmeind zuo Meyen warend (!) die alten amptlüt widerum angnon. Doch ward Peter Jenny, erwelter landweibel, zuo

⁵⁶⁸) si: die Gräfin.

⁵⁶⁹) si: die altgläubige Mehrheit.

eim vogt gen Mëndrys (gesetzt). An sin statt ward erwelt Ruodolf Mad von Glarus. Zuo eim vogt in das Thurgöw ward erwelt Philipp Brunner, in das Gastel Heinrich Stüssi.

(182.) Da wirt begert dass die priester ire bruch mit der gschrift bewysend.

(I.) Als sich der verdruss (von wegen) der alten ordnung je lenger je vester meret, und das villicht⁵⁷⁰ uss der geistlichen schuld, die es durch iren pracht⁵⁷¹ alles zuo missbruch hatten komen lassen, dass, ob einer gern sin bests getan hett, das völkli zuo enthalten bis zuo einer reformation, stuond der geistlichen vil zuo wältlicher pracht allweg vor den ougen, der alles verdacht⁵⁷² macht, und 10 keinerlei nüt bschoss.

(II.) Also uff dise landsgmeind huobend si an darumb rat zuo schlagen, und wurdend die anderen priester, denen das nūw unordentlich wüeten nit gfieler, vor der gmeind erforderet, ob si die ceremonias⁵⁷³ erhalten wölten mit göttlicher gschrift. Diewyl nun 15 sölchs disputieren mer zänk anrichtet als stillet, als zum dickeren mal erschëint, gabend si zuo antwurt:

(183.) Ir antwurt.

Si könnten im nüt tuon, sonder, so unser teil nit an disem oder jenem bru(u)ch der ceremonien stüend, so ein sölche verachtnus drum 20 kommen wäre, wöltend si nit daran hangen. Also, wiewol die so noch uff der alten ordnung gern bliben während, so noch dry kilchen innhattend, Linttal, Glarus und Näfels, (die anderen warend vorhin all abgstanden), die landlüt trungenlich baten, man sölte si noch nit darvon meren bis über ein jar, in dem wurde villicht derwyl 25 mit gmeinem rat darzuo getan, dann der Keiser sich dess entbotten hatt, ein ynsehen zuo tuon⁵⁷⁴; mocht aber nüt beschüfsen, sonder ward zuo mer, man sölte all kilchen rumen und den anderen glych-

⁵⁷⁰) villicht = vermuthlich, wahrscheinlich.

⁵⁷¹) pracht: hier Stolz; zur Schau gestellte Macht, etc.

⁵⁷²) verdâcht: verdächtig.

⁵⁷³) ceremonias: (latein. Form, Akkus.); Zeremonien; (geweihte Förmlichkeiten).

⁵⁷⁴) mit Rath und That einzugreifen, etc.

förmig machen in vierzechen tagen. Ob aber etwar die brüch mit der gschrift erhalten wölt, möcht ers wol tuon. Darus nun ein grofs gwümmel⁵⁷⁵ an der gmeind entstuond; doch gstilllet es fyn⁵⁷⁶ wider.

5

(184.) Botten von Zürich und Bern.

Es erscheinend ouch ratsbotten von Bern und Zürich, erman- tend mine Herren, dass wo si not angienge des gloubens halb oder sunst, sölten si inen trüwlich zuostan, als⁵⁷⁷ si inen ouch tuon wölten; ward inen geantwurt, man wölte lyb und guot zuo inen
10 setzen nach vermög und inhalt der gschwornen pünten, wo inen not zuostüende von des gloubens und anders wegen.

(185.) Ouch uss Toggenburg.

Es kamend ouch zwen botten uss der grafschaft Toggenburg, batend si von wegen des schirms des gotthus S. Johann, so vier
15 jar vorhin ufgricht (worden); ward inen von unseren landlütten übergeben.

(186.) Veränderung der Räten.

Dazuomal, als man vor gwon was unseren Rat zuo besetzen von jedem tagwen⁵⁷⁸ vier die wysesten man, macht die zerteilung
20 der gmüeteren, dass sölichs wenig angesechen was. Dann in wel- chen tagwen die nüwgläubigen oberhand hattend, tatend si die alt- gläubigen uss dem Rat; desglichen wo die andern übertrafen, als zuo Glarus, Näfels, Netstal und Linttal, mereten si sich selbs ouch darus⁵⁷⁹ und taten anstatt gschickter und erfarnen lüten, wiewol
25 fromm doch unerfaren lüt. Doch ward vogt Schiefser, der ouch vom tagwen hindersich gsetzt (was), zuo eim statthalter vom Rat erwelt.

⁵⁷⁵) g wümmel = Gemurmel.

⁵⁷⁶) fyn = sachte; ohne Ausbrüche.

⁵⁷⁷) als = wie; ebenso wie. ⁵⁷⁸) tagwen: Wahl- und Verwaltungskreise (15).

⁵⁷⁹) verfuhr man in gleicher Weise (gegen die Minderheit).

(187.) Carolus V. kompt in Tütschland.

Uff Zinstag, was der dritt tag Meyen, kam kaiser Carolus gen Insbruck uss Meiland, der meinung wie er Italien gerüewiget hatt, also ouch tütsche Nation, so von wegen der kilchenordnung selzaml-
lich gegen einanderen entsetzt⁵⁸⁰, wider mit einanderen zuo verein- 5
baren. Darumb was ein rychstag gen Ougspurg angesetzt.

(188.) (Kilchenzierden zu Glarus behalten).

Uff Sonntag den 8. Meyen versamlet man hie (in Glarus) die kilchgnossen von wegen des meres, so an der gmeind (er)gangen; also wurdend etlich darzuo verordnet, die behieltend⁵⁸¹ all kilchen- 10
zierden am Zinstag darnach.

(189.) Tüwre.

Uss forcht krieges, darzuo missgewächs des verndrigen jars, dessglychen dass so vil korn über das gebirg gfüert (worden), kam es darzuo dass by uns ein mütt korn XI lb.⁵⁸² galt. Vil lüt muofs- 15
tend on brot essen. Darumb ward by uns angesehen dass die so vech hetten den armen by iren eiden ziger gën solten, den stein⁵⁸³
umb 9 sch(illing).

(190.) (Trostlied).

Derwyl, so unsere gmüet hart entsetzt warend, und wie guot 20
flyfs ein predikant ankeert⁵⁸⁴, damit das völkli vor unfal enthal-
ten⁵⁸⁵ wurd, ward er doch verhasst und konnt niemands recht tuon;
darumb tröst ich min kummer mit sölichem lied, wie hernach
folget.

⁵⁸⁰) entsetzt: getheilt, gespannt, verbittert.

⁵⁸¹) behieltend: nahmen zu Handen und verwahrten (im Stillen).

⁵⁸²) XI lb. oder ℔ , (Abkürzung von libra etc.) = 11 Pfund (5 $\frac{1}{2}$ Gulden).

⁵⁸³) stein: vermuthlich ein Stock von circa 8 Pfd.

⁵⁸⁴) ankeert: anwendet. ⁵⁸⁵) enthalten: hier bewahrt, gesichert etc.

1. Min herz ist mir erlügen⁵⁸⁶,
 All fröud hinschlychen⁵⁸⁷ tuot;
 Truren muofs ich ietz pflegen,
 Verzuckt⁵⁸⁸ ist gar min muot;
 5 Kurzwyl die vormalis mich ergetzt
 Und min gemüet erfröuet,
 Ist mir z'verdruss gesetzt⁵⁸⁹.
2. Jetz dan sönd ander singen,
 Uss fröud und liebs begir,
 In lust ir stimm erklingen;
 Unlust gsellt sich zuo mir⁵⁹⁰.
 Min gunst ist klein, grofs ist der hass.
 Drum stell' ich minen wagen⁵⁹¹;
 Die sorg ich andern lass.
3. Doch wieder schwan sich öuget⁵⁹²,
 So ietz bald nacht⁵⁹³ sin tod,
 10 Ein kläglich stimm erzeiget,
 Und singt in siner not,
 Min elend ich ouch trösten muofs,
 Darzuo min unfal schwygen⁵⁹⁴,
 Ringeren⁵⁹⁵ also min buofs⁵⁹⁶.
4. Das meret mir min schmerzen,
 Wann ich zuomal ersich,
 Gat mir ouch fast zuo herzen
 Und gibt mir manchen stich:
 Wie alle ding ietz sind verkert;
 Kind wënd das schiff regieren,
 Der narr will syn der gle(e)rt⁵⁹⁷.
- 15 5. Darus wir sind zerstoben,
 Zerteilt sind unser gmüet,
 So wir stand uff dem kloben⁵⁹⁸,
 Zuo spat es uns dann wirt.
 Vergeben wirt syn unser klag:
 20 Versich du dich gar eben⁵⁹⁹,
 Ee kommest in den schlag⁶⁰⁰.
6. Das bochen wird verschwynen⁶⁰¹,
 Darin sich d'wëlt fast üebt,
 D'fröud wird verkert in grynem,
 D'hërz werden bald betrüebt,
 Wo nit der ernst sich bald erzeigt
 Und d'liebe unserer landen
 Den eigennutz hinlëit⁶⁰².

⁵⁸⁶) erlügen = niedergeschlagen, gedrückt.

⁵⁸⁷) hinschlychen: unmerklich weichen.

⁵⁸⁸) verzuckt: plötzlich geschwunden, entrissen.

⁵⁸⁹) ist wie mir zu leid vorhanden. ⁵⁹⁰) Unlust ist mein Gefährte.

⁵⁹¹) halte ich an, stehe ich still. ⁵⁹²) öuget = offenbart, zu erkennen gibt.

⁵⁹³) nacht (d. h. nachtet): nähert.

⁵⁹⁴) schwygen: verschweigen, verschlucken. ⁵⁹⁵) ringeren: erleichtern.

⁵⁹⁶) buoss: hier Beschwerde, Plage.

⁵⁹⁷) gle(e)rt: gebildet, geschult, erfahren.

⁵⁹⁸) kloben: Fangholz; (wenn wir verfangen, gefesselt sind).

⁵⁹⁹) eben = wohl, sorgfältig. ⁶⁰⁰) schlag: Fanggeräth.

⁶⁰¹) verschwynen: vergehen, schwinden.

⁶⁰²) hinlëit: wegbringt, beseitigt, überwindet.

7. Christus wirt uns enthalten,
 So wir uns an in lond⁶⁰³;
 Den lassend frölich walten,
 Wenn ir recht zuo im gond⁶⁰⁴.
 Vergunst⁶⁰⁵, zänk, ghäder lond⁶⁰⁶
 ietz ston,
 Zuosamen tuond üch stellen,
 So hilft er üch darvon.

9. Die narren lasst man toben
 Und tryben iren gul⁶⁰⁹;
 Man duldt ein wyl den groben,
 Vertragt im sin bös mul;
 Halt er kein maß in sinem wuol⁶¹⁰,
 Mit kolben man im luset,
 Man buckt⁶¹¹ in uff den stuol.

11. Das gottswort wend wir
 richten⁶¹⁵,
 Sin gheimnuss⁶¹⁶ sind nit fry;
 Darzuo vil fünd erdichten,
 Ungfragt wie recht es sy.
 Damit das guot⁶¹⁷ uns köm in d'händ,
 Unrecht die pfaffen's bsessen⁶¹⁸,
 Für recht nënd⁶¹⁹ wir's gar bhënd!

8. Vil narren sich erzeigend
 Ietz und zuo diser zyt,
 Zur kappen⁶⁰⁷ si sich neigen,
 Ir ghül ertönt gar wyt.
 O narrenwelt, wie trybst din
 pracht!
 Der wysheit wirst dich rüemen,
 Bis jederman dyn⁶⁰⁸ lacht!

10. Ein wyl wirt uns vertragen
 Der gar grofs übermuot;
 Er⁶¹² kompt nach langen tagen,
 Der solchs nit wyter tuot.
 Der frëidigruom⁶¹³ wirt ungestellt⁶¹⁴,
 Der hochmuot wirt sich legen,
 Ob es schon nit gefellt.
 15

12. Der bry, der ist gesalzen,
 Er schmöckt der welt gar wol;
 Es ligt noch an dem schmalzen⁶²⁰,
 Wie man in essen sol.
 Ir pfaffen müeßend d'fäderen
 lan⁶²¹,
 Ir hand üch lang gnuog gwärmt;
 Es wends ietz ander han.

⁶⁰³) lond: lassen; (ihm vertrauen).

⁶⁰⁵) vergunst = Missgunst etc.

⁶⁰⁷) kappen: Narrenkappe; (treiben gern ihr thörichtes Spiel).

⁶⁰⁸) dyn = deiner; über dich.

⁶¹⁰) wuol: lärmendes Gebaren.

⁶¹¹) buckt: beugt, drückt herab; nöthigt zum Schweigen.

⁶¹²) er: der Besonnene, Vernünftige?

⁶¹³) frëidig ruom: der kühne Muth, die prahlerische Ueberhebung.

⁶¹⁴) gestellt = gedämpft, bewältigt.

⁶¹⁵) richten: regieren; (nach Belieben deuten).

⁶¹⁶) gheimnuss = Geheimnisse.

⁶¹⁷) guot: das Kirchenvermögen.

⁶¹⁸) das die Geistlichen mit Unrecht sollen besessen haben.

⁶¹⁹) nënd = nehmen, ergreifen (wir).

⁶²⁰) schmalzen: Zugabe des Fettes; (bei manchen Gerichten das letzte Geschäft).

⁶²¹) d'fäderen lan: (euch) rupfen lassen.

(191.) Regiment in des abts zuo S. Gallen land zur zyt siner flucht.

Uff Sunnentag den 19. Brachmonat ward ein landsgmeind gehalten zuo Schwanden uss der ursach. Als nun⁶⁶² der erwelt abt von S. Gallen von ungunsts wegen abgewichen, und man sinen einmal nüt
 5 wölte⁶⁶³, wiewol Luzern und Schwyz ime gern ghulffen hetten, wie dann vor gemeldt, dass min Herren und die von Zürich immerdar in der sach handleten, uss anschryen der Gottshuslüten, so on regiment stuondend, dann si sich der alten beherschung des abts einmal entschütt⁶⁶⁴ hatten; also ward von der beden Orten botten ein regi-
 10 ment angesehen, wie ein hauptman von den vier Orten sampt zwölfen von der landschaft regieren sölt; mit deren rat sölt er handeln; für si solten die appellatzen komen, mit vil ordnungen, nit notwendig zuo melden. Inen wurdend ouch nachglassen lybeigenschaft, fäl⁶⁶⁵, gläfs⁶⁶⁶, bodenzins, eerschätz⁶⁶⁷ und anders mer. Darum war
 15 nun ein brief ufgericht, von denen von Zürich besiglet, und kamend botten uss den Gottshuslüten ouch zuo uns, damit min Herren ir sigel ouch anhenkten. Also ward von ein Rat landsgmeind angesetzt.

(192.) Landsgmeind.

20 Da ward der brief gelesen. Aber die von Schwyz schicktend minen Herren ein manbrief, dass si in kraft irer geschwornen pündten stillstan söltind, nützit wyter hinder inen in der sach ze handeln; ward ouch verlesen. Also nach langem schryen und ge-
 präch⁶⁶⁸, so man gar ungerymptlich⁶⁶⁹ wider einanderen erzeigt,
 25 ward zuo mer, man sölte einmal stillstan und uff nächst künftiger

⁶⁶²) als nun (anknüpfend an Früheres: § 173): nachdem.

⁶⁶³) nichts von ihm wissen wollte.

⁶⁶⁴) entschütt(et) = entledigt; die äbtische Herrschaft abgeschüttelt.

⁶⁶⁵) fäl = Fälle; (Todfall: Abgabe von dem Nachlass eines Leibeigenen).

⁶⁶⁶) gläss = Geläss oder Lass; (Erbschafts-Abgabe an den Herrn, der durch Verehelichung eines Leibeigenen mit einem Unterthan eines andern Herrn geschädigt worden war).

⁶⁶⁷) eerschätz (Mehrzahl von Ehrschatz): Abgabe an den Grundherrn bei Empfang oder Kauf eines Lehenguts, resp. Handänderung.

⁶⁶⁸) geprücht: heftiges Reden; Lärm.

⁶⁶⁹) ungerymptlich: in ungeziemender, massloser Weise.

jarrechnung zuo Baden .beiden Orten⁶⁷⁰ den handel erscheinen, in der hoffnung, si wurdend inen das gütetlich nachlan, diewyl doch der brief irer gerechtigkeiten one schaden stüende⁶⁷¹; wo aber das nit, sölt man inen recht büten, ob wir solichs nit tuon möchten.

(193.) Carolus ryt zuo Ougspurg yn.

5

Uff den 15. Brachmonat reit keiser Carolus zuo Ougspurg yn mit großem pomp und kostlicher empfangung⁶⁷² dero von Ougspurg. Der fürsten uss tütschen und anderen landen was ein solche merckliche anzahl da, dass man vermeint, es wäre in langen zyten nie kein sölche versamlung geschechen.

10

(194.) Prediger von Nider Urnen wirt zuo Ober Urnen tod geschlagen.

Als nun allenthalben vil unruow was, und vorab in unseren landen von wegen der alten ordnung, dass si so ungestüemklich on ein gmeinsame⁶⁷³ zerrüttet ward, warend die gmüet gar übel gegen einanderen entsetzt. Dozuomalen hattend die von Nider 15 Urnen ein predikanten, mit namen Uolrich Richener, der diser zyt nit nachgan⁶⁷⁴ konnt, sonder was allwegen gar scharpfer worten, mer dann sich gezimpt, wider die so noch gern by iren alten brüchen gebliben wärint. Also begab es sich uff Montag in Pfingstfyrtagen, was der 6. tag Brachmonets, da er heim wolt und gen Ober Urnen 20 kam, ward er mit bösen worten angefahren, und so er solche harwider gab, ward wider ine gezuckt. In dem weich er über die allmünd bis in die güeter gegen Näfels, und luffend etlich nachhin; die anderen⁶⁷⁵ hattend sin kein acht, und ward da zuo tod geschlagen. Also uff Donstag, was der 21. Höwmonats, ruoftend sine fründ um 25 recht an, und nach verhörung aller kundschaften kam der todschlag uff Hans Oswalden und Jos Dietrich; die wurdend der fründschaft

⁶⁷⁰) Lucern und Schwyz.

⁶⁷¹) stüende = lautete; (die Rechte der zwei Orte nicht schädigte).

⁶⁷²) empfangung: Empfangsfeierlichkeit.

⁶⁷³) gmeinsame: gemeinschaftlicher Rath etc. (mit andern Orten oder christlichen Staaten).

⁶⁷⁴) nachgan: sich anpassen, nach ..richten.

⁶⁷⁵) die Glaubensgenossen (kümmerten sich nicht um ihn).

erteilt⁶⁷⁶, und ward inen bekennt⁶⁷⁷ für ein schandlichen, lasterlichen und uneerlichen todschlag. Des fridens halb erklagt sich die fründschaft nit, ward aber den landlütén *übergeben*⁶⁷⁸; etlich anderen, so ouch darby gewesen und gewichen, ward erteilt⁶⁷⁹, dass si ver-
 5 bürgen sölten jeder 50 guldin und miner Herren straf erwarten, und inen das land widrum ufgetan⁶⁸⁰.

(195.) Vil wölf in Meiland.

Des jars, als nun Meiland durch die langwährenden und stäten krieg treffenlich verwüest, was das land so voll wölfen worden,
 10 dass man kümmerlich vor inen wandlen mocht; die tatend ein unsäglich-lichen schaden und fraßen ein grofse anzal der lütén, dass jederman ab solcher straf⁶⁸¹ sich verwundert; dann si den lütén vil mer zuo-
 hatten⁶⁸² als dem vich. Man vermeint aber, dass es käm uss den vorgönden schlachten, da vil lüt unvergraben uffer⁶⁸³ dem land den
 15 wölfen zuo einer spys wurdend, darumb si uss gwonheit den menschen nachhetten.

(196.) (Abt Kilian ertrinkt).

Kilianus, erwelter abt zuo S. Gallen, so er in der widerwärtig-keit vertriben und ennethalb Ryns sich gesetzt, in hoffnung, der
 20 Keiser wurde im widerum ynhelfen, ertrank nit wyt von Brëgenz in eim wasser, so vom regen ufgangen, dardurch er ryten wolt, usgends Ougstens.

(197.) Vogt Jenni stirbt.

Peter Jenni, vogt zuo Mendrys, starb zuo Bëllenz am Sunntag,
 25 was der 4. tag September. An sin statt ward erwelt Gallus Strëbi, sesshaft zuo Zusingen.

⁶⁷⁶) erteilt: übergeben (zur Verfolgung, Blutrache, oder zu gütlichem Vergleich). ⁶⁷⁷) bekennt = erklärt (durch den Richterspruch).

⁶⁷⁸) zur Bestrafung anheimgestellt? ⁶⁷⁹) erteilt = das Urtheil gesprochen.

⁶⁸⁰) ufgetan: geöffnet; (die Rückkehr in die Heimat erlaubt).

⁶⁸¹) straf: hier Beschwerde, Landplage, (die man wohl als ein Verhängnis Gottes hinnahm). ⁶⁸²) zuohatten = nachstellten; vgl. nachhetten, (Z. 16).

⁶⁸³) uffer = uff; auf; (ebenso bisweilen usser = aus).

*) In den Handschriften unleserlich.

(198.) Landsgmeind.

Uff Sunntag den 2. tag October ward gehalten ein landsgmeind zuo Schwanden uss begeren unserer eidgnossen von Schwyz, die nun dahin schicktend ir ersame botschaft, namlich vogt Gupfer und vogt Uffdermur; redt also Gupfer mit schönen worten, zeigtend die fründschaft beider Orten, so si erzeigt hettend gegen einanderen 5 lange zyt; erklagt sich ouch des unwillens, so diser zyt under den Eidgnossen entsprungen, und vorab dass unsere landlüt sampt unseren eidgnossen von Zürich handletind hinder inen im gottshus S. Gallen. Also begertend si ein wüssen von uns, ob si⁶⁸⁴ die geschwornen pündt an inen halten wöltind, desglychen den gmeinen 10 landsfriden, ouch si lassen blyben by iren rechten und gerechtigkeiten; dann da lag aller haft. Si vermeinten dass wir in kraft der geschwornen pündten nüt⁶⁸⁵ gwalt hettind, uns wyter zuo verbinden noch zuo stärken, welches dann si achteten nit gehalten werden in dem gmächd⁶⁸⁶ zwüschent den Gottshuslüten und uns, 15 welches sich ietz besiglen solt. Also ward inen zuo antwurt, man wölte die pündt und den landsfriden an inen halten, si und alle andere Ort blyben lassen by iren gerechtigkeiten; tätend si⁶⁸⁷ dann etwas, als si⁶⁸⁸ vermeinten, wider disen pündt, (so) wöltind si jederman das recht drum halten. Und ward also darby gemeret, 20 man solte das vorgemeldet gmächd besiglen, dann es den pündten nit widerig wäre. Die andern, so gern nit hinder den zweien Orten Schwyz und Luzern gehandelt hettend, woltend nit drum meren und bezügten sich⁶⁸⁹, sölichs nit wellen zuo halten. Es was ein solch gemummel⁶⁹⁰, dass vor nie kein solch unrüewige gmeind er- 25 sechen ist gsyn; dann si⁶⁹¹ luffend zuosamen⁶⁹² gar ungstüemlich, dass wo nit biderb lüt, vorab unser eidgnossen von Schwyz botten, ernstlich darzwüschend geloffen wärend, was zuo besorgen ein so-

⁶⁸⁴) si: wir!⁶⁸⁵) nüt öfter für nit gebraucht.⁶⁸⁶) gmächd = Vertrag; (hier etwas abschätzig wie eine Machenschaft betrachtet). ⁶⁸⁷) si hier für wir oder man stehend. ⁶⁸⁸) si: die Schwyzer.⁶⁸⁹) bezügten sich = erklärten förmlich; (« protestirten »).⁶⁹⁰) gemummel = Murren, Getöse, wirrer Lärm.⁶⁹¹) si: einzelne Männer oder Haufen.⁶⁹²) zuosamen: an, gegen einander, (im Zorn).

licher unfal, der vil leids unserem land gebracht hette; so hitzig warend die lüt über einanderen, und manglet nur des anfangs, so hett niemand mer scheiden mögen. Es ward aber gestillet. Doch kämpft man mit ungestümen worten.

5 **(199.) Genf macht burgerrecht mit Bern und Fryburg;**

Es hatt sich gefüegt ungefährlich vor fünf jaren, dass die von Gënf, von etwas beschwërden wegen, so si vermeinten unbillich zuo lyden vom herzog von Safoy und sinem adel, ein burgrecht annamend mit unseren eidgnossen von Bern und Fryburg, das nun
10 der herzog von Safoy zuo großem undank⁶⁹³ ufnam von denen von Genf; vermeint er ouch, die zwei Ort söltind im in kraft dero pündten, so si⁶⁹⁴ mit einanderen hetten, die sinen nit annemen⁶⁹⁵.

(200.) Mit des herzogen von Safoy unwillen.

Dargegen vermeinten die obgenampten zwei Ort und Genf, si
15 vermöchtend es wol (ze) tuon, dann si ein frye statt wäre. Also, wiewol von den Eidgnossen vil in der sach gehandelt was, dass si darvon stüendind, und ouch zuo recht kam, woltend si doch von dem burgerrecht nicht ston, dess⁶⁹⁶ nun die von Genf in große fyendschaft kament.

20 **(201.) Genf überfallen.**

Also begab es sich in disem jar, dass nun die von Genf einem edelman sin schloss verbrannten, der inen (vil) widerdriess⁶⁹⁷ getan hatt; geschach ein uflouf von edellüten und von dem landvolk, on wüssen des Herzogen, und fielend für die statt.

⁶⁹³) undank = Verdruss, Aerger etc.

⁶⁹⁴) si: der Herzog mit Bern und Freiburg besonders, (abgesehen von einem Bündnis mit andern Orten). ⁶⁹⁵) annemen = in Schutz nehmen.

⁶⁹⁶) dess = wesswegen; um dessentwillen.

⁶⁹⁷) widerdriess = Leides, Feindseliges etc.

(202.) Bern und Fryburg schicken hilf.

Solichs ward denen von Bern und Fryburg ylends zuogeschriben; zugend also angends mit iren paneren uff Genf zuo, mit inen ouch die von Solothurn mit eim fändlin; manetend darby die anderen ire eidgnossen, zeigend inen an ir reis, so si vorhatten. 5

(203.) Manend andere eidgnossen.

Drum söltend si sich rüsten inen zuo hilf, wann si wyter gemanet wurdint, dass si inen zuozugind. An etlichen orten rüst man sich, an etlichen nit; dann si⁶⁹⁸ vermeinten, die pündt gäbint nit zuo⁶⁹⁹, dass si einanderen so wyt müefstind behulfen syn. Min¹⁰ Herren namend us, doch mit großem unwillen iren vil⁷⁰⁰. Es was aber niemands lustig wyter zuo züchen dann die pündt luteten. Doch kam kein manung mer. Si zugend fort, fundend kein widerstand, verbranntend etlich schlösser der anfänger⁷⁰¹. Do ward darzwüschend gritten⁷⁰² von anderen Orten der Eidgnosschaft und¹⁵ ab anderen enden, und irs gespans (wegen) artikel gestellt zuo dem rechten, und zoch jederman ab, ungefar zuo mittem October

(204.) Tyber zuo Rom tuot grossen schaden.

An disem herbst loff zuo Rom die Tyber über und tat ein merklichen schaden; dann etlich hundert hüser verfielend, und ertrunkend²⁰ etlich tusend menschen; zum meisten seit man von 6000, zum wenigsten von 3000. Ist wol zuo glouben, man habe da großs angst, not und elend müefsen usstan.

(205.) (Rychstag zuo Ougspurg).

Der rychstag zuo Ougspurg ward mit großem pracht gehalten,²⁵ ob der zwyspaltigi⁷⁰³ der Tütschen etwas hilfs beschehen möcht.

⁶⁹⁸) si: letztere, die nicht rüstenden.

⁶⁹⁹) gäbint nit zuo: erforderten, verpflichteten nicht.

⁷⁰⁰) iren vil = vieler.

⁷⁰¹) der Urheber (des Ueberfalls).

⁷⁰²) gritten: geritten (durch Boten, und unterhandelt).

⁷⁰³) Zwiespältigkeit; Entzweiung.

Doch diewyl jederman beharlich uff siner meinung blyben wolt, so die geistlichen fochtend, iren pracht zuo behalten, dargegen die anderen (ine) der götlichen warheit widerig syn verwarfend, mocht es zuo keinem gmeinen gspräch [nit] komen. Dann by den fürsten
 5 galt: Sic volo, sic jubeo⁷⁰⁴, und was jederman ungeschickt⁷⁰⁵. Also zergieng der rychstag, dass man nüt sonders⁷⁰⁶ hörte, was da gemacht wäre. Der landgraf von Hessen, der sich ouch bapstischem joch entzogen, hatt wenig gunsts bim Keiser, ritt also heimlich ab. Es warend ouch der fürsten und rychsstetten vil, die glychermassen
 10 des bapstlichen jochs nüt mer wolten. Die gmüet warend so fast gegen einanderen entsetzt, uss verbunst⁷⁰⁷, hass und forcht der eignen begirden, dass nüt etlichem sin pracht geminderet wurd, dass es zuo keiner reformation [nicht] mocht kon; dann jeder focht uff sin nutz. Die brüederlichen herzen warend erloschen⁷⁰⁸, dass
 15 keiner dem anderen früntlich losen wolt.

(206.) Tüwre und sterbend.

Das jar was überal scharf; dann es was ein gemeine türe aller dingen, als in langen zyten kum ersehen ward. Es regieret ouch ein treffenliche pestilenz in den Grawenpündten, im Sarganserland,
 20 zuo Werdenberg, im Thurtal, zuo Wesen und im Gastel, zuodem an vilen anderen orten in der Eidgnosschaft. Dis jar was in allweg schwer; dann zuo der treffenlichen tüwre, gmeinem sterbend was immerdar ein fyentlicher zank, nit allein under uns in der Eidgnosschaft, sonder zent dem tütschen land, welches mer schreckens
 25 bracht, dann die anderen strafen all. Die von Schwyz fordertend mine Herren zuo dem rechten von wegen des gotshuses S. Gallen; wurdend botten zun⁷⁰⁹ Einsidlen verordnet, die wandtend nun für zum ersten mal: Diewyl die von Zürich mit uns in der sach wärint, wöltind si mit inen zum rechten antwurt gën, und mit sölicher

⁷⁰⁴) So will ich, so befehl' ich (es).

⁷⁰⁵) ungeschickt: hier unbeugsam; zu keinem Nachgeben zu bringen.

⁷⁰⁶) sonders = Besonderes, Erhebliches; (als Hauptergebnis).

⁷⁰⁷) verbunst = Missgunst.

⁷⁰⁸) erloschen: für erkaltet.

⁷⁰⁹) zun = zu den (Einsiedeleien; nach Einsiedeln).

antwort schieden si von einanderen. Die von Schwyz warend dess nit zuofriden; doch liefsend die Eidgnossen bed teil einmal stillstan, bis zuo irem entscheid. Bleib also der handel dis jars anstan.

(207.) Unruow zuo Solothurn.

Zuo Solenthurn warend si ouch unrüewig. Die uff der alten 5 ordnung hattend oberhand, und muofstend der anderen predikanten uss der statt, mit großem unwillen ires anhangs.

(208.) (Unruow) zuo Walenstatt.

Zuo Walenstatt hattend si vil widerwillens. Und so die von der nüwen ordnung sich des mers erklagtend, [so] dass es vor- 10 teilig⁷¹⁰ zuoggangen wär, kamend dahin botten von Zürich und minen Herren, inen etwas anligns zuo erzelen, daruf si nun unrüewig wurdend, also dass biderb lüt gnuog zuo scheiden hattend, dass si nit über einanderen kämint. Den botten was ouch etwas unzuhts⁷¹¹ embotten⁷¹². Es kamend ouch dahin botten von den 15 anderen 5 Orten. Stelltend also dero von Walenstatt zank einmal an. Darnach in Wiehnacht fyrtagen langtend mine Herren und die von Zürich an den landvogt (was Gilg Tschudi von Glarus) um ein landsgmeind, darmit inen unpartyisch recht gesetzt wurd gegen denen von Walenstatt, die inen unzuht entbotten hettind, als ouch 20 geschach. Dahin kamend ouch botten von den anderen 5 Orten; wurdend etlich gstrafft, under denen ouch der schulthess sines ampts entsetzt, als dass⁷¹³ er ungmein gwesen, doch on nachteil siner eeren.

(209.) (Unruow) zuo S. Gallen.

25

Zuo S. Gallen hattend si ouch etwas gespans von wegen etlicher unrüewiger, also dass ouch Zwingli dahin kart⁷¹⁴, die unrüewigen abzuowenden und die rotten ufzuoheben. Es geschach ouch ein uf-

⁷¹⁰) vorteilig = unrichtig, mit Uebervorthellung einer Partei.

⁷¹¹) unzuht: hier Verletzung der üblichen Ehrerbietung gegen obrigkeitliche Boten.

⁷¹²) embotten: hier angethan, etc.

⁷¹³) als dass: damit begründet, dass.

⁷¹⁴) kart = kehrte; reiste.

bruch vom hauptman von S. Gallen, der mit eim fändli zoch in das Oberriet im Rhyntal, die den anderen der ordnung halb noch nit glychförmig warend und sich widretend, dem gotshus S. Gallen irer schuld, von wegen der nüwerung; doch zergiang es on schaden.

5

(210.) Gross meer in Niderland.

Dis jars hat sich ouch das meer so treffenlich zuo Antorf gschwellt, dass die statt ein unsäglichen schaden empfieng, darzuo etlich stett und dörfer gar zuo grund giengend.

(211.) Bern, Fryburg, Genf mit Safoy befridet,

10 Nach S. Andres tag kamend die von Bern und Fryburg, ouch der von Safoy, gen Petterlingen zum rechten, nach inhalt des anlases⁷¹⁵ zwüschent inen ufgericht. Dahin kamend nun die schidlüt[en] so gar nach von allen Orten, on von minen Herren; die (d')sach also gestellt hattend, uff die ouch der handel gesetzt (was), den
15 gütlich oder rechtlich uszuosprechen.

(212.) und wie.

Ward allda betädiget, dass die von Genf by iren burgerrechten mit den zwei Orten blyben möchtind und söltind. Doch den gwalt, so der Herzog in irer statt gehept, solt er noch haben. Der Herzog
20 solle ouch inen 20,000 guldin an (die) erlittenen kosten gën. Etlich ander artikel sollten si darnach zuo Baden rechtlich ussprechen.

(213.) (Min meinung).

Ob ich villicht die nüwerungen des gloubens wegen nit in allweg hievor gelobt hab, ist nit der meinung beschehen, dass mich
25 die bápstlichen satzungen so vil geblendt hëigen⁷¹⁶, dass ich dem göttlichen wort nit die eer hab wöllen geben; mir missfielend aber söliche frevel als man brucht, (und hett) vermeint, dass solichs in

⁷¹⁵) anlass = verbindliche Einleitung eines Rechtshandels, (meist für ein Schiedsgericht).

⁷¹⁶) hëigen = haben (resp. habint).

liebe mit einer christlichen gmeind zuo recht gelegt worden sölte
sin, damit grofs anstöße der einfaltigen gwüssninen⁷¹⁷ verhüet (wur-
dint). Diewyl aber eim jeden sin eigener schaden mer anglegen
dann christenliche ruow, und zuo keiner rechten reformation nie-
mands trang, und die unlydenlichen beschwernussen der geistlichen 5
je länger in gröfseren verdruss kamend, hat es Gott gefallen, durch
einen solchen ruchen und scharpfen fal des alten erfuleten gebüws
uns zuo füren zuo einer nüwen behusung und ordnung. Gott wölle
uns für und für bewaren und durch sin gnad füren zuo einer
christlichen einigkeit, deren wir wol bedörfend, so unser gmüet 10
derzyt so fast verbitteret warend, dass allweg grofser unfal und
widerwertigkeit zuo besorgen. — Deus propitiet⁷¹⁸.

(214.) Annus 1531.

Wie nun das vorgend jar gar hert was von tüwre, tod und
widerwillen der verbitterten herzen, empfieng das in glycher maß 15
ouch das nachgend jar; dann alle ding nit in ringerem kouf gien-
gend dann vorhin, der wyn ouch noch in türerm; die pestilenz liefs
ouch nit nach, dann dass si etwas ringeret. (Der) widerwillen was
je länger je gröfser. Die von Schwyz hettend gern mine Herren
verhinderet an der handlung, so si hattend mit dem gottshus 20
S. Gallen, wandtend immerdar für das recht nach lut der pündten,
welches die unseren zuo halten nit vermeintend schuldig (ze) syn
in kraft des nüwlich ufgerichteten landfridens, diewil solichs allein
geschach zuo ufnung⁷¹⁹ des göttlichen worts, und so si zuo beiden
syten ir fürträg etwen manchs mal brachtend für die Eidgnossen, 25
fielend ander, schwerer händel ynher, dass solichs erlag.

(215.) Luzern will kein hauptman gen S. Gallen geben.

Es wolten ouch die von Luzern kein hauptman verordnen gen
S. Gallen; dann der vertrag, so den Gottshuslüten von denen von
Zürich und minen Herren ufgricht, hielt (inn), dass ein hauptman 30
inen schweren sölte si zuo schützen bym gottswort und anderen

⁷¹⁷) gwüssninen = Gewissen; (Gemüther).

⁷¹⁹) ufnung = Aeufnung, Mehrung, etc.

⁷¹⁸) Möge Gott dazu helfen.

(artiklen) nach inhalt des versigleten briefs, welches si sich wol versprachend⁷²⁰ zuo halten; doch sölte der hauptman inen nit schweren, so es (doch) vor nie gebrucht und ein hauptman dem Abt und nit den Gottshuslütten geschworen hett.

5

(216.) (Landvogt Kretz im Rhyntal).

Es was ouch dozuomal landvogt im Rhyntal Baschion Kretz von Underwalden, der, so er jung und fröuwig⁷²¹ was, und im die nüwerung nit gefiel, erzeiget er sich dermafsen mit worten und etlichen stucken⁷²² gegen inen, dass si im ein sölchen hass (an-) 10 wurfend, dass si in nit mer lyden wollten. Also schribend si gen Underwalden, man sölte inen schicken einen anderen vogt, der nit muotwillig, sonder gottsförchtig wär. Also wurdend verordnet botten von acht Orten in das Rhyntal, den handel zuo erfahren und abzuostellen. Wie er nun mit den botten, dann er vorhin abgewichen, 15 in das Rhyntal reit, fielend die puren zuo und fiengend in und fñertend in hin⁷²³; wie fast si von den botten vermanet wurdend und verheifsen, si wöltind ine zum recht stellen, half es alles nüt; das muofst einmal syn. Die botten kertend wider heim, und die puren verhüeteten den vogt etwan vil tag, bis nachhin uff gemein- 20 lich schryben der acht Orten ward er wider ledig gelassen mit dem geding dass er wider zuo recht solt gestellt werden um all ansprachen so man an in zuo tuon hatt. Die von Underwalden wol- tend kein anderen vogt dargën. Also verordnetend die von Zürich ein(en) verwëser uss irer statt.

25

(217.) Ungeschickte reden deren von Zug.

Es bracht ouch vil widerwillen, dass unrüewig lüt ungeschickt reden bruchtend, und etlich von Zug küekammen⁷²⁴ truogend an iren paret(ten); hat etlicher gredt, si wöltind die kälber daran

⁷²⁰) versprachend (sich) = erboten (sich).

⁷²¹) fröuwig = freudebegierig, lebenslustig.

⁷²²) stucken: hier Dingen, Handlungen etc. ⁷²³) hin = fort, hinweg.

⁷²⁴) küekammen (Mehrzahl für Kuhkammen): Halsringe (zum Anbinden des Viehs).

binden, so die von Zürich im zug zu Cappel gmacht hetten. Uss dem nun die gmüet treffenlich erbitteret wurdend. Also dass die von Zürich den fünf Orten fryen kouf abschluogend; dann si vermeintend, wo inen solichs leid wär, söltind si ernstlich darzuo luogen, dass solichs abgestellt wurde.

5

(218.) Jakob de Medici nimpt Meiland yn ein teil.

Der zyt was Johannis Jakob von Medici, eines arzets sun von Meiland, herr zuo Müfs und über den ganzen Cumer see und zuo Legg; dann so herzog Francisc von Meiland vom Keiser widerum yngesetzt was, hat er in als ein frëidigen⁷²⁵ kriegsman gesetzt 10 zuo eim vogt uff Müfs. Darnach, so der Herzog von den Keiserischen verstofsen was, und die krieg immerdar in Meiland scharpf wäretend, und die Keiserischen etlichs inhatten, der Herzog ouch etlich plätz, darzuo der Franzos und die Venediger sampt den Eidgnossen ouch das land verhërgten⁷²⁶, diewyl si mit einanderen zuo 15 schaffen hatten, griff er⁷²⁷ immerdar umb sich, bracht die land in sin gwalt und stärkt die vestinen gar mächtig. Legg erkouft er von Antoni de Leva, des Keisers obersten in Meiland, umb etlich tusend säck korns, dann dozuomal ein grofse tüwre was, samblet grofs guot mit ungehörten zölln und anderem, macht im ouch 20 fründschaft in tütschen landen, so er Wolf Dietrich(en) von Embs sin schwöster gab mit einer eerlichen usstürung; gab ouch ein schwöster dem grafen von Arona und hatt an sich zogen Thum und Eschental. Diser obgenampt castellan⁷²⁸ von Müfs hatt vil stöfs gehabt mit den 3 Pündten, so er inen Cläven yngenommen hatt 25 durch verrätery ungewarneter säch, von dannen er ouch wider mit gwalt vertriben ward, und einmal ein friden beschlossen und artikel zwüschent inen gstellt, wie si sich halten söllind; doch was wenig fründschaft da.

⁷²⁵) frëidig: hier kühn, verwegen etc.

⁷²⁶) verhergten = verheerten, verwüsteten.

⁷²⁸) castellan = Schlossherr; Vogt etc.

⁷²⁷) er: der von Müss.

(219.) Schickt botten uff den pundtstag;

Also begab es sich in disem jar, dass er sin botschaft gen Chur schickt uff den pundstag, uff S. Pauls markt; was sin schryber, Caspar von Ah von Underwalden; gab nun den Pündten vil guoter
 5 worten, erzeugt⁷²⁹ vil fründschaft sins herren; doch beklagt er sich, dass man im etlichen salpeter nit hett wöllen furlon⁷³⁰; dann si vermeintend, dass si solichs nit schuldig wärint nach inhalt ires vertrags, diewyl es zuo einer kriegschen rüstung dienet, die si vermeintend sonst niemands zum nachteil dann inen geschehen mögen;
 10 dann das Vältlin tät im we in ougen⁷³¹. Dass aber söliche botschaft den Pündten nit zur fründschaft, sonder zuo späch⁷³² und heimlicher praktizierung geschehen syg, erzeugt die tat.

(220.) Macht kriegsverfassungen.

Dann so si ersachend des Castellans tuck⁷³³ und gewareten
 15 mancherlei rüstungen, so er nit lang darvor halenbarten⁷³⁴ inhin gförgget hatt und jetzt salpeter uff der strafs hett, und anders ouch, wusstend si nit, was er vor handen hett. Also schicktend si von gemeldtem bundstag den Martin Büelin (Bavellino!) von Masox, ein gelerten erfarnen man, in Meiland, zuo erkennen⁷³⁵ die händel
 20 und wess si sich zuo dem Herzogen zuo versechen⁷³⁶ hetten.

(221.) Pündter truwent nit.

Da er (Bavellino) nun wider heimryten wolt, nit wyt von Cum zuo Cantuna (Cantù!), da hielt⁷³⁷ uff in des Castellans bruoder mit etlichen und ermürdt den alten man schantlich und sinen ein
 25 jungen sun.

⁷²⁹) erzeugt = anerbote, versprach etc.

⁷³⁰) furlon: durch Bündner Gebiet gehen, zukommen lassen.

⁷³¹) reizte (seine Ländergier) stark. ⁷³²) späch = Ausspähung.

⁷³³) tuck = Arglist; listiges « geschwindes » Handeln.

⁷³⁴) halenbarten (halbarten) = Hellebarden; (langstieliges Beil etc.).

⁷³⁵) erkennen = erkunden, erforschen.

⁷³⁶) sich zuo versechen haben zuo...: im Guten oder Bösen zu gewärtigen haben von... ⁷³⁷) hielt: hier lauerte.

(222.) Castellan überfällt das Veltlin.

Und in wenig tagen darnach fiel der Castellan mit etlichem volk in das Veltlin, strëift⁷³⁸ das land, roubt und legt sich gen Morbenn, welches ist ein grofs dorf uff anderthalb tütschen mylen vom See, sölich⁷³⁹ ungewarnet und unwidersëit⁷³⁹. Alda brachent⁵ si ein grofsen teil der gebüwen, und den teil so inen füeglich⁷⁴⁰ was versachend si mit schanzen und werinen, dass man kum ein sterkeren platz machen könn¹⁰t; (das) bezügend die so es gesehen hand, welches ist ein guote anzeigung, die vorgend botschaft nit uss fründschaft inen⁷⁴¹ zuogschickt syn, dann ouch darnach etlich¹⁵ erfunden wurdend von Pündteren, die solich anschläg ghulffen machen, so darum getödt wurdent. Da nun solches den Pündteren kund getan was, schicktend si ylends by 4000 man in das Veltlin den fyenden entgegen, belägerten das dorf, und als si gach⁷⁴² und hitzig sind, sachend si ein sturm an nach etlichen tagen, luffend¹⁵ dapferlich an; doch was es⁷⁴³ dermafs versechen, dass es inen nit müglich was zuo stürmen, und so man allenthalben in si schuss, muofstend si wider hindersich wychen, mit verlurst wol fünfzig dapferer mannen, under denen junker Hans von Marmels der alt, erwelter obrist des Veltlins, und Dietegen von Salis. Doch belä-²⁰ gertend si das dorf noch hantlich⁷⁴⁴. In dem brach uf Wolf Dietrich von Embs mit etlich tusend landsknechten, sim schwager zuo hilf, und zoch durch das Etschland, in meinung den nächsten über das Wurmser joch in das Veltlin zuo fallen. Als nun die Pündter des ufbruchs bericht wurdend und ouch warnungen empfiengend²⁵ etlicher rüstungen in Italien, und nit wussten, was si den Venedigern truwen söltind, schicktend si noch ein anzal volks, etlich³⁰ in das Veltlin, etlich³⁵ gen Cläven, da zuo verhüeten.

⁷³⁸) strëift(e) = durchzog.

⁷³⁹) ungewarnet = ohne vorgängige Warnung (durch eine « Absage »); ebenso unwiderseit.

⁷⁴⁰) füeglich (oder füegklich) = passend, für einen Zweck tauglich, etc.

⁷⁴¹) inen: den Bündnern. ⁷⁴²) gach = ungestüm, rasch.

⁷⁴³) es: die Vertheidigung der Belagerten.

⁷⁴⁴) hantlich = beharrlich, entschlossen.

(223.) Pündter manend die Eidgnossen.

(I.) Und diewyl die burde des kriegs si zuo schwer bedüechte sin, dann es ein merkliche tüwre was, und inen des verndrigen jars vil lüten gestorben, sandtend si von Ort zuo Ort in die Eidgnossenschaft, die Eidgnossen anzuorufen und zuo manen umb hilf, und das ylends, desglychen gen Baden uff den tag. Also uff Mittwuchen vor dem Palmentag wurdend mine Herren gemanet, die inen nun zuoseiten ir hilf; doch schreib man sölichs unserem amman gen Baden uff den tag, wes willens die anderen Eidgnossen wärind; 10 derwyl sölte man uszüchen vierhundert man under ein fändli. Am Donstag schoss man us; (do) kam ein brief von Zürich, wie si uff Sambstag ufbrechen wöltint mit tusend mannen. Also was am Frytag ein zwyfacher Rat; ward zuo mer, man sölte ouch morndess ufbrechen; ward erwelt zum hauptman Dionysius Bussi von Glarus, 15 zum fendrich Fridli Zai von Schwanden.

(II.) Zochend also mine Herren und die von Zürich mit 5 stuck büchsen uff rederen uff Chur hiny, in meinung über den Julger und Berniner, zween berg, ins Veltlin (ze rucken?). So nun die berg so unwegsam warend, dass man mit dem gschütz nit über 20 die berg kame, zoch man über den Sept(i)mer gen Cläven zuo, uss rat der Pündtern, so zuo Cläven lagend. Es brachend ouch uf (von) Bern 1500 man, Basel 500, Fryburg 300, Solothurn 300, Schaffhusen 300, Appenzell 200, (..?) mit eim hübschen hufen volks den Pündtern zuo hilf. Die 5 Ort Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug, 25 wie fast si gemanet wurdend von Pündtern und Eidgnossen, so si zuo manen hattend, woltend nit ziehen. Es kamend ouch zuo den zweien Orten⁷⁴⁵ gen Cläven (die) grafschaft Toggenburg mit hundert mannen, die uss dem Thurgöw mit fünfhundert.

(224.) Müssische werden geschlagen.

30 Derwyl begab es sich am hohen Donstag, was der 6. tag Aprellen, dass si⁷⁴⁶ etliche proviand von Cläven und (in?) Veltlin fertigen woltend. Diewyl aber die Müsischen den See gwaltiklich

⁷⁴⁵) den Zürchern und Glarnern.

⁷⁴⁶) si: die Eidgenossen.

inhattend, und stäts mit iren grüsten schiffen da hieltend, zuodem den weg am see gebrochen hattend, was es gfarlich da zuo wandlen. Darum beleiteten⁷⁴⁷ si die so proviand truogend mit zweien fend-
 linen knechten, so zuo Cläven gelegen warend. Da si nun kamend zuo eim dörfli Nova(te), lagend⁷⁴⁸ die fändli mit dem gröfsern teil 5
 (der) knechten hinder die hüser; etlich giengend mit der proviand. Als si nun durch den gebrochnen weg durchhin stygen söltend, fuorend die fyend daher ungefarlich mit 14 schiffen und schussend so fast under si, dass si wider zuruck wychen muofstend. Als nun die in (den) schiffen sachend ir hindersich wychen, vermeintend si 10
 dass si fluchind⁷⁴⁹, und fuorend etlich schiff zuo land und luffend inen nach. Wie si nun zuo den hüseren kamend, brachend die anderen uf und trucktend in die fyend; die gabend die flucht und luffend den schiffen zuo, (und) wurdend irer etwa mancher uff dem land erschlagen und ob 60 ertränkt, die nit mochtend in die schiff 15
 komen, under denen der Ispangeren gubernator zuo Chum. Dann die so zuo Chum abziehen muofstend, zochend all zuo dem von Müfs. In dem nun des Keisers regiment zuo Insprugg ersachend den ernst, so in disem krieg von den Eidgnossen und Pündtern ge-
 brucht ward, dass nit etwan in tütschen landen dardurch das füwr 20
 angezündt wurde, verhieltend si mit schweren gebotten die obangezeigten landsknecht, dass si wider heimziehen muofstend. Doch seit man, wie Wolf Dietrich mit wenig personen zuo sym schwager kommen wäre. So nun der von Müfs solicher hilf beroubt was und ersach den überfal der Eidgnossen, den er nit vermeint hatt, be- 25
 sorgt er, wo sölicher züg zuosamen käm in das Veltlin, es wurde den sinen zuo Murbenn schwär werden.

(225.) Müsser rettet die sinen zuo Murbenn.

Also zoch er am Ostermentag gar⁷⁵⁰ vor tag gen Murbenn mit 1500 man, die sinen zuo retten, denen er nun solichs kund getan, 30
 dass si uss dem dorf fielint. Nun lagend die von Pündten zerteilt, die vom Gottshus oberhalb des dorfs, die vom oberen Pundt under-

⁷⁴⁷) beleiteten: begleiteten, deckten; escortirten.

⁷⁴⁸) lagend = legten, versteckten sich.

⁷⁴⁹) fluchind = flöhen, flüchteten.

⁷⁵⁰) gar = sehr (früh).

halb gegen dem See, die von Grichten zuo Tarfunen, wol ein halb
myl darvon. In dem zochend die uss dem dorf dem wasser nach
durch die stein in (den) wisen hinderen, die man nun von dem grusch
des bachs nit erhört, und damit si ungehinderet darvon kämint,
5 griffend die 1500 die vom oberen Pundt an, by deren läger si am
nächsten abziehen muofstend; die staltend sich nun zuo wer als
biderb lüt, schluogend die fyend in die flucht, die sich nun zum
fünften mal staltend und under si abschussend; doch empfiengend
si ⁷⁵¹ wenig schadens. Und so si ⁷⁵² in ein rechte flucht getriben wur-
10 dend, kertend die Pündt(er) wider, dann ir wenig was, und forch-
tend dass inen [nit] etwan ein huot ⁷⁵³ gestellt wäre, wusstend ouch
nit dass die uss dem dorf jetzt komen ⁷⁵⁴ wärind, und kartend wider
in ir läger. Dann wo die anderen by inen gsyn wärend, hettend
si den merer(n) teil erschlagen mögen; doch blibend der fyenden
15 ob 200 tod gezelter mannen, mit vil gwer, büchsen und harnesch.
Geschach alles vor tag.

(226.) (Verlürt ein vesti und zwei schiff).

So nun das Veltlin von den fyenden gerumpt, und aber der
krieg noch zuo keim end komen was, gefiel es den Eid- und Pundt-
20 gnossen, in ⁷⁵⁵ ouch zuo überziehen, ob er gestraft möcht werden
siner misshandlung (halb), die er an den Pündtern begangen hett
unwiderseit und onerfordert des rechten. Nun hatt er den See ge-
waltiklichen inn; nebend dem see was ein schmaler rucher weg
durch den berg; da hatt er in ein bösen rick ⁷⁵⁶ ein starke pasty ⁷⁵⁷
25 gebuwen und die besetzt; (die) hatt ein so bösen zuogang, dass
x man xx^m erwert hettend. Also uff Samstag nach Osteren, 15.
Aprill, zugend die von Zürich, mine Herren und die uss der graf-
schaft ⁷⁵⁸ mit dem geschütz an Riven, dannen si in die pasty schüfsen
möchtend; die uss dem Thurgöw an das ander ort Veltlin halb ⁷⁵⁹
30 mit einer fagunen ⁷⁶⁰, die schiff von hinnen zhan ⁷⁶¹, und die von

⁷⁵¹) si: die Bündner. ⁷⁵²) si: die Müssischen. ⁷⁵³) huot = Hinterhalt.

⁷⁵⁴) komen: gekommen; entkommen? ⁷⁵⁵) in(e): den Castellan selbst.

⁷⁵⁶) rick = Engpass, Hohlweg etc. ⁷⁵⁷) pasty: Bastei; Bollwerk.

⁷⁵⁸) Toggenburg. ⁷⁵⁹) Veltlin halb = auf der Veltliner-Seite.

⁷⁶⁰) fagunen: Falconet; eine Art leichtes Geschütz.

⁷⁶¹) von hinnen z'han = fernzuhalten.

Pündten mit sampt 400 mannen von Eidgnossen zochend über ein hohen berg, im in sin land. Also schoss man in die pasty; die⁷⁶² hieltend sich nun gar still; sobald si aber gespürtend, dass si überhöcht wärind, fluchend si alle darus; dann ein fändli vor uff den berg kam und gab zeichen denen an Riven, dass si schon überhin⁵ wärint; fielend also in die dry Pleven, lagend zuo Surggeren und Thomassen; die fyend lagend zuo Gravedona, da si mächtig schanzetend. Es fielend ouch in dem⁷⁶³ die so im Veltlin warend gelegen an die enge des Sees zuo Dass und spanneten eine ketten über, und wurdend also zwei schiff der fyenden ynbeschlossen, dass¹⁰ si weder hindersich noch fürsich konnden. Morndess zochend die von Riven nachhin den ruchen weg durch die pasty. Am dritten tag übergabend sich die schiff, denen man die gwer nam, 5 fagunen, 6 hakenbüchsen⁷⁶⁴ und 34 halbhaken⁷⁶⁵ und ander gwer, die nun geteilt wurdend. Die lüt liefs man abziehen; doch war(d) ir haupt-¹⁵ man, Grass genampt, im Veltlin von Pündteren wider gfangen, von etwas mörder und böswicht stuck wegen, die er [etliche] mit deme von Müfs gebrucht, und also erhenkt.

(227.) (Herzog von Meiland beladt sich des kriegs).

Darnach lägeret man sich für den turn im See, nächst by Surg²⁰ gelegen, und wie man in beschoss in der nacht, luffend si⁷⁶⁶ alle darus. Nach sölicher erobrung zochend si zuo Gravedona ab; zoch man inen nach, und wie stark si sich zuo Dong yngeschanzet, doch, so man hinzuozoch in der nacht, verließend si das dorf. Da legt man sich nun hin zuo nächst bim schloss (Müfs), dass er ouch mit²⁵ handbüchsen daryn schiefsen mocht, das er ouch ernstlich tat, doch one grofsen schaden. Diewyl man nun hie solichs anschuog, schreib man den andern Orten, so uff der strafs warend, si söltind für Bellenz hin under dem schloss ins land fallen, als si ouch tatend. In dem zochend die vom Gottshus⁷⁶⁷ enthalbs in Valzasia, das er³⁰ ouch innhatt, und die von Grichten⁷⁶⁸ am selben ort gen Belan,

⁷⁶²) die: die Besatzung der Bastei. ⁷⁶³) in dem = inzwischen, unterdessen.

⁷⁶⁴) Handfeuerwaffen, die man im Feld auf Gabeln legte.

⁷⁶⁵) leichte Hakenbüchsen.

⁷⁶⁶) si: die müssischen Söldner.

⁷⁶⁷) vom « Gotteshausbund ».

⁷⁶⁸) von dem « Zehn-Gerichten-Bund ».

die vom oberen Pundt blibend by denen zuo Dong. So nun der
 fyend in etlich plätz yngetan, und aber sölichen krieg zum end (ze)
 bringen den Eidgnossen unglegen was, schicktend si zuo dem her-
 zogen von Meiland, dess nun solche land gewesen, ob er den krieg
 5 annën ⁷⁶⁹ wöllt, und diewyl er sich vil guotes entschloss, schickt
 man zuo im von jedem Ort, ouch von Pündten, botten, mit im zuo
 handeln; ward also ein vertrag ufericht, dass der Herzog mit inen
 in (den) krieg stüend; 1200 Eidgnossen sölt er besölden, und (die)
 Pündt und die Eidgnossen 800. Ob dann das land erobert wird,
 10 sölte im das gehören; doch sölt er dryfsig tusend guldin den Eid-
 gnossen und Pündtern an iren kosten zuo bezalen schuldig syn.
 Nach ufrichtung sölicher artiklen ordnet man den 2000 mannen
 fünf hauptlüt, und die übrigen zugend ab am 18. tag Meyen. In
 dem hatt man uff den berg geweget und zwo cartanen ⁷⁷⁰ ufhin
 15 zogen, gar unglöblich weg, so einer die glegenheit sieht des
 schloss(es). Schoss man etlich schütz dryn (und macht?) ein grofs
 loch. Doch (?) fertiget der Herzog sin gschütz für Mongutz, und
 sin züg, das zum ersten zuo beschiefsen; hört man da uf, bleib ein
 zuosatz da ⁷⁷¹.

20

(228.) (Landsgmeind.)

Zuo Meyen an unserer gmeind ward nüt fürnemlichs gehandelt.
 Es blibend die alten amptlüt. Ander händel wurdend hindersich
 gschlagen ⁷⁷² bis zuo der anderen zuokunft ⁷⁷³. Es was ein bott da
 von Zug von der red wegen der kammen halb in pareten, woltend
 25 solichs nit getan haben, wie vorgemeldet, (und zeigtend an), dass
 die von Zürich den fünf Orten allen fryen kouf abgeschlagen het-
 tend von wegen etlicher ungeschickter reden (?).

(229.) Unwill wächst täglich in der Eidgnosschaft.

Welcher hass ouch dadurch geméret was, wylund ⁷⁷⁴ si ⁷⁷⁵, von
 30 den Pündtern gemanet, dessglichen (von) etlichen Orten so si zuo

⁷⁶⁹) annën = annehmen; auf sich nehmen.

⁷⁷⁰) cartanen = Karthaunen; eine Art Geschütz.

⁷⁷¹) Vor M. blieb nur ein Posten. ⁷⁷²) aufgeschoben.

⁷⁷³) bis zu der Ankunft (Rückkehr) der gegen Musso gezogenen Landleute.

⁷⁷⁴) wylund (oder wilent) = weil; dieweil. ⁷⁷⁵) si: die V Orte.

manen hettend⁷⁷⁶, nit züchen wöltend den Pündtern zuo hilf, sonder ouch etlich funden wurdend, die dem von Mül's bessers gunneten dann den Pündtern und den Eidgnossen, iren helfern, als man seit⁷⁷⁷.

(230.) Zürich und ander schlahend proviand den 5 Orten ab.

Also, wie die von Zürich inen den kouf abschluogend, geschach 5 es ouch von denen von Bern, Basel, Schaffhusen, S. Gallen, der grafschaft Toggenburg, Gastel und Wesen und andern enden, die in dem vergangenem ufbruch wider die 5 Ort glegen. Dann si vermeintend, si⁷⁷⁸ hieltind den landsfriden nit, so keiner dem andern sin glouben schmächen sölt, als aber ungeschickte wort gebrucht 10 worden. Mine Herren wurdend ouch angefordert, inen den kouf abzuoschlan; ward gehalten ein Rat uff unsers Herrgotts tag, 8. Brachmonat. Erschinend da botten von den 5 Orten, erklagtend sich solches abschlachens. Entschlossend sich mine Herren, si wöltind ungeschickte wort by inen abstellen und nochmalen flyfs an- 15 keren, damit der unwill ufgnon⁷⁷⁹ wurde.

(231.) Verglychung wirt gesuocht.

Also ward von desswegen ein tag angesetzt gen Bremgarten. Understuondend nun die schidlüt uss Glarus, Fryburg, Solothurn, Appenzell und die dry Pündt, si⁷⁸⁰ zuo vereinbaren. Do warend 20 si zuo beden syten unbeweglich. Es hett ouch gern des künigs von Frankrych botschaft sin (iren!) flyfs ankert. Dann nach beider teilen verhörung satztend si etlich artikel, die si dann vermeintend zuo diser zyt füeglich syn zuo ruow einer Eidgnosschaft. Die fürnembsten warend, dass die 5 Ort iren eignen predikanten nit weren 25 söltind die warheit zuo verkünden, sonder was einer mit göttlicher gschrift bewären möcht, sölt er darum nit gevecht⁷⁸¹ werden. Es sölt ouch jedem fry syn von gottswort und sinem selenheil zuo reden, sowyt (es) die warheit ertrüege. Es söltend ouch alle schmäch-

⁷⁷⁶) die befugt waren, sie zu «mahnen».

⁷⁷⁷) als man seit = wie etwa behauptet wurde, u. dgl. ⁷⁷⁸) si: die V Orte.

⁷⁷⁹) ufgnon = aufgenommen; gehoben, beseitigt etc. ⁷⁸⁰) si: die Parteien.

⁷⁸¹) gevecht(et): angefochten, bestraft, verfolgt.

ungen tod und ab⁷⁸² syn. Welches nun die 5 Ort nit zuogeben woltend, dann si keiner underrichtung [nit] losen woltend, sonder blibend by irem alten herkomen. Dargegen die andern Ort woltend kein gmeinschaft mit inen han, wo die warheit by inen nit fry
 5 wär. Zergieng also der tag unusgemacht dero sach⁷⁸³. Doch ward von (den) schidlüten ein anderer angesetzt nach yngendem heuet⁷⁸⁴ zuo Bremgarten, ob nochmals⁷⁸⁵ ein end erfunden wurd disem gspan.

(232.) Rapperschwyl er sind unrüewig.

(I.) Derwyl truog sich ouch zuo, als dann die von Rappersch-
 10 wyl bishar der alten ordnung angehanget; dann diewyl das regiment am Rat stuond, bedorft sich niemand's empören⁷⁸⁶, dann si kein rucken wusstend, und den zuo suoehen niemand's sich bedorft understan; dann die da fürus argwönig⁷⁸⁷ warend, wurdend gstrafft und uss dem Rat gestofsen, ouch von der statt vertriben; die hattend
 15 ouch ein scharpfen pfarrer, der ire nachpuren von Zürich nit allwegen verschonet, dardurch er wenig gunsts, die von Rapperschwyl nit vil fründschafts erlangetend, so si ouch vil hattend, die eben scharpfer und unbehutsamer reden warend. Also uff ein zyt, als es dann am Mittwuchen märkt ist, ward einem puren uss Zürich-
 20 piet ein brief in die halfteren oder in den sattel gebunden voll schmächwort über die von Zürich und anhängen des gottsworts, der nun sölich's sinen Herren anzeigt, das si übel verdross. Uss solichen ursachen schluogend si denen von Rapperschwyl den märkt ab. Darab nun der gmein man anhuob unwillig zuo werden. Also
 25 schicktend si bot(ten) gen Zürich und (zuo) minen Herren, sich zuo entschuldigen dero gschrift, dass inen solches leid wäre; wo si ouch erfahren möchtind, wer solich's getan, wöltind si in ouch scharpf strafen. Demnach, diewyl ir pfarrer vil ungunsts gemachet hatt, gabend si im urloub; noch stuond es des markts halber also wie vor.
 30 (II.) In dem hatt es ein solchs ansechen in der Eidgnoschaft, dass man täglich besorgt, man wurd über einanderen

⁷⁸²) tod und ab: ausgelöscht und vergessen.

⁷⁸³) dero sach: in dieser Sache.

⁷⁸⁴) heuet oder Heumonats?

⁷⁸⁵) nochmals: doch noch.

⁷⁸⁶) empören (oder embören) = erheben; sich dem Geltenden widersetzen, etc.

⁷⁸⁷) argwönig: verdächtig.

züchen. Embottend sich die dry Ort Uri, Schwyz und Underwalden, so sampt minen Herren schirmherren da warend, inen ein zuosatz⁷⁸⁸ ze schicken, das nun abgeschlagen ward; doch practiciertend iren etlich heimlich, dass si dahin kon söltind. Also uff Frytag den 2. tag Höwmonat (Brachmonat!) fielend ire hoflüt in die statt. In 5 der statt warend ouch etlich unwillig; das gab nun ein wild rumor, so uff der andern syten ouch vil entsetzt warend; doch was es gestillet durch biderb lüt, denen lieber ruow dann unruow was. Der schulthess Gruonouer ward entsetzt⁷⁸⁹ und muofst uss dem schloss, dahin er nun gesetzet was vorhin. Es kamend dahin botten von 10 den 4 Orten, si zuo betädigen; wurdend geordnet 12 man von der gmeind, zuo strafen die so gefälet⁷⁹⁰ hattend, von Räten und anderen, als ouch beschach. Ward also angesetzt⁷⁹¹ bis uff Sunntag vor S. Johannis tag, uff welchem si gwon warend von altem (her) ein schulthess zuo setzen. Da ward gesetzet Jacob Stapfer zuo eim 15 schulthess, der ouch dem gottswort gunnet, dann er ein geborner Züricher was; ward ouch zuo mer, ein predicanten anzuostellen, der inen das gottswort verkündete, so wyt (es) die warheit ertragen möcht, nach vermög der göttlichen schrift. Uff solichs ward inen der merkt ufgetan von denen von Zürich.

20

(233.) Landsgmeind(en).

(I.) Uff Sonntag den anderen tag Höwmonat ward ein gmeind gehalten zuo Schwanden von unseren landlüten, von wegen der zwytracht der Eidgnossen, ouch anderer händlen halb, so an der vordrigen gmeind hindersich geschlagen uff die zuokunft dero so 25 im krieg lagend. Als nun denen von Wesen und uss dem Gastel vil getröwt was von denen von Schwyz, darumb dass si den 5 Orten fëilen kouf⁷⁹² abgeschlagen hetten, erscheinend da botten von Zürich, zeigend minen Herren an soliche tröuwungen, wie si⁷⁹³ söltend ein

⁷⁸⁸) zuosatz: hier Verstärkung (einer Wache; im Schloss).

⁷⁸⁹) entsetzt: hier seines Amtes enthoben, etc.

⁷⁹⁰) gefälet = gefehlt, sich vergangen.

⁷⁹¹) angesetzt (?): hier wohl vertagt.

⁷⁹²) fëilen kouf = freien Markt; Freiheit des Ankaufs etc.

⁷⁹³) si: die Schwyzer oder die V Orte.

anschlag han, die zuo schedigen durch unser land; begertend da
 ein endlichen entschluss, ob wir doch denen von Wesen und Gastel
 zuotretten wurdind, wenn man si überfallen wöllte; dann si sölichs
 uss irem zuoschryben⁷⁹⁴ getan hettint von wegen des gebrochenen
 5 landsfridens, darin si ouch beschlossen wärint; begertend ouch eins
 wüssens, wess si sich zuo uns zuo versechen hettind, so es zuo
 krieg käm. Es warend ouch da botten von Uri in namen dero vier
 Orten Lucern, Uri, Underwalden und Zug, ermanetend mine Herren
 der grofsen gefarlicheit der kriegten und batend si, dass (si) die
 10 von Wesen und uss dem Gastel abstelltint von irem fürnemen; dann
 wo si es nit tätend, besorgtend si, es wurde sin ein ufstürung zum
 krieg, dann das nit gelitten wurde. Es kam ouch dahin ein brief
 von denen von Schwyz, die si(ch) nun treffenlich beklagtend ob
 denen von Wesen und uss dem Gastel, zeigtend ouch an, wo si nit
 15 von irem fürnemen stüendint, wurdind si understan den weg ufzuo-
 tuon⁷⁹⁵. Es kament ouch botten von Wesen und uss dem Gastel,
 zeigtend an söliche tröwung, ouch dass si soliches abschlachens
 guot fuog und recht hettint, dass si sich entbotten, inen eins rechten
 zuo sin, und (fragtend) wessen si sich zuo uns als iren Herren ver-
 20 sechen söllind, ob man si über solches rechtbott beleidigen⁷⁹⁶ wölte.
 Darüber man nun ratschlaget früntlich, als man nit hett vermeint,
 dann die gmeind tugenlicher⁷⁹⁷ was dann in mengen jaren keine.
 Also ward zuoletst unsers Ammans rat zuo mer, sölichs inhalts:
 Diewyl wir bishar schidlüt gewesen, und (man) noch ein tag gen
 25 Bremgarten angesetzt hett, wöltind wir uns bisdahin noch nit par-
 tyisch machen, sonder nochmals allen flyfs ankeren, ob ienen die
 sach zur einigkeit gebracht wurd, ouch unseren botten empfälchen,
 mit anderen schidlüten weg zuo suoehen, (ein) anstand zuo machen,
 nachdem si es am nutzlichsten bedunkt; man sölt ouch botten
 30 schicken gen Schwyz, si zuo bitten, dass si nüt unfrüntlichs den
 Wesnern und Gastelern zuofüegtint bis zuo ustrag des nächst künf-
 tigen tags; ob si nun söliches nit güetlich tuon wöltend, sölt man
 si manen lut der geschwornen pündten, diewyl sich dise rechts

⁷⁹⁴) auf schriftliches Begehren der Zürcher.

⁷⁹⁵) den Durchpass von Lebensmitteln etc. (aus andern Gegenden nach Schwyz
 etc.) zu erzwingen.

⁷⁹⁶) beleidigen: schädigen, verletzen.

⁷⁹⁷) tugenlich: hier ruhig; (weniger stürmisch).

embutten, so ⁷⁹⁸ den rechts begerenden hilf zuosagend wider den abschlagenden; man sölt ouch die von Zürich bitten, dass si sich ietzmals des beschlusses söltent benüezen lan; dann wie man inen hilf zuosagt wider alle die so si von Gotts wort, (den) pündten und iren gerechtigkeiten zuo tringen understüendint, wölte man getrüh- 5 lich halten.

(II.) Es was ouch uff disen tag besiglet ein koufbrief denen von S. Gallen, so si etwas güeteren, hüseren und gerechtigkeiten vom Gottshus kouft hettend ⁷⁹⁹, ouch den conventherren ir usstürung brief. 10

(III.) Es was ouch gehandelt von kilchengüeteren. Dann diewyl die kilchenordnung abgetan, woltend vil ire gaben ⁸⁰⁰ und (die) irer vorderen wider han. Da ward zuo mer, dass alle gaben der kilchen gottsgaben blyben ⁸⁰¹ söltint; uss denen sölt nun ein predikanten von minen Herren ein besöndung gestellt werden; das ander sölt 15 den armen gehören nach uesteilung einer jeden kilchhöri ⁸⁰².

(IV.) An disem tag ward ouch Jos Dietrich und Hans Oswald von Oberurnen, so von eines todschlags wegen, wie angezeigt (§ 194), unser land myden muofstend, das wider ufgetan uss bitt irer fründschaft, dann si ouch mit miner Herren zeichen uff iren ⁸⁰³ kosten 20 in das feld zogen waren(d).

(234.) (Handlung für die von Wesen und Gastel).

(I.) Als nun unser bott gen Schwyz kam und si mant stillzuostan mit denen uss dem Gastel und Wesen, ward im geantwurtet, so ferr si den kouf widerum uftätind, wöltind si nit anderst 2 dann mit recht mit inen handlen; wo das nit, wurdind si die strafs mit gwalt uftuon; wöltind das zil nit ansetzen und den tag (zuo Bremgarten) zuo erbëiten ⁸⁰⁴ zuosagen. Ward ein Rat besamlet, und ob nochmal der unwill desto ringer zuo stillen wär, sandtend si

⁷⁹⁸) so: die oder welche (die Bünde nämlich).

⁷⁹⁹) hettend: für hattend.

⁸⁰⁰) gaben = Vergabungen, Geschenke, Stiftungen, (für Gottesdienste etc.).

⁸⁰¹) als unwiderrufliche gelten.

⁸⁰²) nach Vertheilung an die Kirchhören, oder in einer jeden besonders?

⁸⁰³) iren: eigenen.

⁸⁰⁴) erbëiten = abwarten.

für der Gastelern und Wesneren gmeind, dass si solich verbott uf-
hüebind bis zuo angesetztem tag, damit si nit ursach dem⁸⁰⁵ krieg
gäbint. Antwurtend si, dass si denen von Zürich in vorgendem
ufflouf so vil zuogesagt, dass si es nit tuon könnenden; batend mine
5 Herren, si bim rechten zuo beschirmen; wo si⁸⁰⁶ aber an denen
von Zürich sölichs gehan⁸⁰⁷ möchtend, wöltind si es gern tuon.

(II.) Also uff Sonntag, acht tag nach der vordrigen gmeind,
ward ein andere gmeind angesetzt gen Schwanden; was da ein
botschaft von Zürich, bat mine Herren, dass si die im Gastel be-
10 schützen wöltind zum rechten, dann si sölichs nach vermög des
landsfridens wol vermöchtind⁸⁰⁸. Solichs batend ouch die uss dem
Gastel und die von Wesen. Warend zween fürnem rät an der
gmeind; der ein(t), man sölte si heissen das bott uftuon, und wo
man si über sölichs von irem glauben wölte tringen und one recht
15 etwas zuosetzen⁸⁰⁹, wölte man lyb und guot zuo inen setzen; der
ander: diewyl si sich rechts erbüttend, dass si sölichs zuo tuon wol
fuog hettint, (und) sölte man die von Schwyz nochmal manen, sich
des rechtens zuo vernüegen und one recht nüt unfrüntlichs an(zuo)-
fahen; dann wo si über solichs rechtbott hin fürfaren wurdind,
20 gwaltiklich mit inen zuo handlen, sölte man denen von Wesen und
uss dem Gastel lyb und guot zuosetzen, damit si zuo dem rechten
beschirmet wurdint. Diser nachgender rat war(d) zuo mer unge-
farlich umb 30 händ, mit großem unwillen des anderen teils, so
sich des kriegs nit gern beladen woltend.

25 **(235.) Span zwüschend Basel und Solothurn.**

Derwyl entsprang ouch ein zwytracht zwüschend denen von
Basel und Solothurn; dann so si etwas stölsig warend von wegen
der landmarchen und etlicher hohen grichten wegen, so die von
Solothurn ein guote zyt inngehabt, und aber die von Basel ver-
30 meintend söliche inen zuogehören nach lut eins briefs darumb uf-
gericht, so die von Basel anzeigtend zuo han, nachdem si lang
einanderen umb recht angezogen hattend, und sich das immerdar

⁸⁰⁵) dem: für zum.

⁸⁰⁶) si: die Herren von Glarus.

⁸⁰⁷) gehan: erwirken, zu Stande bringen. ⁸⁰⁸) zu thun berechtigt wären.

⁸⁰⁹) zuosetzen: zu Leide thun, etc.

verhinderet, fuorend die von Basel zuo mit etlichen knechten und wurfend denen von Solothurn ein hochgericht⁸¹⁰ umb, so stuond in solchen zilen uff dem undermarch⁸¹¹, da si nun ir ansprach hattend. Also zugend die von Solothurn us mit irem panner, solich gericht wider ufzerichten und zuo erwarten, wer inen sölichs weren wöllt. 5 Da rittend die von Zürich, Bern, Luzern und Fryburg darzwüschent und vertädigetends⁸¹² zum rechten; ward also der ufbruch gestillet.

(236.) (Aber ein landsgmeind deren von Wesen und Gastel wegen).

Als nun das vorgend mer an der gmeind dermafsen ergangen, warend die von Schwyz dessen nit wol zuofriden; noch dennoch 10 schicktend mine Herren, si nochmals zuo bitten, brief und ratsbotten, dass si über sölichs rechtbott nüt unfrüntlichs anfiengint, diewyl doch uff dem tag zuo Bremgarten ernstlich sölt gehandelt werden, dass soliche zweitracht allenthalben in der Eidgnosschaft ufgehebt wurde. So nun die von Schwyz uff irem fürnemen blibend, 15 und wo soliche strafs nit ufgetan, si gwaltigklich darzuo ze handhaben⁸¹³ tröuwetend, ward darumb ein zwyfacher Rat gehalten. Und diewyl der ander teil in unserm land der zuosagung (halb) unwillig warend und redtend, si wöltind söliche nit halten, ward in solchem Rat zuo mer, und das uss rat deren die solichem teil 20 anhangetend, man sölt noch ein gmeind han, und was dann an derselben zuo mer wurde, sölte man halten. Ward also ein gmeind bruoft gen Schwanden am Sonntag den 23. Juli; (da) ward söliche zuosagung wider zuo mer wie vor. Und sitmals gefarlich löuf vorhanden warend und der pannermeister Hans Stucki von krankheit 25 und schwere zuo kriegslöufen nit mer vermög(en)lich was, ward erwelt zuo eim panermeister Fridli Zay von Schwanden. Disere gmeind was unrüewig, dann angezogen was von etwas practiken so gemacht söltind sin heimlich von etlichen; doch ward das verantwortet, dass allein bött⁸¹⁴ angleit worden wärend, dem land zuo 30

⁸¹⁰) hochgericht: Galgen, mit Zubehör.

⁸¹¹) undermarch: Grenzgebiet; (in der Regel weiblich!).

⁸¹²) vertädigetends: vermittelten und bewogen die Parteien, (die Sache rechtlich auszutragen). ⁸¹³) handhaben: hier thätlich zwingen.

⁸¹⁴) bött: Bitten, gütliche Versuche, etc.

guotem; dann durch den es geschehen, so ers mit dem eid befest-
net, ward im ggloubt, dann man nie kein args und unwarhafts von
im gehört hatt. Doch diewyl je einer den anderen schuldiget und
ungschickt händel anzüchen wölt, gab es vil zanks.

5

(237.) Tag zuo Bremgarten zergat on frucht.

Der tag zuo Bremgarten zergiang unusgmachet⁸¹⁵. Dann wie
artikel von den schidlüten gsetzt, warend si⁸¹⁶ alles eins, on allein
wie einer lutet, si⁸¹⁷ sölten in iren landen das gottswort fry lassen,
darvon zuo lesen und zuo reden und niemand's drum pfänden⁸¹⁸
10 noch strafen, was er mit der warheit erhalten möcht; wöltend si⁸¹⁹
wol lesen lassen und darvon reden, doch die straf inen selbs (vor-)
behalten, wann es si bedunkte⁸²⁰. Uff solichs ward aber ein anderer
tag angesetzt gen Bremgarten, uff S. Lorenzen tag.

(238.) 3 Ort wöllent heimlich in Rapperschwyl ein zuosatz leggen.

15 Der wyl hettend die drü Ort abermal gern ein zuosatz gen
Rapperschwyl glegt. Also an eim Mittwuchen, so ir markt was,
schleichtend sich etlich uss den Höfen und Einsidlen mit harnesch
under iren röcken in die statt, als wöltint si dahin zuo märkt, bis
gar nach iren by den vierzgen wurdend. Also hat es geachtet⁸²¹
20 ein Rapperschwyl, dann er ein panzer an eim ersehen, darnach
ouch griffen, und sölich's iren hoflütten, darnach ouch den burgeren
kundgetan, die nun zuosamen luffend und si wider uss der statt
hiefsend gan; wo biderb lüt nit abgeschalten hettind, während si un-
lieblich hinus triben worden. Doch woltend si das füwr nit anzünden,
25 wiewol der gmein man unlydig was, wegen der heimlichen prak-
tiken. Si fiengend etlich Rapperschwyl, von inen zuo erkundigen,
ob inen von etlichen anleitung (ggeben) worden wäre; doch fundend
si nüt. Darnach kamend dar botten von den 3 Orten, ouch von
minen Herren, erklagtend sich etlicher sachen und zeigtend an, wie

⁸¹⁵) ohne Erledigung der Sache; erfolglos.

⁸¹⁶) si: die Parteien.

⁸¹⁷) si: die V Orte.

⁸¹⁸) pfänden: in Bürgschaft oder Haft nehmen.

⁸¹⁹) si: die V Orte (erklärten dagegen)...

⁸²⁰) je nach ihrem Ermessen, etc.

⁸²¹) geachtet: bemerkt, entdeckt.

si kein zuosatz dahin habind leggen wöllen, sonder ein predikanten fahen, der inen widrig was, darab si⁸²² wol so wenig gfallen hattend als ab dem zuosatz; doch gabend si iro antwurt, si wöltind brief und sigel an inen halten, so allweg uff die vier Ort stuondend; wo die nit einhellig, bedörfend si sich keins teils beladen, als jetz⁵ ouch geschach; dann die dry Ort und mine Herren sachend nüt zuosamen⁸²³, darum si⁸²⁴ den brief desto ringer halten mochtend.

(239.) (Stöss um den salzkouf).

Wie lang man tag hielt, half es alles nüt. Die herzen warend so gar verhetzt; dann die 5 Ort wolltend schlechts⁸²⁵ des gotts-¹⁰ worts kein andere underrichtung, dann wie es von iren vorderen uff si komen; dargegen die anderen wolltend inen kein proviand zuokomen lassen, si strafftind dann nach irem verdienen die so ungeschickte wort (ge)brucht. Nun kouftend etlich unser landlütten salz zuo Wesen und liefsend es den 5 Orten zuogan, darab die von¹⁵ Zürich ein missfallen hattend. Also uff Sonntag den 3. September hielt man ein gmeind; warend da botten von beden partyen, erklagtend sich jedwedere ab der anderen und begertend inen bhulffen zuo sin und zuozestan. Ward geantwurtet, man wölte denen von Zürich halten, was man inen zuogesagt hatt, ouch den anderen²⁰ trüwlich die pündt. Diewyl dann vormals kein salzkouf⁸²⁶ in unserem land gewesen, solt niemand wyter koufen dann so man im land bruchte; was uns aber wüechs, wölt man inen nit abschlachen. Diewyl nun kein tagen helfen wolt, entschlossend sich mine Herren einmal ze ruowen und kein tag mer zuo besuochen.

25

(240.) Letzter fürschlag wirt von den 5 Orten nit angenommen.

Doch hettend die anderen schidort noch immerdar gern iren flyfs angekeert, satztend einen tag gen Luzern, mit den 5 Orten

⁸²²) si: die (neugläubigen) Rapperswyler.

⁸²³) sahen die Dinge ungleich an, gingen nicht einig.

⁸²⁴) si: die Rapperswyler. ⁸²⁵) schlechts = schlechthin, durchaus, etc.

⁸²⁶) salzkouf: ein (von dem Land oder einer Gemeinde) eingerichtetes Handelsgeschäft für Salz.

ze handlen. Half alles nüt. Nach solichem beschribend si ein tag gen Solothurn, ungefährlich um S. Michels tag, und batend mine Herren, solchen zuo besuochen, damit si doch luogtind, wie der sach ze tuon. So nun die vorgend(en) anschläg nüt beschossen, namend si für die hand ein anstand zuo machen bis zuo Ostern, dass derwyl die proviand den 5 Orten offen sin sölt, derwyl etwas mittels zuo finden, damit si⁸²⁷ mit einanderen vertragen wurdint. Die anderen stett, on allein Zürich, bewilligtend in solchen anstand, versprachend darby so vil by denen von Zürich zuo vermögen, dass¹⁰ si es ouch tuon wurdint. Die 5 Ort woltend sölichen nit annën, dann si besorgtend, es wurd nachhin stan wie vor.

(241.) (Die 5 Ort) ziehend us.

Also, wie der tag⁸²⁸ zergiang, uff Zinstag den 10. tag October, brachend die 5 Ort gmeinklich uf mit iren paneren; die 4⁸²⁹ zochend¹⁵ gen Baar zuo, Luzern samt etlichen von (den) 4 Orten in die fryen Aempter gen Hitzkilch zuo und schicktend ylends ire absag gen Zürich und zuo iren mithaften.

(242.) Züricher manend ire helfer.

Als nun denen von Zürich solichs zuokam, schicktend si ylends²⁰ manungen an die end so si zuo manen hattend. Am Mittwuchen ward hie Rat gehalten, und diewyl etwas wälschen volks über das gebürg zoch, und minen Herren getröwet war si zuo überfallen, wolt si nit füeklich dunken, das land überzegan⁸³⁰, so wir so gefarlich an dry Orten am anstoß lögind. Soliches ward denen von²⁵ Zürich zuogeschriben; dann wiewol beid teil lut der bündten manetend, erfordretend die von Zürich mine Herren von wegen ires gheißes⁸³¹, so si inen getan von des gottsworts wegen. So nun ein manung über die ander kam, ward ein landsgmeind angesetzt gen Schwanden, uff den Frytag nächstkünftig.

⁸²⁷) si: die Parteien.

⁸²⁸) Es ist vermuthlich der letzte « Tag » in Aarau, vom 8. October, gemeint.

⁸²⁹) die 4 (Länder).

⁸³⁰) überzegan: (mit Truppen) zu verlassen; über die Grenzen hinaus zu ziehen.

⁸³¹) geheißes: (ihrer) Zusage; Gelöbnisses etc.

(243.) (Züricher by Cappel geschlagen).

Derwyl, so nun die von Zürich besorgetend der iren, so si enthalb⁸³² dem Albis hattend, zochend si ilends am Mittwuchen gen Cappel zuo mit irem paner, e inen von keim andern Ort hilf zuogschickt ward. Also, wie si dahin kamend, e si alle ding geordnen 5 mochtend und von wegen⁸³³ geruowen und ir volk besamlen, wurdend si von den 4 Orten überfallen, so ein guot teil wälscher büchensschützen under inen hattend uss dem Eschental und da umbher, so entwär⁸³⁴ in ir ordnung schussend. Ward ein guot wyl ein hart gefecht und dapferer stand. Doch so die von Zürich kein nachhuot 10 hattend, wurdend si in die flucht geschlagen, verlurend ire geschütz; die panner ward von eim jüngling von Zürich errett; dann ir panermeister ward erschlagen und vil erlicher tapferer lüten mit im. Die 5 Ort gabends us wol für tusend man. Es ward ouch erschlagen Meister Uolrich Zwingli, ir predikant, do gar fürnem⁸³⁵, den die 15 fyend nach sinem tod verbranntend, das die so sich dem päpstlichen joch entzogen gar treffenlich entsetzt. Es ward ouch erschlagen M. Conrad Schmid, commentur⁸³⁶ zuo Küsnacht, ein fürnemer geleter man, und ander vil fürnem lüt.

(244.) (Züricher) samlend sich wider.

20

Nach sömlichem schaden besamleten sich die von Zürich widrum zuo Horgen und andern enden disshalb dem Albis, rüste(te)nd sich wider mit geschütz und stärktend sich fast. Es kamend zuo inen die von S. Gallen, die Gottshuslüt, das Thurgöw; ir hauptman was Philipp Brunner, dozuomal ir landvogt von unserm land, und 25 die uss der grafschaft Toggenburg, mit vil volks. Es kamend ouch zuosamen an ein hufen Bern, Basel, Solothurn, Schaffhusen, Biel und Mülhusen. Am anderen teil warend Luzern, Uri, Schwyz, Un-

⁸³²) enthalb (oder ennethalb) = jenseit (des).

⁸³³) von wegen: von dem Marsch auf mühsamen Wegen.

⁸³⁴) entwär = quer, in die Quere; von der Seite.

⁸³⁵) fürnem = angesehen, geehrt, vor andern geschätzt.

⁸³⁶) commentur = Befehlshaber, (Verwalter eines Ritter-Ordenshauses); Comtur etc.

derwalden, Zug, Wallis und vil wälsches volk. Die Grawenpündter
 zugend ouch denen von Zürich und iren mithaften zuo mit tusend
 mannen. Im Gastel lagend die uss dem Gastel und von Wesen,
 uss der grafschaft (Toggenburg) und den Gottshuslüten, wol tusend
 5 man, und ein fändli von Grüeningen. In der March lagend die uss
 der March, (den) Höf(en) und Einsidlen und etlich von Schwyz.
 Nach dem gefecht zuo Cappel zugend die 5 Ort durch das Nüw
 Ampt (Fryamt!) uff Bremgarten zuo. So sich nun die von Zürich
 gemert mit obgemeldter hilf und uff si zochend, und ennhalb ouch
 10 zuoher zoch der ander huf, wichend si wider hindersich gen Bar
 im Boden, und der ander züg inen nach, in namen mit inen zuo
 schlagen, so erst es füeglich wär. Derwyl, wie man am Frytag ein
 gmeind halten solt, kamend⁸³⁷ am Donstag die mär, wie es zuo
 Cappel ergangen wär.

15

(245.) Der unseren verhalten in solchem handel.

In solichem, so das füwr allenthalben in der Eidgnosschaft an-
 gezündt, und nieman wusst, wo er fründ oder fyend hatt, luff man
 als in eim sturm mit gwer und harnesch zuosamen gen Glarus am
 Frytag zuo offner paner, und ward ein gmeind ghalten am Sand
 20 under der linden, und da verlesen alle manungen, und wiewol man
 trang⁸³⁸, denen von Zürich zuo halten ir gheifs, wolt es doch uns nit
 bedunken jetzmal füeglich sin, von wegen der grofsen zweyungen
 in unserem land, so gar nach der halb teil das nit tuon wöltend,
 sonder lieber den 5 Orten zuozogen wärend, und der zangg so vil
 25 in den partyen was, dass zuo besorgen, wir schlüegind einanderen.
 Darzuo fertiget vogt Cluser (?) von Uri ein wälsches volk über das
 gebirg; hett man uns ins land fallen mögen, wann wir solichs ver-
 lassen hettind; ouch der züg in der March lag uns nach an der
 wand, der uns (in) einer nacht hett mögen unser land schedigen,
 30 e der ander in dem Gastel solches hett mögen gewar werden. Also
 ward einmal zuo mer, wir söltind zuo unsern landen sechen, darus

⁸³⁷) kamend: statt kam, (weil ohne Zweifel mehrere Berichte eintrafen, die das Gleiche meldeten).

⁸³⁸) trang: darauf drang; heftig verlangte, etc.

einmal nit wychen, sonder einanderen vorgën⁸³⁹ und zuosamensetzen lyb und guot, und weder(er) teil obgeläge, sölte man keinen lassen venden (?)⁸⁴⁰ und uszüchen, drum dass es inen widrig wäre, sonder einandern enthalten, so wyt uns lyb und guot langete. Solches ward befestnet durch eidespflicht. Darnach wurdend geordnet zuo 5 der paner 400 man, dass si sorg hettind, damit wir nit überfallen wurdind.

(246.) (Uszug mit dem paner).

Uff der nacht kam ein ungesandter⁸⁴¹ bott uss dem Gastel, zeigt an wie die uss der March überhin gfallen während und schlüe- 10 gend mit denen von Grünenigen zuo Utnach, so denen uss dem Gastel zuozogen, und wäre ein grofser jamer da unden. Drum liefs man ein sturm gan und zoch man am morgen mit dem paner nidsich; was aber alls erlogen. Man gmeindet uff der Niderurner allmend; wurdend dem panermeister zuoggeben zum fändrich Fridli Küng 15 von Glarus und Heini Schlittler von Niderurnen. Man legt sich gen Näfels und bede Urnen und Bilten, und wurdend botten geschickt in das Gastel und die March, zwüschent inen ein anstand ze machen, diewyl si doch nachburen wärind, und der houptkrieg da kein end möcht nemen. Half aber alles nüt; die uss dem Gastel 20 woltend dess nit tuon. Also zochend mine Herren uff den Donstag darnach widerum heim.

(247.) Botten uss der March werdend von Gastelern zuo Bilten gfangen.

Nachdem mine Herren widerum heimzogen, und ein manung über die ander kam, warend von uns vil unrüewig und woltend denen 25 von Zürich zuoziechen; ward also ein gmeind angsetzt uff Zinstag den 24. October gen Glarus. In dem, so am Mentag etlich botten

⁸³⁹) vorgën = vorgeben, d. h. entgegenkommen; (allfällig auch vergën, d. h. vergeben, verzeihen etc.).

⁸⁴⁰) venden? — (Das Wort ist völlig fremd, vermuthlich verschrieben; die entsprechende Urkunde enthält einen ähnlichen Satz; das undeutlich Bleibende lässt den Fall annehmen, dass jemand Freiwillige sammelte, ein Fähnchen aufrichtete und mit ihnen auszöge).

⁸⁴¹) ungesandt: nicht beauftragt; eigenmächtig; (falsch).

uss der March gen Glarus für mine Herren woltend und uff der strafs gewar wurdend, wie am Zinstag ein landsgmeind gesetzt, woltend si wider heimkeren. Das wurdend die uss dem Gastel gewar, und fuorend etlich überhin und fiengend die zuo Bilten uff
 5 unserem ertrych, darus nun under uns ein grofser unwillen entsprang; doch konnt man im nüt tuon, dann es by uns und anderstwo ein elend gestalt hatt, dass man sölichs nüt achten konnt. Die botten warend vogt Merz von Schwyz, amman Hägner uss der March und vogt Eichholzer von Rychenburg und etlich iro knecht.

10

(248.) Landsgmeind zuo Glarus in der kilchen.

An der gmeind so ghalten ward in unserer kirchen, warend manungen durch brief uss dem läger, ouch durch botten von Pündten, uss der grafschaft Toggenburg und uss dem Gastel, die all by einanderen im Gastel lagend; ward zuo mer, doch mit grofsem un-
 15 willen, um gar wenig (händ), man sölt inen zweihundert schicken, doch niemands (darzuo) nöten dann die darum das mer gemacht, und ward verordnet zuo eim hauptman Hans Wichser, seckelmeister, zum fändrich Heini Schlittler; doch solt man niemands überziehen, sonder helfen und raten wie gfridet möchte werden; doch wo das
 20 nit, söltind si tuon wie biderben lüten zuostüend.

(249.) Schaden zuo Menzigen empfangen.

Wie nun solches an der gmeind gehandelt war, kam in dem ein brief uss der March für (die) gmeind, zeigt an, wie abermals ein schlacht geschehen wär, da die 5 Ort gesiget hattend. Dann
 25 nachdem, wie vorgemeldet, die beide heer gen Bar zuo und da umbher zogen hatten (!), schicktend die von den Stetten ein züg am Montag gen Menzigen am Zugerberg, in meinung iren fyend hinden und vornen zuo überfallen. In dem hufen warend fändli ab denen orten: ein fry fändli von Zürich, von Basel, Mülhusen, Schaffhusen,
 30 S. Gallen, Toggenburg, Gottshuslüt von S. Gallen und die uss dem Turgi. Wie si nun da umbher iro fyend schedigetend, wurdend si iren innen und ordnetend einen von Zug zuo einem hauptman, si zuo überziehen, in der nacht zuo überfallen, mit ime die von Zug

ab dem berg, die es am meisten betraf, und mit inen von anderen Orten, so guotwillig sich wagen wolltend; dero wurdend ob sechshundert redlicher knechten, als man darnach sagt. Es wurdend inen ouch zuoverordnet zweitusend man zuo einer huot, si zuo entschütten. Also, uff den 24. tag Octobris, etlich stund vor tag, fielend ⁸⁴² die obangezeigten knecht vorhin ⁸⁴³, angleit mit wyfsen hembderen, oben inher in den züg, so des vordrigen tags gen Menzigen kon was, so unversehenlich dass si ⁸⁴³ an inen warend, e si ⁸⁴⁴ die spiefs niderlan ⁸⁴⁵ mochten; dann inen die underrennt wurdend. Da geschach nun ein hart gefecht und ein treffenlicher stand ⁸⁴⁶; doch so die ⁸⁴⁷ nacht den unversehenlich überfallnen schrecken bracht, die vermeintend der ganz züg wäre an inen, und die anderen ungestüm in si trucktend, der meinung zuo sterben oder ire hüser zuo retten, gewunnend si disen die flucht an und ir geschütz mit vier fändlinen, das von Zürich, zwei uss dem Turgi und eins von Mülhusen; die ⁸⁴⁸ nun ein grofsen schaden empfiengend von untrüwe der nacht und unkundsame der wegen; dann sich in denen wälderen vil verluffend, kamend erst in etlich tagen wider fürher, darus vil gefangen wurden, dann si nienen hin kommen konnden; si ⁸⁴⁹ schetztend, si hettind erschlagen wol viertusend man; doch woltend si ⁸⁵⁰ über tusend nit ⁸⁵¹ gichtig ⁸⁵² sin. Es was ein böser schad. Diss ⁸⁵³ verlurend ouch gar nach hundert man und wurden vil wund beder teilen. Nach disem schicktend si denen uss der March tusend man zuo hilf; dann so tusend uss dem Pundt sich zuo den anderen, so von erst an da gelegen, gefüegt hattend, besorgtend si ⁸⁵⁴, si möchtind da etwan ⁸⁵⁵ überfallen werden. Von solichs wegen, so ein solcher züg uns an der wand lag, ward es hindersich gestellt, dass man nit hinweg zoch, dann der ander teil unrüewig was, und beschachend tröwungen, man wölte zuo den anderen züchen.

⁸⁴²) fielend vorhin = eilten voraus.

⁸⁴³) si: die Zuger.

⁸⁴⁴) si: die Reformirten. ⁸⁴⁵) zur Abwehr in gehöriger Weise vorstrecken.

⁸⁴⁶) stand: Handgemenge; Kampf Mann gegen Mann.

⁸⁴⁷) si: die Sieger.

⁸⁴⁸) si: die Geschlagenen.

⁸⁴⁹) gichtig = geständig; (zugeben, etc.).

⁸⁵⁰) diss = die andern; (die Sieger).

⁸⁵¹) si: die Schwyzer etc.

(250.) Anstand zwüschend dem züg in (der) March und Gaster.

Da schicktend mine Herren botten an beide end, in die March und in das Gastel, zwüschend inen ein anstand zuo machen; dann man ab vil enden ernstlich botschaften anhuob darzwüschend
 5 schicken, ob man friden machen möchte. Also ward ein anstand nach großem flyß gemacht zwüschend den vorgenampten beiden zügen, dass si einanderen nit schedigen söltind bis zuo ustrag des houpthandels, so man jetz zwüschend den Eidgnossen handeln sölt, (und) sechs tag darnach. Die gfangnen fertiget man gen Glarus,
 10 so abgewechslet sölten werden durch ander, so von inen gefangen warend. Sunst möcht ab jedwederem ort züchen zuo sinem hufen wer da wölte.

(251.) Flucht on stryt.

Derwyl, nachdem nun die von Zürich zum anderen mal schaden
 15 erlitten, ward ir herz und muot, wie es gmeinklich gschicht, fast darab gebrochen. Also, wie si ab dero von Zug erdrych wider uff ir land zogen (warend), fuor ein hufen von den 5 Orten gen Horgen zuo. Darus nun dise erschrakend, vermeintend, ir der ganz züg wäre da, yltend also untrostlich⁸⁵² der statt zuo, dess ire hauptlüt
 20 wenig lobs, sonder vil ungunsts erholdend, so ouch daheimen zuo blyben darnach geheissen wurdend. Die andern⁸⁵³ vermeintend, es wäre ein betrug darin, woltend inen nit nachylen. Etlich kamend bis gen Horgen, namend nüt dann ässige spysen und wurdend von den iren wider zuo den anderen gemanet.

25

(252.) (Güetliche handlung).

Derwyl hattend sich nun ab vil enden botschaften gesamlet zuo scheiden. Erstmals von minen Herren wurdend gesendt vogt Tolder, vogt Vogel, vogt Stüfsi und Jakob Meyer. Es hattend ouch ire botten da Fryburg und Appenzell; ouch treffenliche botschaft
 30 vom künig von Frankrych, vom herzog von Meiland, herzog von Safoy, markgrafen von Rötelen, und ab anderen enden. Die erwar-

⁸⁵²) untrostlich = muthlos, verzweifelt.⁸⁵³) die Fünfförtischen.

bend nun zum ersten ein anstand, darzwüschend zuo reden. In dem, wie nun artikel gestellt wurdend, so die 5 Ort von den anderen begertend, als die von Zürich und die by inen lagend, sich mit denen von Bern und anderen, so zuo Bremgarten warend, underreden woltend, und sich die sach verzoch, ward das gmein volk 5 dero von Zürich unwillig, woltend ein friden han und ordnetend ouch lüt zuo handlen, namend also ein friden an für sich selbs, on den anderen hufen, so zuo Bremgarten was, dess fürnembsten artikel inhieltend:

(253.) Friden (dero von Zürich).

10

Es sölte jedes Ort das ander by sinem glouben blyben lassen und schwächungen abstellen. In den gmeinen herrschaften sölte es bim mer blyben, wie es jedi kilchöri anneme; doch ob etwar by der alten ordnung stan wölte in solchen gmeinden, möchtind si ouch ire priester han uss der kilchen güeter, ungehindert der an- 15 dern. Es sölntind ouch alle nüwe burgerrecht tod und ab syn, der vorgend landsfriden desglychen, und sölte man sich der pündten benüegen lassen. Es sölntend ouch die von Zürich den 5 Orten ir gelt widergën, so si von inen gnon im vorgenden landsfriden. Es sölt ouch denen von Zug ir kilchen erlich widerum ziert werden, 20 so inen in dem krieg geschleizt (was). Es wurdend vorbehalten Rapperschwyl, Toggenburg, Gastel und Wesen; dann die von Zürich keinen teil daran hattend; die wöltind si⁸⁵⁴ strafen und selbs mit inen handlen, doch in gnaden. Der übrigen zuosprüchen halb solt jeder dem andern recht halten nach lut der pündten. Solchen friden 25 namend si⁸⁵⁵ an, ungeacht der armen lüten⁸⁵⁶, so si kümmerlich darzuo gebracht mit botten⁸⁵⁷ und tröwungen der abschlachung des fryen koufs; die liefsend si ietz [dann] in der not stecken.

(254.) (Friden der Berner).

Nach beschluss diss fridens zochend die von Zürich und die 30 by inen lagend ab. Und diewyl die von Bern den friden noch nit

⁸⁵⁴) si: die fünf Orte, oder die altgläubigen Herren. ⁸⁵⁵) si: die Zürcher.

⁸⁵⁶) armen lüten: oft für Unterthanen gebraucht.

⁸⁵⁷) botten: hier für gebotten, d. h. Befehlen.

angnommen, dann er si unzimlich bedüecht, und vermeintend zuo
 eim besseren friden zuo komen, wo si gmeinklich hindersich ge-
 halten hettend; also rucktend die 5 Ort mit irer macht gen Brem-
 garten zuo, die⁸⁵⁸ sich immerdar mereten von welschem volk. In
 5 solichem tatend die schidlüt so vil zur sach, dass si ouch ein friden
 machtend; dann der merer teil vorhin on si gefridet und abgezogen.
 Ueber die vorgenampten artikel muofstend die von Bern denen von
 Underwalden ire brief widerum ushin gën, so si vorhin von wegen
 ires zugs über den Brünig zuo den(en) von Hasli über sich geben
 10 muofstend; si soltend ouch die vertribnen von Hasle wider heim
 lassen komen; si muofstend ouch geben drytusend kronen da-
 rumb dass si Bliggenstorf verbrennt hattend, ein dorf im Zugerbiet
 glegen.

(255.) Bremgarten gstrafft.

15 Bremgarten ward gestrafft umb ein summ gelts und ir schult-
 hess entsetzt und umb tusend guldin gestrafft, und der gwalt ward
 inen gnon, ein schulthessen zuo setzen.

(256.) Idem⁸⁵⁹ Mellingen.

Mellingen ward gstrafft, dass si ire werinen und ringmuren
 20 abbrechen muofstend. Und nach solichem zoch man daselbs zuo
 beiden teilen ab.

(257.) Rapperschwyl.

Als nun die von Rapperschwyl sampt anderen wie vor gemeldt
 usgeschlossen, huobend si sich an wie vor gemeldt in der statt
 25 zuo empören; dann die so vormals durch das mer geschwëigt⁸⁶⁰
 fiengend an ire müler ufzetuon und über die anderen schryen, als
 (wie) dass si von inen in angst und not gesteckt worden. Daruf si
 nun anhuobend zuo beden syten mit gweren zuosamen loufen und
 zuosamentrucken; luffend ouch vil frommer burger darzwüschend,
 30 hieltend si von einanderen, so vil inen müglich was. Diewyl nun

⁸⁵⁸) die: die V Orte.

⁸⁵⁹) idem = desgleichen; (lat.).

⁸⁶⁰) geschwëigt = zum Schweigen gebracht, gezwungen.

die uff der nüwen ordnung kein rucken nienert wustend und er-
 kanntend der drü Orten, denen si verwandt⁸⁶¹ warend, unwillen,
 zochend si zuo dem tor us. In dem namend die anderen ein(en)
 zuosatz yn uss den Höfen, der March und da umbhin; kamend ouch
 dahin botten von den drü Orten, wurdend ouch von minen Herren 5
 dahin geschickt zwen botten, in der sach das best zuo tuon. Also
 ergabend sich all in die straf, on der schulthess, und iro wenig mit
 im, die sich hinweg zogend; der predicant war ouch abgewichen.
 Die⁸⁶² wurdend nun an gelt gestraft, etlich getürnet und von iren
 ämpteren verstofsen, die priester so von der mess gstanden hinweg 10
 geschickt. Ein schlosser, so ein anderen erschossen hatt, da man
 in fahen wolt, muofst ouch den kopf darumb gën. Er hatt sich im
 hus gewert, bis man mit grofsen büchsen dafür zoch und in darus
 treib; dann niemands zuo im dorft, so schoss er, dann er vil ge-
 rüster büchsen by im hatt. 15

(258.) Toggenburg mit den 5 Orten befridet.

Uff den tag zuo Rapperschwyl erschinend ouch die uss der
 grafschaft Toggenburg mit irer treffenlichen botschaft, sich ouch
 mit den 5 Orten zuo vertragen, dann si ouch im friden usbeschlossen
 warend, dann si glych nach dem schad⁸⁶³ zuo Menzingen empfangen 20
 mit irem fändli abgezogen. Solicher frid ward ouch beschlossen,
 dass es bim alten landrecht blyben sölt, so si mit minen Herren
 und denen von Schwyz hattend; si söltind ouch, ob jemands by
 inen by der alten ordnung blyben wölt, inen⁸⁶⁴ nit darvor syn,
 sonder priester enthalten uss der kilchen güeter. 25

(259.) (Toggenburger) koufen sich us von der eigenschaft.

Und wie si vorhin uss bewilligung deren von Zürich und miner
 Herren vom gottshus S. Gallen, dessen eigen lüt si warend, sich
 erkouft, ward diser kouf ouch bestät durch die von Luzern und
 Schwyz, denen das Gottshus ouch zuo versprechen stuond. Ouch 30

⁸⁶¹) verwandt: hier: durch ein Schirmverhältnis verbunden.

⁸⁶²) die: die Zurückgebliebenen! ⁸⁶³) schad(en) = Verlust; Niederlage.

⁸⁶⁴) inen: den erklärten Altgläubigen.

so die kilchenzierden in dem krieg zuo Utnach zerschlagen (worden), soltend si es abtragen, so vil es sich erfunden, dass es von inen geschehen.

(260.) Den 5 Orten wird ein gmeind gstellt.

5 Derwyl warend wir in unserem land ouch treffenlich unrüewig. Dann der teil so den 5 Orten anhiengend, so si vorhin mit dem mer hindersich gestellt, dass si die alt ordnung muofstend faren lassen, jetz dann, so die 5 Ort den sig behalten, woltend si solich ordnung wider han, wie si die darvor gebrucht, welches nun vil
10 gehäders ufstört. In solichem begertend die 5 Ort, dass man inen ein landsgmeind stellte⁸⁶⁵, dann si etwas für si zuo bringen hettind; die ward nun angesetzt gen Schwanden zuo Täniberg, am Frytag den 8. tag Decembris.

(261.) Ir zuomuoten.

15 Begertend an die landlüt, dass si den vogt im Thurgöw, Philipp Brunner, ouch den uss⁸⁶⁶ dem Gastel, Heinrich Stüssi, entsatzten, so der ein mit den Thurgöwern wider si gezogen und ir hauptman gewesen wäre, und er aber inen⁸⁶⁷ als wol geschworen hette als denen von Zürich, und der ander ouch wider si gehandelt
20 hette. Begertend ouch, dass man ouch in unserem land die alt ordnung widerum ufrichte; dann wo solichs nit geschäche, wöltend si etwan handeln und si⁸⁶⁸ wenig darum rats fragen⁸⁶⁹.

(262.) Der unsern antwurt.

Also, nach langem ungrymptem ghäder was zuo mer, der vögten
25 halb sölt man si bëtten, dass si sich des rechten benüegen liefsind, dess si⁸⁷⁰ sich embuttend; möchtind si sich nit mit recht verantworten, wöltind si der straf erwarten. Sunst sölle⁸⁷¹ man die mess

⁸⁶⁵) für sie eine Landsgemeinde beriefe.

⁸⁶⁶) uss: eigentlich in; (uss nur durch die Abberufung gerechtfertigt).

⁸⁶⁷) inen: den 5 Orten.

⁸⁶⁸) si: die Glarner.

⁸⁶⁹) sich um die Stimme resp. die Rechte von Glarus nicht kümmern, etc.

⁸⁷⁰) si: die Vögte.

⁸⁷¹) sölle: statt möge.

widerum ufrichten zuo Glarus, Näfels, Schwanden und Linttal; dann an anderen orten warend wenig lüt, die deren begertend; es söltind ouch die predikanten die ⁸⁷² nit unbillich antasten, by schwerer straf. Es söltend ouch die frömden predicanten in monats frist jeder zügnuss bringen uss sinem heimen sines abscheidens ⁸⁷³. So- 5
 lichs mer ward bewilliget von unserer landlütten wegen, so die alt ordnung han woltend, damit gröfserer unrat vermitten blib.

(263.) (Der Züricher puren nüwe artikel).

Der empfangen schaden bewegt ouch treffenlich die Züricher puren wider ire herren, woltend des gewaltigen handels nit mer, 10
 dardurch si in solchen schaden gefallen, schicktend also ire botschaften in die statt, mit etwas anmuotungen ⁸⁷⁴, so si wöltind gehorsam lüt an inen han; die inen der mererteil bewilliget warend ⁸⁷⁵.
 Under den artiklen waren, si ⁸⁷⁶ söltind kein krieg anfahen und keine burgerrecht ufrichten one iren ⁸⁷⁷ wüssen und willen; si söltind 15
 ouch keine predikanten dulden, die frevenlich das volk ufstörtind, die märkt frylassen und kein Schwaben in iren Rat nemen, desglychen die predikanten darin nit beruofen oder setzen, es beträfe dann geistlich händel, und ander artikel mer.

(264.) (Widerdriess so den Underwaldneren zu S. Gallen beschechen). 20

Nach solichem fuor der vogt uss dem Rhyntal von Underwalden, so in dem jar von den Rhyntalern vertriben (was), wider uff sin vogty, und als die (so) mit im rittend gen S. Gallen fuorend, und von etlichen etwas tratz getriben ward mit worten und tannest zuo tragen, ward der landschryber von Underwalden von etlichen 25
 S. Galleren übel verwundt, darus grofs(er) unwillen entstuond wider die von S. Gallen; doch entschuldiget sich der Rat treffenlich, dass im solichs leid wäre, und si wöltind die darumb strafen, so sölichs getan hattend.

⁸⁷²) die: die Messe, (oder deren Anhänger).

⁸⁷³) sines abscheidens: über die Art des Wegzuges; (ob Flucht wegen Vergehen, oder mit ehrenvoller Entlassung etc.).

⁸⁷⁵) anmuotungen = Zumuthungen, Forderungen, Bedingungen.

⁸⁷⁶) warend für wurden.

⁸⁷⁶) si: die Herren.

⁸⁷⁷) iren (oder iro): der Landleute oder Aemter.

(265). Abt von S. Gallen kompt wider ins land.

Als ouch der abt von S. Gallen mit etlichen conventherren vorhin abgewichen über den Bodensee, nach absterben abt Kilians hattend si ein andern erwelt. Jetz dann nach solchem fal⁸⁷⁸ kam
 5 er wider zuo land und ward von sinen lüten ufgnon. Die von S. Gallen woltend ine nit ynlan, dann si vermeintend by irem kouf zuo blyben, so si vorhin nach vertrybung des abts mit verwilligung Zürichs und miner Herren getan, under dem das kloster, usgnon etliche behusung⁸⁷⁹, ouch vergriffen was.

10

(266.) Wunderzeichen, comet.

Als es nun warlich geredt wirt, dass soliche grofse widerwertigkeit mit etwas zeichen vorbedütet wirt, ward dis jars etlich wuchen im Ougsten ein comet ersehen, darab nun vil lüt erschreckend, und nit unbillich. Dann ein soliche widerwertigkeit darnach
 15 folget, als niemandis kürzlich darvor hett mögen förchten, dass die so als brüeder bishar sich gegen einanderen erzeigt, soliche widerwertigkeit einanderen zuofügen söltind.

(267.) Versetzung (?) des Müsser kriegs.

Derwyl hatt ouch der krieg wider den von Müfs ein selzamen
 20 handel. Dann nachdem der herzog von Meiland mit den Eidgnossen in den krieg stuond⁸⁸⁰, und der merteil abzogen war on die zweitusend wie obgemelddt, gestuond⁸⁸¹ die nötigung⁸⁸² des schlosses Müfs, dann man mit zweien cartanen ein grofs loch geschossen hatt, und so man vermeint, der Herzog sölte mit sinem geschütz
 25 ylen, damit dem anfang ein end wurde (g)gën, lägeret er sich für Mongutz, ein starke veste, gelegen in Montprien, so der von Müfs ouch inhielt; verzoch sich lang, ob er alle ding zuorüst zuo erob-

⁸⁷⁸) nach solchem fal: nach dem diesseits geschehenen Umschwung, etc.

⁸⁷⁹) etliche behusung: gewisse Gebäude oder Wohnungen (für Beamtete des « Gotteshauses »).

⁸⁸⁰) stuond = einstand; sich einliess.

⁸⁸¹) gestuond: hier stockte.

⁸⁸²) nötigung = Beschiessung; Belagerung.

rung des schlosses. In dem fuor der von Müfs gwaltiklich uff dem
 see, fiel in die dörfer hin und har, so von den anderen ingehalten
 warend, eroberet das schiff ouch wider, so man ime zuovor an-
 gwunnen hatt, und wie man ein wacht hielt uff dem berg by den
 zweien cartanen, überfiel er die by nacht, schluog etlich zuo tod, 5
 die anderen in die flucht, und liefs die büchsen den berg ab dem
 schloss zuo, dass si im in sin gewalt wurdend. Von unserem land
 kamend da umb Hans Weck und Hans Schillig, und ward eim ein
 hand abghowen, mit namen Hans Schinibüel. Darnach etlich zyt,
 als dann die Eidgnossen, so vom Herzog besöldet warend, zuo 10
 Menas lagend in eim dorf am see, under dem schloss abhin, wolt
 er si ouch nachts überfallen; dann ouch etlich landsknecht, so bin
 Eidgnossen gelegen, ietz by im warend, so im konden anzeigen wie
 si lägind und ire wachten hettind; doch wurdend si gwarnet von
 einem puren, der mit inen im schiff gefaren und, diewyl si sich 15
 rustend⁸⁸³, fürgloffen war, dass si⁸⁸⁴ sich rüsten möchtind. Also
 wurdend si angloffen mit eim grofsen gschrei; doch half inen Gott,
 dass si⁸⁸⁵ in die flucht von inen getriben wurdend, nit mit kleinem
 verlurst, als etlich gefangne darnach redtend. Dann wie er in das
 dorf stürmet, was im erschlagen ward, liefs er zuo den schiffen 20
 fertigen, und so er nüt schaffen kont, weich er wider den schiffen
 zuo, on grofs nachylen, dann es vor tag was, und muofst man be-
 sorgen, ob nit etwan huoten bstellt wärint. Darnach, so der Herzog
 Mongutz gwaltiklich beschoss, so nun die im schloss kein hoffnung
 mer hattend, entrannen si nachts mit listen all uss dem schloss. 25
 Nach solichem treib er in gewaltiklich ab dem see und belägeret
 in zuo Legg, schoss im ein bruggen ab, da er noch sin us- und
 zuogang hatt, und tat in yn, dass nüt zuo im noch von im mocht.
 Als es aber gmeinklich beschicht, dass glückfart⁸⁸⁶ sorg hinnimpt⁸⁸⁷,
 und die⁸⁸⁸ von not gemeret wird, begab sich end des jars, dass, so 30
 die, die vor der statt on sorg lagend, brachend uss der statt by
 130, fielend in das läger, fallend⁸⁸⁹ dem obristen in das hus onge-

⁸⁸³) rustend = rüsteten.

⁸⁸⁴) si: die Eidgenossen.

⁸⁸⁵) si: die Müssischen.

⁸⁸⁶) glückfart = Gelingen; zufälliges Glück.

⁸⁸⁷) sorg hinnimpt = sorglos macht, etc.

⁸⁸⁸) die: die Sorge, Sorgfalt, Umsicht.

⁸⁸⁹) fallend: (Gegenwart, um die Ueberraschung stärker zu bezeichnen).

warnet, fiengend in, zerströwend den züg, so sibem fändli stark da lag, schluogend vil zuo tod und erobertend geschütz und was da war. Der Eidgnossen knecht lagend zuo Mandell in eim dorf am see, ein guoten weg von der statt; eb die irs usbruchs innen wurden und zuohin luffend, was es alles vergangen. Doch errettetend si etlich büchsen, die si⁸⁹⁰ von schwere nit ynherbringen mochtend. In den weg ward der krieg dis jars geführt.

(268.) Annus 1532.

Nach dem krieg der Eidgnossen folget ein wunderbare veränderung aller dingen. Dann wie die von Zürich mit irem anhang vorhin den pracht bhieltend, in allen handlungen muofstend sich die 5 Ort schmucken. Jetzt dann fuorend die fürwerts mit irem pracht, und die anderen muofstend sich niderlan. Dann si⁸⁹¹ einander in der bricht dermafsen übergeben hattend, dass si einmal kein trost an einanderen wusstend. Und wie vor die von Zürich iren flyfs ankertend zuo usrütung der alten ordnung, harwider ietz dann die⁸⁹² sparetend sich nüt, die wider ufzuorichten und die klösterdienst widerum dahin zuo bringen, wie es vor gsyn was. Der abt von S. Gallen, so vormals über Rhyn gewichen, kam wider überhin und nam die Gottshuslüt wider in eid. Statt von S. Gallen wolt in noch nit ynlassen, vermeint by dem kouf zuo blyben so si vorhin getan; dann Zürich und mine Herren hattend inen das kloster, on etliche behusung, zuo koufen geben sampt etlichen gerechtigkeiten, so der abt vorhin in der statt gehabt.

(269.) Wesen und Gastel gestrafft.

Als ouch die von Wesen und uss dem Gastel im friden usgeschlossen, nachdem die züg abzogen warend, zugend die von Schwyz mit irem panner gen Pfäffikon, in namen über si zuo ziehen. Also schicktend si⁸⁹³ ire botschaft zuo inen und ergabend sich an ire gnad und ungnad; ouch hattend mine Herren ein ernsthaftige botschaft da, für si zuo bitten; wurdend also ufgnon⁸⁹⁴. Nach so-

⁸⁹⁰) si: die Müssischen.

⁸⁹¹) si: die Reformirten.

⁸⁹²) die: (wieder) die 5 Orte.

⁸⁹³) si: die Wesener etc.

⁸⁹⁴) ufgnon = angenommen (mit Vorbehalt gewisser Strafen).

lichem warbend si immerdar umb sicherung ires lebens durch botten und fürbitt ab vil enden; doch ward inen kein antwurt noch zuosagung; schicktend inen ein scharpfen brief, was si von inen haben wöltint; erst dann wöltind si kon und mit inen handlen. Under denen artiklen warend, si söltind die alt ordnung wider ufrichten 5 und die kirchen beziere nach irem vermögen; ouch so by inen etwar etwas beschuldert, dass si in füeren mögint gen Schwyz oder gen Glarus nach irem belieben. Si söllind kein gricht noch Rat mer han on irer herren erloubnus; ouch 20 haggenbüchsen so si hattend kouft muofstend si beden Orten übergän, und ander artikel mer; 10 ward von inen angnon. Nach solichem, zuo end des monats Jänner, schicktend si dahin von Schwyz 12 botten, ouch mine Herren ir botschaft, das best in der sach zuo handlen; wurdend all begnadet on allein fünf man, so vester verschrëit⁸⁹⁵ warend. Die fürnembsten wurdend gstrafft, einer nit wie der ander, der gmein man jeder 15 umb 1 fl., über sölichs etlich getürnet und etlich ans halsysen⁸⁹⁶ gestellt.

(270.) Vogt Brunner muoss Thurgöw quittieren.

Ouch so vogt Brunner, so von minen Herren im Thurgöw vogt was in namen der siblen Orten, der Thurgöweren hauptman gsin 20 was wider die 5 Ort, woltend si ine da nit mer zuo eim vogt blyben lassen, wie vor anzeigt ist. Dann wiewol er rechts begert, dann er vermeint, diewyl im landsfriden allen vergän was, und er nit usbeschlossen, sölt er darumb ouch nit wyter erfordert und entsetzt werden; woltend si sich aber daran nit keren, vermeintend diewyl 25 er ir knecht wäre, so er inen nit gefiele, möchtend si im urloub geben, wann si wöltind, und ob min Herren nit ein anderen ushin schicken wurdend, wöltind si ein andern dargeben. Also, nach langem verzug, übergab ers minen Herren, doch dass er sunst im landsfriden beschlossen wurd, welches ouch im verheifsen ward, 30 dass man in nit wyter ersuochen wurd des zugs halb. Und ward von eim zwyfachen Rat an sin statt gän Bernhart Schiefser, der vormals ouch ir vogt gewesen. Der reit nun uf (zuo) yngender Fasten.

⁸⁹⁵) stärker verschrieen (als Ungehorsame oder Aufrührer bekannt).

⁸⁹⁶) halsysen = Pranger, Schandpfahl.

(271.) Abt und statt S. Gallen vertragen.

Nach solichem ward ein tag gehalten zuo Wyl angender Fasten, den abt und die statt S. Gallen mit einanderen zuo betragen⁸⁹⁷. Dann der abt, wie vor gemeldt, wolt inen den kouf keineswegs
 5 nachlassen, begert ouch dass im aller schaden, so sim gottshus an gebüw und kirchenzierden beschechen, abgetragen wurd, darumb er nun wol sechzigtausend guldin fordert, dann es mit noch gröfserem gelt nit möcht wider gmacht werden, als es gsyn was. Also wurdend si vereint, dass die von S. Gallen dem abt widerum überant-
 10 wurten söltent sin herrlichkeit so er vorhin gehabt, und für den schaden muofstend si im geben zehentusend guldin. Daran hattend si empfangen by zweitusend und etlich hundert, so si uss kleinoden und zierden gelöst hattend; dann si den halben teil namend, und der hauptman in des gottshus namen den andern halben teil. Dry-
 15 tusend guldin hattend si an den kouf geben, (die) muofstend si ouch lan faren. Wurdend also verricht aller spänen on allein etlicher kilchen halb vor der statt, da jetwederer teil vermeint recht darzuo ze han; ward zuo dem bracht, wo si nit gütlich möchtind eins werden, söltind si das recht darumb bruchen.

20

(272.) Tag wegen des kriegs kostens.

Die wyl ward ouch ein tag gehalten zuo Baden von wegen des kostens, nach lut des fridens. Fordertend also die 5 Ort ein summ. Nach langem was von den Schidorten ein anzal gestellt, was si⁸⁹⁸ doch soltend den 5 Orten an iren kosten gën. Die von Zürich namend die täding an, darby zuo blyben; traf inen dritthalbtusend
 25 guldin. Die anderen wolltends noch nit tuon; namends einmal widerum heimzuobringen, liefsends darnach ouch darby⁸⁹⁹ blyben.

(273.) Müssisch krieg usgmacht.

In solichem kam der müfsisch krieg ouch zuo end. Dann nach-
 30 dem si zuo beiden syten einanderen vil schaden getan, ward ein

⁸⁹⁷) betragen = versöhnen, ausgleichen etc.⁸⁹⁸) si: die Reformirten.⁸⁹⁹) darby: bei dem Spruch der Schiedleute.

frid gmacht; dann der von Müfs sölichs sinem bruoder übergeben hatt, dann er zuo Legg nüt mer zuo essen hatt. Und so es im in dem griet⁹⁰⁰, dass er gwaltiklich usbrach und dem Herzog etlich läger und zuosatz schluog und etlich plätz widerum eroberet, hett er lieber den frid nit angnomen. Doch diewyl es des Keisers meinung 5 was, und (er) kein entschüttung nienert wusst, ouch sin eigener bruoder dem Herzog sich drum übergeben hatt, mit im zuo handeln wie er wölt, wo er den frid nit halten wurd, nam er in ouch an; doch ward er ouch vorhin von den Eidgnossen zuo Baden uff dem tag zuogseit, die nun dess fro warend; dann die länge des kriegs 10 hatt si verdrüssig gmacht, und lag des von Müfs ein anderer bruoder zuo Baden in dem gleit⁹⁰¹, hett gern sich mit den Eidgnossen vertragen, damit si abzogen wärind, vermeint darnach mit dem Herzogen und (den) Pündten sunst wol eins zuo werden. In disem friden muofst der von Müfs übergeben alle plätz, so er vom her- 15 zogtum Meiland innhatt, und diewyl er Legg von (den) Spaniern erkouft, gab im der Herzog fünf und dryfsig tusend kronen, und jürlich tusend kronen, und liefs in abziechen mit aller hab on allein kriegische munition; doch etlich büchsen, so er selbs gemacht, möcht er ouch mitnemen. Sölichs geschach im Merzen; da kamend 20 der Eidgnossen knecht heim. Die Pündter blibend noch da, damit das schloss Müfs geschleizt wurde, wie von erstan usbedingt was mit dem Herzogen, als ouch beschach; dann es ward geschleizt gar hinweg.

(274.) Rychstag zuo Regenspurg.

25

Der zyt ward ouch ein treffenlicher rychstag gehalten zuo Regenspurg von wegen der gegenwärtigen gefarlichkeiten, so ein solche zerteilung des gloubens halben was in tütschen landen, und so man ouch besorgt den überfal des türkischen Keisers.

(275.) Landsgmeind uff der 5 Orten begeren.

30

Am Sonntag vor dem Meitag ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden. Da erschinend erstmals sandtbotten von Uri und

⁹⁰⁰) griet = gerieth, gelang, glückte.

⁹⁰¹) mit schriftlicher Sicherung.

Schwyz in namen der 5 Orten, begertend ein antwurt, ob wir doch die pündt und den landsfriden halten wöltind, und begertend, wir söltind uns inen glych machen in irem glouben, welichs nun ein treffenlichen zangg gab. Dann etlich rietend tratzlich, die alt ord-
 5 nung wider anzuonemen in allen kilchen. Ein anderer rat was, pündt und friden wölte man halten, und wie man vorhin in den 4 kilchen nachgelassen hett, die alt ordnung zuo bruchen, wer da wölte, darby sölt es blyben, und die priester zuo beden syten söltind die warheit sagen, doch on unzimliche schmützung⁹⁰². Und
 10 wie man darum das mer fellen sölt, wolt der ein teil nit meren, und so der letst rat gescheiden ward⁹⁰³, gab es ein grofs mer. Und als man die botten beschickt, inen die antwurt zuo gën, gab der ander teil ouch ir antwurt, worby si blyben wöltind, und war in dem die gmeind geteilt mit unbillichem ghäder und ungeschickten
 15 worten. Da kamend die botten darzwüschend, ermanetend si zuo beiden teilen früntlich, von solcher zerteilung abzuostan, und nach langem brachtend si es dahin, dass man über acht tag wider zuosamen keren sölt und mit einanderen meren und das land besetzen und anders (ze handlen), das inen dann notwendig wär.

20

(276.) Angstellt ein andere gmeind.

Also, wie man uff den obgenampten tag zuosamen kam, stell- tend sich die alten christen aber uff ein ort, und gmeindet man an zweien orten. Da warend da botten von den 5 Orten, die redtend so vil darzwüschend, dass man zuosamen kam; doch solt niemands
 25 dann die landlüt darby syn.

(277.) Landamman erwelt.

Erstmals ward zuo unsers lands amman erwelt Dionysius Bussi, sesshaft zuo Glarus. Darnach war vil gehäders; dann die botten der Orten zeigtend an ir meinung; doch lutet ir zuosagung, si wöl-
 30 tind die beschirmen, so bim alten glouben blyben wolten, wo man

⁹⁰²) schmützung^{en} = Schmähungen; (schmützen = beschimpfen etc.; schmitzwort).

⁹⁰³) zur Abstimmung kam.

si darvon tringen wölt, mit andern erbietungen mer; doch was die die fürnembst. Es muotetend ouch die altgläubigen etwas zuo, eb si mit inen⁹⁰⁴ meren wöltind; des eegrichts wöltind si nüt mer; beklagtend sich ouch etlicher reden, so ungeschicklich söltind ergangen syn, und anders mer. Also folgt daruf ein langer ungeschickter kyb, und mochtend zuo keiner einhelligen antwort kommen; gabend aber beid teil ir antwort wie vormals. Das eegricht ward abgestellt. 5

(278.) Zween landschryber erwelt.

Es war(d) ouch unserm landschryber zuogeben Peter Wichser 10 von Glarus, dass si bed schryber syn söltind. Es ward ouch zuo eim vogt (g)gën gen Werdenberg Jacob Meyer von Hätzingen, und Uoli Stucki von Oberurnen zuo eim vogt gen Utznach.

(279.) Nün richter wider angnon.

Es wurdend ouch die nün richter wider erwelt wie von alter 15 her allenthalben vom land, welich si guot darzuo bedüechtend, und nit mer von den kilchhörinen.

(280.) Mūs und ander unzifer schadend den fruchten.

Das jar erzeugt sich wol anfänglich. Dann da das korn ryf war, nam es ein abschlag wol umbs halb. Wäret nit lang, es stig 20 bald widrum uf. Dann an vilen enden, wie das korn sich gar wol erzeugt, so mans jetzt schnyden solt, ward es von mūsen und nēiswas⁹⁰⁵ unzifers abgeessen.

(281.) Näfelser stürmend des predikanten hus zuo Mullis.

Um S. Mathes (?) tag erhuob sich abermals ein treffenlich 25 unruow in unserm land. Dann so unrüewig lüt grofs tratzungen erzeugtend, begab es sich, dass etlich gsellen von Näfels nachts

⁹⁰⁴) inen: der reformirten Partei.

⁹⁰⁵) nēiswas = etwas; eine Art, etc. (was man nicht näher bezeichnen will).

gen Mullis giengend; überluffend den predikanten in sim hus ungestümklich, der inen kümmerlich entrann, zerluffend⁹⁰⁶ das hus, zerschluogend mengerlei. Darus nun vil zuosamenglöufs erwuochs zuo beiden teilen. Morndess besamletend sich alle altgläubigen zuo
 5 Näfels daselbs in irem harnesch und gwer, die nun durch die zukunft anderer abgestellt wurdend.

(282.) Satis pro imperio⁹⁰⁷.

Doch was ir endlichs begeren an den anderen teil, si söltind alle predikanten verschicken und in allen kilchen die alt ordnung
 10 widerum ufrichten; das wöltind si han.

(283.) Geteilte gmeind.

Also, merern unrat zuo verhindernen, satzt unser amman ein geteilte gmeind an, dass die altgläubigen gen Glarus, die nüwgläubigen gen Schwanden zuosamen komen söltind, sich der sachen
 15 zuo vereinbaren. Doch damit si dest nächer by einanderen wärind, uss unsers ammans beger rucktend die nüwgläubigen bis under Mitlödi.

(284.) Botschaften von 5 Orten und Pündten.

Es kamend, die zwytracht abzustellen, botten von den 5 Orten:
 20 Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, von den Pündten und anderswa her. * Man hatt dry tag gmeind. Die altgläubigen, wiewol si der minder teil warend, begertend die obgeschribne anmuotig. Diss⁹⁰⁸ embuttend sich zuo blyben by iren verkomnussen und strafen helfen, wer die gebrochen hatt.

25

(285.) Vertrag.

Also nach langem machtend si ein vertrag mit einanderen. Si söltind einanderen blyben lon, wie si vor über(ein)komen wärind;

⁹⁰⁶) zerluffend; (mehrdeutig): durchsuchten, in grosser Zahl; schädigten, durch Aufsprengen von Thüren etc.

⁹⁰⁷) = « das heisst befehlen » oder « d. h. den Meister zeigen » (lat. Spruch)

⁹⁰⁸) diss: die der Gegenpartei.

satzend etlich artikel aller sachen halb. Der predikant von Schwan-
den ward von ruowen wegen uss dem land gewisen; dann er für
ein ufsatz⁹⁰⁹ hatt etlicher worten wegen, so im gar hoch gefasset⁹¹⁰
warend.

(286.) Rychstag zuo Regenspurg wegen des Türken.

Dess jars ward gehalten ein treffenlicher rychstag zuo Regens-
purg von wegen des türkischen überfals. Diewyl nun in solicher
zerteilung des gloubens halb unruow zuo besorgen was, und die so
sich vom bapstum entzogen argwoneten sölichen rychstag inen
zuo nachteil beschechen, damit aller gmüet zuo gegenwürtiger not¹⁰
des türkischen überfals angezündt wurdend, gebott der Keiser, es
sölte niemand den anderen [von] des gloubens halb beleidigen, mit
usgeschribnen⁹¹¹ mandaten; er wölt in jarsfrist ein concilium an-
setzen zur vereinbarung solichs zwytrachts. Also beschach ein
gwaltiger zug von allen fürsten und ständen des Rychs in Unger-¹⁵
land wider den Türken, der da lag mit gwaltigem heerzüg. Be-
schach nüt fürnems. Der Türk empfieng etwas schadens und zoch
ab. Von Eidgnossen zoch niemands besonders, dann etlich loufend
knecht.

Annus 1533.

20

(287.) Comet.

In vorgendem⁹¹² jar was ein treffenlicher comet ersehen, als
ouch diss gegenwürtigen jars im sommer beschach.

(288.) Carolus in Italien und Spanien.

Keiser Carolus fuor nach abzug des türkischen kriegs in Italien.²⁵
Nit lang darnach, wiewol er tütscher nation verheifsen hatt ein
concilium zuo ir rüewigung anzuosetzen, fuor er über meer in Hi-
spanien, ließ die Tütschen hocken⁹¹³ in irer zwytracht.

⁹⁰⁹) ufsatz: hier Feindschaft; Hässer etc. (ufsetzig dem ... = den hassen, verfolgen).

⁹¹⁰) hoch gefasset: übel gedeutet, schwer angerechnet.

⁹¹¹) usgeschribnen mandaten: allgemein verkündigten Befehlen; (nota- bene in gedruckten Zeddeln).

⁹¹²) vorgend für vordrig.

⁹¹³) hocken: absichtlich für sitzen etc. gebraucht.

(289.) Landsgmeind; (nüw) vögt.

An unser landsgmeind zuo Meyen blibend die alten amptlüt.
 Gilg Tschudi, vormals vogt zuo Sargans, ward erwelt zuo eim vogt
 gen Baden; Heini Schlittler von Niderurnen ward erwelt zuo eim
 5 vogt über die Fryen Aempter.

(290.) Rat wird veränderet.

Und wie der Rat vormals besetzt war, von jedem tagwen vier
 man, ward die zal gestellt uff zween. Doch söltind alle richter und
 die miner Herren ämpter uff vogtyen versehind, ouch in Rat gan,
 10 so si anheimsch wärind.

(291.) Vogt Meyer zuo Werdenberg stirbt; an sin statt Paulus Schuoler.

Angends Brachet starb Jacob Meyer, zuo Werdenberg vogt;
 an sin statt ward von eim zwyfachen Rat erwelt Paulus Schuoler
 von Schwanden, domals schryber unsers lands; im wurdend ouch
 15 gsetzt drü jar, wie den anderen vögten.

(292.) Brenner.

Dess jars erhuob sich ein rott verruochter und verloffener
 buoben, leggend füwr yn im Bernerpiet und Soloturner gebiet,
 tatend an etlichen enden schaden; vil iro wurdend gfangen und
 20 gricht. Doch von wem si ufgestört wärint, kont man nit eigen-
 lich ⁹¹⁴ wissen und erkundigen.

(293.) Die unsern in oberen Pundt gladen.

Diss jars wurdend unser landlüt geladen von denen uss dem
 oberen Pundt, mit inen gsellschaft zuo machen. Also zochend dahin
 25 am Sonntag nach S. Jacobs tag ob zweihundert wol gerüster mannen
 gen Ilanz, da si nun über die mafszen wol empfangen und kostfry
 gehalten wurdend, mit erzeigung grofser fründschaft.

⁹¹⁴) eigentlich = sachgemäss, richtig, zuverlässig etc.

(294.) Nasser summer schadt den fruchten.

Diser summer war gar nass mit überschwenklichem regen, darus aber⁹¹⁵ kein wolfeile folget. Dann von nesse das korn vil schadens erlitt; darvon es gar schwach ward und in kein wys nüt ergab.

5

(295.) (Unruow ze Soloturn).

Im herbst was ein treffenliche zwytracht zuo Soloturn; dann die nüwgläubigen meintend, die versigleten brief, so si⁹¹⁶ vor in irem span einanderen geben, wurdind nit an inen ghalten; dann si der minder teil warend, und wie inen vor das barfüeßser kloster¹⁰ yn(g)geben war, wurdend si jetztdann für die statt in ein kilchli gwisen. Diser unwill ward ouch (davon) gemeret, dass si der erenämpter und vogtyen merenteils entsetzt wurdend und zuo der statt gschäften gar wenig gebrucht. Darus⁹¹⁷ von etlichen ein anschlag beschach, uff (ein) genampten tag und bestimpte stund in iren weren zuo-¹⁵ samenzekomen, darzuo ouch etlich von irer landschaft gewilliget wurden (hattend!). Soliche zyt ires ufwütschens ward dem Schult-hess angezeigt, der nun das zyt stallt⁹¹⁸. Da si nun uff die stund wartetend und die glogg nit schlafen mocht, luffend si zuosamen langsamklich, dann si nit wusstend, woran si warend, so die be-²⁰ nambset stund nit kon wolt; derwyl war dem anderen teil wyl gelassen, sich ouch zuo rüsten; doch wurdend si vom Schulthessen und anderen biderben lüten ufgebt, dass si nit an einanderen kamend. Die nüwgläubigen, wie mans nempt, zochend über die brugg in die vorstatt, wurfend ein teil der brucken ab und schanztend²⁵ gegen den altgläubigen, so in der statt lagend, darus si zuosamen schussend; ward doch allein ein man erschossen. Also rittend ylends darzwüschend erstmals die von Bern, darnach die anderen Eidgnossen, si der uneinigkeit halb zuo betragen. Von unserem land warend botten vogt Schiefser und Conrad Schindler. Si giengend³⁰ lang darmit umb⁹¹⁹; doch zochend anfänglich die so ennert der

⁹¹⁵) aber: hier wieder.⁹¹⁶) si: die zwei Parteien.⁹¹⁷) darus: daraus erfolgte dass...⁹¹⁸) das zyt stallt: die (öffentliche) Uhr ab- oder zurückstellte.⁹¹⁹) hatten lange mit der Sache zu thun.

brugg warend ab. Si wurdend scharpf anklagt von irem gegenteil, als wenn si unversehenlich si hettind überfallen wöllen und ermürden. Dargegen antwurtetend die anderen, ir zuosamenloufen nit darumb angesehen syn, dass si jemens habind wöllen gwaltigen, 5 sonder allein damit si by den versigleten briefen blyben mögint, so si darvor einanderen gegeben hettind. Doch wolt niemand ein gfallen dran han, dass si es den weg für die hand gnomen hettind, ob schon das ir fürnemen gewesen. Doch wie in allem⁹²⁰, die sach ward gestillet; die abgetrettnen wurdend mit ufgelegten schweren 10 strafen widerum yngelassen, on allein acht man, die als höupter solicher unruow beschuldiget warend, wurdend usbeschlossen.

(296.) Insolenz⁹²¹ zuo Schwanden.

In unserem land war es ein wyl zimlich guot und rüewig, zänken halb, dass man ouch den friden abliefs, der etlich jar gmeinklich 15 gebotten war, dass jederman gegen anderen im friden stüend. Nachwerts huobend si widerum zuo Schwanden ir alte wys an zuo haderen und zuo tratzen. Etlich muotwillig gsellen truogend den predigstuol uss der kilchen heimlich in ein matten ushin, und so solichs geklagt eim Rat, man sölt si darumb strafen und verschaffen, 20 dass si den wider in die kilchen antwurtind⁹²², da man wol innen wurd, wer sölichs getan, ward er darnach wyter getragen und zer schlagen. So ward von etlichen nach ruowen gstellt, dass nun (zuo) vil zänggen ursach gab.

(297.) (Pestilenz).

25 Das jar zündt ouch an vilen enden an mit pestilenz. Es fielend ouch zuo Zürich vil lüten löcher yn⁹²³ an iren lyberen, so in der badstuben gewesen und geschröpfet hattend, gar bös zuo arzen.

Laus Deo⁹²⁴.



⁹²⁰) wie in allem; (unklar): wie dem allem sein möge. ⁹²¹) Unfug; Frevel.

⁹²²) antwurtind: hier (und öfter) lieferten, stellten etc.

⁹²³) die Wunden vertieften sich. ⁹²⁴) Gott sei gelobt; («Gott sig lob»; S. 94).